

Ersteinrichtungspreis
nachmitt. mit Abonnahme
der Sonntags- und Feiertags.

Abonnementpreis
monatlich 60 Pf.
vierteljährlich 1.80 Mk.
jährlich 6.00 Mk.
Durch die Post bezogen
1.80 Mk. zinkl. Verlagsgeb.

„Die Neue Welt“
(Unterhaltungsbeilage)
durch die Post nicht bezogen,
kocht monatlich 10 Pf.,
vierteljährlich 30 Pf.

Telephon Nr. 1047.
Telegramm-Adresse:
Volksblatt Halle/Saale.

Sozialist

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Muerfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Baunburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schmeinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga
und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

Inserionsgebühren
besteht für die 6 gefüllten
Spalten über dreier Raum
30 Pf. für Wohnanzeigen
Partei- u. Gewerkschafts-
sammlungen 40 Pf. für
jeden einw. Raum, 30 Pf.
In rekrutierten Teile
kocht die Seite 75 Pfennig.

Inserate
für die Tagesnummer
müssen spätestens bis vor-
mittags halb 10 Uhr in der
Expeditiionskassette
sein.

Eintragen in die
Postzeitungsliste.

Die Isolierung Deutschlands.

Wer der gestrigen Reichstagsführung beigewohnt hat, begreift manches, wofür dem Verständnis die rechte Grundlage fehlt. Man mag den Zentrumsabgeordneten Erberger ziemlich gering einurteilen, wie wir es nach mancher Richtung zu tun genügtenden Anlaß haben; das eine wird man dem Mann jedoch nicht bestreiten können: er hat geredet und hat sich auf dem Gebiete der Kolonialverwaltung eine Detailkenntnis verschafft, die ihn die Sache völlig beherrschend läßt. Aber was er über die Möglichkeiten, Verschlechterungen, Begünstigungen, offensibaren Durchsicherungen und andere Vorurteile zu sagen mußte, an denen Beamte der Regierung nicht bloß passiv sondern zum Teil auch aktiv beteiligt sind, das macht die Wortführung erhellend, die das Ansehen der deutschen Reichsregierung in den letzten Jahren im Auslande erfahren hat. Gewiß mögen auch die Beamten im Auslande seine Augenblicke sein. Aber Deutschland mußte sich jederzeit besonders viel auf den Umfang zu gute zu tun, sein Beamtenheer stehe moralisch und in pekuniärer Unnahbarkeit hoch über den Beamtenstand anderer Länder. Und jetzt zeigt sich — wahrlich nicht allein durch die gestrigen Enthüllungen — daß auch in Deutschland mit Wasser getocht wird, und zwar manchmal mit recht schmutzigem Wasser.

Wenn die Isolierung Deutschlands zur vollendeten Tatsache geworden ist, wäre es von einigem Interesse, zu erfahren, welchen Anteil daran die offiziellen Vertreter des Reiches durch ihr Auftreten im Auslande gehabt haben. Die intimen Vorurteile in der auswärtigen Politik sind so dem gedruckten deutschen Reichstage stets das mit feinen Regeln verschlossene Buch geblieben; die aus überwindlichen Schöpfen ab und zu springenden Tropfen lassen jedoch genug ahnen. Auch die Bemerkungen, woraus Deutschlands Stellung im Staatenratung immer mehr zurückgehen muß, mag es den Worten seiner Außenminister Artikel auch noch so sehr freigen, mögen die Festlegungen der deutschen Wissenschaft und Kunst noch so sehr geschert werden. Man hat im Auslande sehr wohl zu unterscheiden gelernt zwischen dem deutschen Volke und der deutschen Regierung. Dem deutschen Volke, seiner Intelligenz und Arbeitsamkeit wird man gern gerecht; die deutsche Regierung dagegen ist merklich in der Achtung gesunken. Man kann die deutsche Grenze überschreiten, nach welcher Richtung immer, überall wird die gleiche Wahrnehmung zu machen sein, und es ist einfa- ches eine dreifache Grundung, wenn behauptet wird, das Aus- land beneide Deutschland um seine Freiheit und seine Beamten, insbesondere um den Kaiser. In Unrichtigkeiten und gebildeten Kreisen des Auslandes hört man vielmehr ganz andere Urteile.

Das ist auch nicht zu verwundern. Ueberall schreitet die Demokratisierung der Staatsformen schnell vorwärts und nur Deutschland verdammt im Volkegeist und heraufschreitender Ver- bannung. Die Bismarck das Deutsche Reich fabriciert hat, war es, was Genosse Bismarck in einem Artikel zutreffend ausführt, nicht das angestrebt, das Mittel- und Vorderland weiterverpackt zu werden. Deutschland war dazu nicht genug einseitig und nicht genug freihändlerisch. Dieser Militarismus konnte nicht die Nationen einigen; er konnte die Regierungen nur beherrschen.

Der Wert jedes Staatenbündnisses liegt in der gegenseitigen militärischen Entlastung, — der Dreieub oder vielmehr, im Gegenteil, zu einer gegenseitigen Erzeugung der militärischen Rüstungen. Es war ein Kennen zu drin, bei dem der Stärkere die Schwächeren mit zog, sie aber gerade dadurch zwang, ihren Lauf über ihre eigene Kraft zu forcieren. Der Dreieub wurde zu einer Skalamität für die Völker und brachte sie in heftige feigende Opposition zu den Regierungen. Aber Bismarck, der durch Kriege das Reich einigte, kannte auch kein anderes Mittel, den Frieden Europas aufrechtzuerhalten, als durch fortgesetzte Kriegszustellungen.

Wer war Bismarck? Er war — das Vandalentum, das die deutsche Revolution erbeut hatte — und mit Hilfe der preussischen Militärgewalt in seiner Art das Reich zusammenbrachte. Die erste Folge davon war ein Parlamentarismus mit harter, monarchischer Regierungsgewalt. Die zweite Folge — die Herrschaft der Junker mit Hilfe der monarchischen Regierungsgewalt. Die dritte Folge — eine Kolonialpolitik, die Deutschland mit aller Welt verbandete.

Die Gründung des Reiches machte Deutschland zu einer beherrschenden wirtschaftlichen Einheit. Daraus ergab sich keine nachträgliche industrielle Entwicklung. Aber die industrielle Entwicklung war es auch, die hinter den politischen Erfolg Bismarcks wie hinter der Märzrevolution stand. Trotzdem die deutsche Revolution militärisch besiegt wurde, hat sie doch das Regierungssystem erschüttert, das sich nicht würde halten können, wäre nicht auf militärischem Wege das Werk der Einigung Deutschlands eingeleitet. Darum gab Bismarck der Dynastie Höhenzollern nicht bloß die Kaiserkrone, sondern er setzte ihr die Königskrone Preussens.

Was jedoch vor einem Menschenalter als große wirtschaftliche Einheit gelten konnte, das tritt bescheiden zurück gegenüber jenen ungeheueren Gebieten, die heutzutage auf dem Welt- markte als wirtschaftliche und politische Einheit erscheinen. Man denke an die Vereinigten Staaten von Nordamerika, die selbst einen ganzen Weltteil umfassen. Das gleiche gilt den Rus- land, dessen wirtschaftliche Macht allerdings infolge der rück-

hängigen Staatsordnung sich nicht hat entfalten können. Man vergleiche damit die politische Karte Mittel-Europas und gleiche in Betracht die Entwicklung des Weltverkehrs, der gegenwärtig die einzelnen Weltteile viel mehr wirtschaftlich mit einander verbunden hat, als es 1848 die Staaten Europas waren, so wird man begreifen, daß Mittel-Europa jetzt nicht weniger an Kleinhaarelei leidet, als damals Deutschland. Zu einer Zeit, da einzelne Banken und Aktiengesellschaften die ganze Welt umspannten, ist es eine wirtschaftliche Ungleichheit, daß eine Kolonie das Industrie-Produkt von dem industriellen Völkern trennt und daß eine zweite Kolonie die Völker teilt. Die Zeit der nationalen Staaten ist von der Weltmarktentwicklung überholt worden; diese erfordert jetzt Völker- verbindungen, die ganze Weltteile umfassen. Je mehr aber jeder kapitalistische Staat Europas, eingestellt zwischen den andern, in seiner wirtschaftlichen Entwicklung gehindert worden war, desto mehr liegt in ihm das Aburde, aber immerhin auch sonst von der kapitalistischen Entwicklung distanziert Befahren, sich in den Kolonien einen eigenen Weltmarkt zu schaffen. So erwachen auch für Deutschland „überseeische Interessen“ und es entsteht eine deutsche Kolonial- und Flottenpolitik.

Die deutsche Kolonialpolitik wurde ebenfalls von Bismarck inaugurirt, aber erst unter seinen Nachfolgern erhellte und — verblühte sie. Die arisanischen Kolonien Deutschlands sind überhaupt kein kapitalistisches Eldorado. Unergleichlich mehr ist in Asien — im Osten wie in Westen, wie auch in Zentral-Asien — zu holen. Aber die neue Kombination der Großmächte, die nach Weglassung des Zarenreiches sich gebildet hat und schon in Europa selbst die politische Führung zu übernehmen scheint, sie bestigt in allen Teilen Altens eine Wadstheilung, die nicht mehr bestreiten werden kann. Ein Bündnis von England und Frankreich einerseits, England und Japan andererseits, mit Unterstützung Nordamerikas — das ist die Welt Herrschaft zur See! Von dieser Welt Herrschaft bleibt Deutschland ausgeschlossen. Will man den Beweis dafür? Er ist vollkommen erbracht durch die Erklärung des deutschen Reichskanzlers, daß Deutschland in Persien und in Tibet keine Interessen habe.

Man ist herzulande recht belämmert geworden. Wie erstand doch auf einmal das „Interesse“, als Deutschland nach Ost-Asien ging! Zwischen Deutschland und jenem fernen Osten lag damals tatsächlich — wirtschaftlich wie politisch — eine ganze Welt. Und jetzt, nachdem Deutschland sich bereits eine Verbindung um das ganze ostasiatische Festland herum mit der westlichen Ostküste Altens hergestellt und sich eine Kriegesflotte gebaut hat, nachdem es sich finanziell an der wirtschaftlichen Entwicklung Ostiens beizugewöhnt und sich ein Handelsnetz und jahrelang in den intimsten Details der asiatischen Politik der Türkei ein „Interesse“ gefunden hat, — jetzt erklärt der deutsche Reichskanzler, in Persien und Zentralasien sei für Deutschland nichts zu holen und nichts zu wollen.

Entweder man treibt Kolonialpolitik, oder man treibt keine. Treibt man aber Kolonialpolitik, so muß man blind sein und langweilig ignorieren haben wie ganz eminente wirtschaftliche Inter- essen ersehen. Aber, freilich, damals in Ostasien konnte sich Deutschland als Herr der Situation aufspielen, — jetzt dagegen fühlt es keine Ohnmacht gegenüber der neuen Kombination der Großmächte. Der Reichskanzler sprach von Persien wie der Fuchs von den Trauben.

Deutschland ist isolirt — zu Lande wie zur See. Es kann aber aus seiner isolierten Stellung nur herauskommen, wenn es mit der traditionellen preussischen Politik bricht, die in der Bismarckschen Reichsregierung ihre Apotheose fand. Das ist nicht möglich ohne Veränderung des gesamten Regierungssystems. Nicht um einen Dreieub oder Zweieub handelt es sich, sondern um den Staatenbund Mittel-Europas. Dafür ist aber un- bedingte Voraussetzung — die Demokratisierung Deutschlands.

Tagesgeschichte.

Halle a. S., 1. Dezember 1906.

Aus dem Reichstage.

Narrendorffern gehören zur Komödie. Und ist schon die ganze Antimilitarität eine Parodie, so ist den Jüngern dieser Richtung die Vertilgung ihrer natürlichen Erbe nicht zu verwehren, demsel ist zum unantastbaren Menschenrecht mit gehört, sich zu blamieren. Von diesem Menschenrechte machen die anti- semitischen Redner im Reichstage allerdings schon sonst recht ausgiebigen Gebrauch; aber gegen übertrumpfen sich die Herren selbst. Ihr Fraktionskollege, der Antisemit Herrmann in Schmalzladen, sprach zum Kolonialrat, so unbedeutend und geistesarm, wie ein Antisemit nur reden kann. Während der Rede hatten sich nun drei seiner Freunde, Webermann, Raab und Schod, vor die Rednertribüne postiert und sollten ihm bei den nichtigen Anlässen so demonstrieren und sollten ihm die übliche Wache einen geradezu übertriebenen Beifall hervorrief. Mäßige Wache einen geradezu übertriebenen Beifall hervorrief. Doch jedem noch seinem Heimland. Bei seiner Kolonial- begehrenung überließ Herrmann sogar die jüdische Abhammung des neuen Kolonialdirektors Dernburg.

Der nächste Redner war der alte freimüthige Schröder. Bei dem durch Rudolf Wolff vermittelten guten Beziehungen zwischen der freimüthigen Vereinigung und dem Haupte Dern- burg war es nicht auffallend, daß Schröder eifrig für Dern-

burg plädierte und die Zustimmung zum Bau der im Früh- jahr auch von ihm abgelehnten Bahn nach Rausib ausdrierte. Auf die angeblich bessere Begründung der Vorlage durch Dernburg hätte er sich allerdings lieber nicht berufen sollen, denn diese Begründung tangir ebensoviele wie die frühere.

Schließlich sprach vom Zentrum Erberger. In mehr als zweiwüthiger Rede, die er fleißig ausgedehnt hatte, brachte er die niedrigsten Enthüllungen an den Tag. Das Zentrum bestigt in seiner Oberoberbammer eine ganze Sammlung von Mäusen. Will es staatsmännisch nimen, so bindet sich Herr Erberger die lenatorische Masse mit dazu gewiger Toga um. Will es in Sozialpolitik machen, so erscheint Herr Erberger als schlichter Mann mit den schweigenen Händen. Marxist es Opposition, so erscheint Erberger als ärmlicher Tribun. Er spielte getieren seine Rolle gut. Nur schade, daß er sie eben spielte. Nach allen trüglichen Anlässen erinnerte er sich, daß er Mitglied der Regierungspartei sei.

Er hatte er aus sachmännlichen Gutachten nachgewiesen, daß die Kolonien keinen Schuß Pulver wert seien und erwartete man als Schlußsag die Aufforderung, den Kolonialhaushalt aufzugeben, so pointierte er, es möge etwas barbarer gewirtschaftet werden. Und hatte er gezeigt, daß 14000 Mann gegen 900 Hotten- totten im Felde tödten, während Paße die Sache mit ganzig Unteroffizieren hatte dämpfen wollen, so schloß er mit der ganz ergebnen Bitte, die Regierung möge doch sagen, wie weit sie dem Wunsche des Reichstags auf Verminderung der Truppen nachzugeben gedente. — Dernburg schreit für die Eigenart des Zentrums schon das richtige Verständnis zu besitzen. Die Sache wird sich beistellen lassen, denkt er. Eine plumpen Angriff, den er sich erlaubt, wurde am Schluß der Sitzung vom Genossen Wedebur und dem freimüthigen Altschiff zurückgewiesen.

Erste, am nächsten Tage, wird voraussichtlich die erste Sitzung beendet werden. Wedel ist erster Redner; man wartet gespannt auf seine Ausführungen.

Was soll das bedeuten?

Seit einiger Zeit wird besonders von der hannöberischen Ver- treder systematisch gegen Ausländer vorgegangen, die als „lästiger“ ausgewiesen werden und zwar, so weit bekannt und zu übersehen ist, gerade gegen solche, die seit Jahren ein stilles Dasein führten, hets arbeiteten und sich und ihre Familie redlich ernährten. Vor einiger Zeit wurde wieder ein Dest- reider ausgewiesen, der aber seit seiner frühesten Kind- heit in Deutschland weilte und gar nicht wußte, daß er vor einem Menschenalter einmal in Deltreid geboren ist. In Hannover war er schon ein halbes Menschenalter, heiratete eine Hannoveranerin und wurden ihm auch mehrere Kinder geboren. Unlänglich erhielt er plötzlich den Ausweisungsbefehl als „lästiger“ Ausländer. Warum? Oben so erhielt dieser Tag, ein anderer Deltreider, der seit langem hier ruhig und fleißig seine Arbeit nachgeht, der nicht tut, womit er anderen lästig fällt, gleich- falls den Ausweisungsbefehl als „lästiger“ Ausländer.

Solche Fälle ereignen sich jetzt alle Augenblick, so daß alle in Hannover in Stellung und Arbeit befindlichen Ausländer täglich in Angst leben, aus ihrer Kritik gerissen zu werden. Die Sache ist um so auffälliger, als diese Vorgehens- richtung sich lediglich gegen arbeitsame Leute richtet, die sich tatsächlich nicht „lästig“ machen, während in Wahrheit lästige Ausländer, z. B. Galizier und Kroaten, die den ganzen Tag mit Dolch und Revolver herumfucheln und deren Duldungstert und Neuvollerzieherei im letzten Jahre schon Duldung zum Dyer geworden sind, nicht nur ruhig gebildet werden, sondern deren Einfuhr für den Bahnbau und den kommenden Kanalbau direkt gefördert wird.

Dem Staate steht zwar die Befugnis der Ausweisung zu; man sollte aber annehmen, daß diese Befugnis in einer der Allgemeinheit berechtigenden Weise aus trügigen Gründen ge- handhabt wird. Angesehen der letzten Art der Ausweisung aber, die wüthig fleißige lange Jahre antägige Ausländer, die sich nichts zuzulassen können liegen, trifft, das schweidliche raus und mordtückliche Ausländerum aber ungehörten läßt, steht man vor einem rätselhaften Dunkel.

Um nicht in den Versuch eines gewaltigen Barbarentums zu kommen, wäre es dringend geboten, daß der Minister des Innern wenigstens sich einmal allgemein über die bei den Ausweisungen dieser Art obwaltenden Motive äußere.

Aus unseren „fremden“ Kolonien.

Rechtsanwalt Dr. Merensky in Sotsopolund hat auch eine Denkschrift über den wirtschaftlichen Wert des Südens von Deutsch-Südwestafrika herausgegeben, die allerdings ganz wesent- lich von der „Denkschrift“ des Kolonialdirektors Dernburg ab- weicht, dafür aber den Vorteil hat, von einem im Lande selbst Wohnenden geschrieben und nicht mit Euphoriantische gelipst zu sein, es also mit der realen Wirklichkeit ernst nimmt.

In dieser Denkschrift, die auch dem Reichstage zugestellt wurde, ist ungelähr daselbst ausgeführt wie in den Denkschriften aus dem Gesammtur über den Eisenbahnbau Rausib-Kee- manshoop. Bemerkenswert ist die Deutlichkeit, mit der die Petition es ausdrückt, daß der Süden von Südwestafrika „nie- mals ein Ackerbauland im wahren Sinne des Wortes werden wird und kann“. Die dortige Bevölkerung werde für alle Zus-

kunst mit ihren Bedürfnissen zum größten Teil auf das Ausland angewiesen sein.

Wir wollen uns dieses Zugeständnis eines genauen Kenners des Landes merken für den Fall, daß wieder einmal für Deutsch-Südwestafrika als Überbauland Besondere gemacht werden sollte.

Als höchstens als Viehzuchtgebiet ist ein Teil unseres Schutzgebietes zu gebrauchen, das andere sind imaginäre Werte, die nie realisiert werden können. Und für diese trostlosen Eindrücke werden Millionen hinausgeworfen. Denn man muß bedenken, daß jeder Soldat in Deutsch-Südwestafrika dem Reich jährlich 10 000 Mark kostet. Da die Anzahl der zur Zeit in jenem Schutzgebiet befindlichen Soldaten über 14 000 beträgt, so kann man sich schon hieraus eine Vorstellung machen, wie hohe außerordentliche Aufwendungen für jene unglückliche, zum großen Teil aus Sandbüchern bestehende Kolonie gemacht werden müssen. Wahrscheinlich, wenn kolonialen Liebabereiten kommen und so teuer zu stehen, selbst wenn man den Verlust zu wiederholter Male nicht mit in Rechnung bringt! Darüber kann die brillanteste Zahlengruppierung demnach keine Kunst nicht hinwegtäuschen.

Offiziere als Erzieher zum Patriotismus.

Die Zeitungsnachricht, daß beim 18. Korps ein Versuch mit sozialpolitischem Unterricht gemacht werden soll, stellt die Neue politische Korrespondenz nunmehr dahin richtig, daß das Korps lediglich eine Schrift: Lieberlieb über die sozial-reformatorische Erziehung in Deutschland, herausgegeben hat, während die Haupttendenz in der Ausgabeverpflichtung darauf hingewiesen worden sind, daß jenes Thema nicht in den Kreis der vorgeschriebenen Unterrichtsgegenstände aufgenommen ist. Dagegen stehen in der gedruckten Verfügung folgende beherzigenswerte Worte: Es ist gut, wenn Offiziere die Bedingungen kennen lernen, unter denen ein großer Teil seiner Untergebenen in seinem bürgerlichen Berufe lebt. Bei der Unterhaltung mit den Mannschaften wird sich manche Annäherung finden, die dem Offizier, der diesen Jüngern nicht fremd gegenübersteht, eine wertvolle Gelegenheit bietet, durch teilnahmsvolles Eingehen auf die Interessen des Mannes ihn über die militärische Zeit hinaus fester an Herrscher, Staat und Vaterland zu knüpfen.

Viele Offiziere kennen wohl die Bedingungen, unter denen der einfache Mann im bürgerlichen Dasein lebt? Aus den sozial-reformatorischen Gesetzen kann er das nicht erfahren. Konnt er nicht der Offizier dem Leben des bürgerlichen Arbeiters so fern wie möglich. Die gesellschaftliche Erbschaft, in der der deutsche Offizier lebt, trennt ihn von der Arbeiterschaft durch eine unüberwindliche Kluft. Wer aber dem Gedankenfreude breiter Volksschichten völlig fern steht, weil er ihrem Lebenskampf nicht teilhaftig wird, wird mit seinen so schön gedachten Knüpfversuchen kein Glück haben.

Auch ein blindes Huhn findet einmal ein Körnlein — Wahrheit.

Die in Stuttgart erscheinende Deutsche Reichspost, das Zentralorgan der konservativen Süddeutschen, beschäftigt sich in einem Artikel mit dem bösen Simplizismus. Das Wort steht zwar auf der Seite der Stüttenreiter vom Schlage des Ignoranten Bohm, und da ist es nicht auffallend, daß es von „Simplizismus“ das Simplizissimus spricht und ihn zum Teil kräftig verurteilt. Zum Glück aber muß das konservative Blatt doch zugeben, daß es auch Satire im Simplizissimus gibt, die angebracht ist; es schreibt: „Es mußte einmal ein Organ kommen, das mit durchdringender Beobachtung und schonungsloser Darstellung den laufenden Abstand zwischen konventioneller Moral und offenerer Wahrheit ins Auge faßt und in die faulen Zustände unserer Gesellschaft bis in die höchsten Epigen hineinleuchtet. Unser Hof-, Staats- und Gesellschaftsleben zeigt Blüten, die besser offen angegriffen, als im stillen verhöhnt werden. Und was für Flächen bieten gewisse Kreise den losen Spöttern dar, von jenem bekannten „Cleopide“ bis zum Chelsträulein, die sich an den jüden- oder christenfeindlichen Millionen verkaufen! Da, wo jede religiöse und moralische Erinnerung oder Bestrafung an den hoch- und reichgebornen Willigen und Entarteten wie Wasser am Öl abgleitet, da heißt es: Satire her, Satire her, Satire her! Wenn der Serulismus vor so manchen unwürdigen Zufallsgrößen, der ordens- und illustringen Dignität, der faden und billige Harnparatistikums und in außer der Uniform zum Himmel schreien und flucht, da hilft nur noch die Beobachtung durch die tödliche Lanze des Spottes und Hohnes. Und so bemerklich der Schmutz des Junitismus ist, so heillos und notwendig ist die Satire, die den verworrenen Sitten einer verdorbenen und durchgehenden Gesellschaft zu Hilfe rückt.“

Was ist das heute für ein Kammer der Hölle mit unaufrichtigen und ungläubigen Stöckeln einzelner Prinzen, Großfürsten und Erzbischöfe, Prinzessinnen und Fürstinnen. Was nützt ein Zittlichkeitsverein deutscher Fürstinnen, wenn die hochgeborene Eitellichkeit aus politischen und dynastischen Veranlassungen erlaubt wird, während die Rechte des Herzens, die so oft auch einen moralischen Bund herbeiführen können, beiseite geschoben werden!

Was nützen alle möglichen fischen oder staatlichen Vereine, wenn der Geburts- oder Geldmangel eine hervorragende Rolle in ihnen spielen darf, obwohl er notorisch ein flandoloses Leben führt? Was nützen Maltheiser- und Johanniterkreuze, wenn die sonst idealen Genossenschaften nicht einfach jene zu entscheidenden Träger ausschließen? Was nützt es endlich, den deutschen Adel und schweinebedelnden Bürgermann an das Schillerische Wort vom Wammsfloss vor Füßenthronen zu erinnern, wenn er zu launelicher Veranstaltung eines hochgeborenen Patron nicht den er gelegentlich seinem Bierglas mehr schenkt macht? Wie können die Beispiele noch lange fortsetzen und in diese Reihenfolge wohl die meisten Städte, Männlein und Weiblein hereinziehen, denn die Gerechtigkeit, Großmännlichkeit und Vornehmheit der Gesellschaft hat nachdrückend nicht bloß den Gipfel der Biederkeit sondern einen Punkt erreicht, an dem die Gesundheit des Volkslebens und die Gesellschafts-erlichkeit gefährdet ist: hier steht Kirche und Religion mit ihrem Mittel ziemlich maßlos da, hier hat die Satire ihre Pflicht zu schwängen.“

Diese Ausführungen sind ein Beweis dafür, wie recht die Sozialdemokratie mit ihrer Kritik hat.

Der „gute“ Ton in der bürgerlichen Presse.

Der rüde Ton in der sozialdemokratischen Presse ist ein Thema, das für die bürgerlichen Journalisten nie abreißt. So behauptet ein bürgerlicher Referenzjournalist eine Anzahl Lügen über unsere Partei nachgewiesen wird, kann man sicher sein, etwas dem Sachverhalte, der unsere Polemik verfolge, im bürgerlichen Vaterland zu lesen. Es sieht uns dieses nicht an, sind wir doch solche verlogene Anzeigen genossen. Auch fällt es uns gar nicht ein, über den schlechten Ton, den die bürgerliche Presse gegen uns anschlägt, zu jammern. Es ist aber gut, auch einmal an einzelnen Beispielen zu zeigen, wie

der „gute“ Ton der bürgerlichen Blätter aussieht, wenn es gilt, die sozialdemokratischen Zeitungen herunterzujucheln. Bekannt sind hierin besonders die Zentrumsblätter.

Auch in dem von uns herangezogenen Falle handelt es sich um ein Vorkommnis, nämlich um den Plädoyer Wien, der in einer Polemik mit unsem Eingangs-Artikel des bürgerlichen Arbeiterstimme, über die Folgen des Budgetarbeits der kürzeren Jag und nun folgende Schlußwort vom Stapel ließ:

„Eine Schweineart existiert nicht in Solingen, denn so lange die Reklamation der bürgerlichen Arbeiterstimme ihres dreifachen Amtes waltet, ist die sichere Garantie gegeben, daß das Geschlecht der grunzenden Bestenier mit ihrer schmutzigen Beschäftigung, sich im eigenen Vorfall und Kot zu wälzen, nicht ausbreiten wird. Man muß es in den Kauf nehmen, wenn diese Schweinebeder bei ihrem unreinen Handwerk anständige Leute mit Dred beipricht, die man gelegentlich an der Veräußerung mit solch einem roten Schweinegel nicht vorbeistimmen kann. Gar zu häufig vertritt sich nämlich diese Sorte zweibeiniger Lebewesen mit den Manieren und Sitten ihrer vierbeinigen Geschlechts-genossen aus dem Schweinefall auf Felder, deren Früchte nicht zu ihrer Nahrung bestimmt sind, und stecken den unappetitlichen Müßel in Behälter, die ebleren Inhalt bergen, als das lächerliche rote Petruskutter mit dem Dautgout verkauft sozialdemokratischer Moral, und muß dann durch eine kräftige Verurteilung mit dem Eingangs-Artikel eines Hieb mit der Petruskutter auf die roten Köpfe in richtigen Zerkel dirigiert werden. Die bürgerliche Arbeiterstimme konnte bald wissen, daß ihr traditioneller Aufenthalt der Müllhaufen ist... Mit einem Schweineorgan, das nichts anderes kann, wie Saumagen-Politik treiben.“

Nachdem dann das alte Märchen von den Mantelräuberinnen bei Singer aufgeführt worden, heißt es weiter: „... Die bürgerliche Schurken von der bürgerlichen Arbeiterstimme, das ist wohl etwas anderes, nicht wahr. Die Brüder des Zukunftsstaates dürfen die Prostitution in Erbschaft nehmen und ihren Arbeiterinnen an Stelle des ihnen zukommenden Lohnes als Ersatzmittel bieten. Zugleich aber darf diese selbige Schweinebeder scheinbar die Augen verkehren und der heutigen Gesellschaft die Schuld an der Prostitution, die, Gott sei es gegnigt, seit Anbeginn der Welt durch die Sünde und mit der Sünde auf die Erde gekommen ist, in die Schuhe schieben.“ Es wird darauf die Anführung der Vorwärts-Redakteure „bestritten“, in Verfolg dieser Angelegenheit schreibt das strome Blatt: „Und da mag das rote Lumpenpaß sich als Schutz und Schirm der geistigen Freiheit aufspielen... Wo sie (die Arbeiterstimme) sich schon eingemischt, schmeißt man sie schleunigst heraus und nehme eine Generalabstimmung der verurteilten Stellen vor.“ Zum Schluß werden der Arbeiterstimme noch schnell wenigstens ein Duzend „Schandtat“ vorgeworfen und noch etwas erzählt von „Müllhaufen“ und „größter journalistischer Verbrechen des Unrechts.“ Und das nennt sich dann maßlosständig und schreibt dem Sauberbedenken der sozialdemokratischen Presse.

Ein agrarisches Loblied auf Bod.

In einer Sitzung des landwirtschaftlichen Kreisvereins Hannover führte der Vorsitzende, Geheimrat Dr. Kaiser, (als eine Art Rückblick auf das Sommerhalbjahr): aus die Landwirtschaft könne für das recht geeignete Jahr dankbar sein. Die Bestellung des Landes sei gut von statten gegangen, die Futterernte vorzüglich gewesen. Schieren und Wäden seien leicht gefüllt, die Viehställe in better Ordnung, und das Wäde Geschlecht über die Fleischtöte, die von den Landwirten freiwillig erzeugt sein solle, habe sich bald ausgetobt. Die Vieh- und Fleischpreise seien zwar im Sinken begriffen; sie würden aber nie wieder auf einen Tiefstand kommen, der die Rentabilität der mächtig aufblühenden Viehzucht in Frage stelle. Ferner v. Bodoltsch wollte Redner lebhaften Dank für sein unermüdetes Gelingen für die Interessen der Landwirtschaft. Als Mann der Initiative, nicht der Schablone, als Sachkenner, nicht als Bureaukrat, habe er Großes für die allgemeinen Interessen der Landwirtschaft geleistet.

Zur Frage der Reform des Amtsgerichtsverfahrens wird der Köln. Ztg. aus Berlin als Resultat der am 23. und 24. November im Reichsjustizamt unter Zugabe von Vertretern des preussischen Justiz- und des Finanzministeriums, der bairischen, sächsischen, württembergischen, badischen und hessischen Regierungen sowie der Hansestädte und der Reichslände stattgehenden Verhandlungen berichtet:

Die Reform wird sich in vier Richtungen bewegen: 1. Vereinfachung und Beschleunigung des Verfahrens nach Art des Gewerbegerichtes; 2. Ausschluß der Berufung gegen die Urteile des Amtsgerichts in Sachen mit ganz geringem Streitwert; 3. Vereinfachung des Rollen- und Zustellungsverfahrens, 3. W. durch einfache Vereinfachung der Gebühren unter besonderer Berücksichtigung der kleinen Sachen, um eine raschere und billigere Erledigung der Eintragung der Gebühren zu ermöglichen; 4. Erhöhung der Kompetenz der Amtsgerichte.

Während zu den Punkten 1, 2 und 3 eine Einigung unter den Teilnehmern an der Beratung im wesentlichen erzielt wurde, gehen über die Kompetenzveränderung der Amtsgerichte die Ansichten noch auseinander. Die Frage bietet auch infolgedessen besondere Schwierigkeiten als durch sie eine erhebliche Verdrängung der Praxis der Amtsämter an den Landgerichten zugunsten der Amtsämter an den Amtsgerichten eintreten würde. Auch würde bei kleinen Landgerichten die schon jetzt kaum ausreichende Beschäftigung haben, die Frage der weiteren Eröffnung, die das wirtschaftliche und geistliche Leben der kleinen, hierbei in Betracht kommenden Städte sehr lebhaft berührt, aufgenommen werden müssen.

Die Novelle zum Wirtenschafts, die schon so lange angehängt war, ist endlich gestern beim Reichstag eingegangen. Sie hält sich eng an die Kommissionsbeschlüsse der vorigen Session.

Eine Sitzung der Kommission zur Prüfung der südwestafrikanischen Gesellschaften findet nächsten Montag im Reichstag statt, in der das Ansuchen der Siedlungs-Gesellschaft auf Rücknahme ihrer Rechte durch das Reich zur Verhandlung steht.

Gegen die Mühlenmaßsteuer werden sich mit großer Entschiedenheit viele Handelsmänner. Kaum ein Tag vergeht, ohne daß beim Reichstag neue Petitionen gegen diese geplante Steuer einlaufen. Es wird ziffermäßig und durch unantastbare Tatsachen nachgewiesen, daß die nicht zu leugnende Notlage der Kleinmüller, der zu viele die Maßsteuer getroffen werden soll, aus Ursachen sich erklärt, die durch die Maßsteuer nicht befreit werden können. Sicher werde dagegen durch Einführung der Stoffsteuer das Brot verteuert zu werden. Die Arbeiterklasse wird schon aus diesem Grunde auf Seite der Gegner der Maßsteuer für Wähler stehen. (Wiederholt.)

Ein wasser Rabe. Der württembergische Minister des Innern sprach sich für die teilweise Öffnung der Grenzen aus. Unsere preussischen Minister hegen wohl schwärzliche Gedanken nicht. Das agrarische Milieu, in dem sie leben, hat sie dagegen immunisiert.

Wir sterben Gott, sonst nichts in der Welt. Wie man es anlangt, um das Meer vor „erheblichen Einflüssen“ zu bewahren, darüber besteht wieder ein der Franz. Ztg. vorliegenden Artikel, das von einem Bezirkskommando an die betreffende Polizeiverwaltung gerichtet ist; darin heißt es: „Das nicht Elemente als Vergeßlich verwendet werden, die hierzu hinsichtlich ihrer Gesinnung und ihrer außerordentlichen Bildung angelegt sind, bietet das Bezirkskommando, über den Gegenstand nach dieser Hinsicht genaue Erkundigungen einzuziehen und sich über folgende Punkte gefällig äußern zu lassen: 1. Ist der B. befristet oder liegt sonst Rechtsgiltigen gegen ihn vor? 2. Gehört er einer staatsfeindlichen Partei an und nimmt er in ihre führende Stellung ein? 3. Da der Polizeikommissar befähigen konnte, daß der B. einer solchen Partei nicht angehört, so darf sich der Mann weiter als Unteroffizier der Reserve in seinen staatsfeindlichen Gesinnungen betätigen.“

Auch ein Nachfolger Christi. Der verstorbene Bischof Stahelstein hat allein dreierlei Millionen Mark zu Legaten ausgesetzt, vom übrigen hinterlassenen Vermögen verlornt noch nichts. Christus aber verhielt nicht, wo er sein Haupt hinlegte. Seine Nachfolger verhielten es besser. Schätze anzuheben, trotzdem es ihr Lehrmeister in seinen Predigten unterlagte.

Seros und Schmod. In der letzten Nummer der Preuß. Jahrbücher gibt Graf Dehnbach eine pilante Anrede wieder, die auf das Verhältnis Wisnards zu seinem Leibschmod haben ein bezeichnendes Licht wirft. Wisnards sagte bekanntlich, anständige Leute schreiben nicht für ihn, und er hatte für Leute, die sich zu dieser unanständigen Tätigkeit ergaben, nur mäßige Hochachtung übrig. Er bestrafte sich mit ihnen, weil er sie brauchte, sonst aber ließ er drei Schritt vom Leibe. Nun suchen diese Schmod's, Harden, Riman und wie sie sonst heißen mögen, befallentlich den Anschein zu erwecken, als hätte Wisnards mit ihnen quasi auf du und du gestanden. Darüber erzählt nun Dehnbach:

Wenn ich recht berichtet bin, ist der alte Herr (Wisnards) bis zuletzt Diplomat genug geblieben, um gewisse Unrichtigkeiten zu machen; wenigstens ist ein Herr, den einmal das Gefühl überkam, als könne er mit Herrn Schmod auf eine Stufe gestellt werden, übrigens auch ein einfacher Bürgerlicher, gleich von dem ersten berührt worden, das dürfte er nicht glauben, er sei Freund des Hauses, der andere sei nur da, weil der Herr ihn braudte. (Amer Schmod!)

Inselnd.

Frankreich. Gegen die Erhöhung der Parlaments-Däten von 9000 auf 15 000 Franks macht sich, wie gar nicht anders zu erwarten war, im französischen Volk eine scharfe Opposition geltend. Den Anfang zu öffentlichen Kundgebungen machten die Munizipalräte. Die Gemeindevertretungen von Rimes und Rochefort brachten einstimmig eine scharfe Labels-Resolution gegen den Beschluß des Parlamentes auf eine Stufe gestellt werden, übrigens auch ein einfacher Bürgerlicher, gleich von dem ersten berührt worden, das dürfte er nicht glauben, er sei Freund des Hauses, der andere sei nur da, weil der Herr ihn braudte. (Amer Schmod!)

Italien. Die letzte Volkszählung ergab eine Bevölkerung von 33 546 515 Köpfen, das ist seit der letzten Zählung im Jahre 1901 eine Zunahme von 841 266 Köpfen. Es würden lebendiger aber im Vergleich des Jahres 1901 eine starke Opposition, weil der Beschluß ohne vorherige Beratung und ohne namentliche Abstimmung durchgeführt worden ist.

England. Gegen die im Kongress abgegangenen Gravel wurden vom Lordmavor von Manchester und vom Bürgermeister von Sunderland öffentliche Protest-Veranstaltungen einberufen.

Morokko. Nach dem Muster des Zaren ist der Sultan nicht mehr mit seinen „Untertanen“ zufrieden und will eine Reise antreten, wohin ist unbekannt. Biletschik will er seinen Leidenstolzen, den Zaren, bejahren. Denn geteilter Schmerz ist halber Schmerz.

Zur Revolution in Russland.

Eine Woche der „Verhöhnung“. Nach der Zahl der „Verhöhnungsakten“ kann die vergangene Woche (vom 18. bis 25. November) als „günstige“ betrachtet werden: von Felder- und Gerichten allein sind während dieser Woche durch Hinrichtung 87 Personen „berührt“ worden, unter denen sich ein Anabe von 17 Jahren (1) befindet.

Terroristische Aktionen sind von den Sitzungen für diese Woche 5 registriert. Die hervorgerufenen unter diesen sind: die Ermordung des Generals Polomoff (in Poltawa), die tödliche Verwundung des ehemaligen Generals (in Goubernens von Elisabeth), General Golowitsch (in Tiflis) und mehrere Verwundung eines Gendarmen-Oberleutnants. Günstig sind diese Aktionen dort vorgekommen, wo der Belagerungsstand schon lange existiert, 80 Hölle von „Exprolationen“ und Attentaten sind für die Woche registriert worden. Die Ereignisse der „Verhöhnung“ sind sichtbar.

Der Moskauer Aufstandsvorschlag. Am Donnerstag vor-mittag begann in Moskau die Gerichtsverhandlung gegen die Teilnehmer an dem bewaffneten Aufstand im Dezember vorigen Jahres. Alle Angeklagten erklärten sich nichtschuldig. Es sind dreihundert Zeugen geladen.

Waffen- und Bombenfund. In Wjatski (Goubernens Drei) wurde von der Polizei eine Niederlage von Waffen, Bomben, Dynamit und Geschwepatronen entdeckt.

Parteinachrichten.

Ein neues Parteiorgan wird ab 1. Januar 1907 unter dem Titel Volkstimme in Udenischik für den Wahlkreis Altensibirien herausgegeben werden. Ein neuer Streiter im Kampfe um die Verwirklichung unseres Ideals. In Grahskig festigen unsere Genossen bei der Stadverordnetenwahl in der dritten Klasse.

Polizeiliches und Gerichtliches.

Die aufreizende Christpredigt. In der Weihnachtsnummer des Vorjahres der Fragebogen-Volkstimme war ein Artikel enthalten, der verschiedene Bevölkerungsklassen gegen einander aufreizet haben soll. Auf Grund deren ergab die Staatsanwaltschaft Anzeige, aber das Schöffengericht sprach den angeklagten Redakteur Genossen Wittmaack frei, wegen der Staatsanwaltschaft Berufung einlegte. Western nun wurde der

angelegte Beschänder vom Landgericht zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Staatsanwalt hatte drei Monate Gefängnis beantragt.

Der Jahresbericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Ostpreußen

für die Zeit vom 1. April 1905 bis zum 31. März 1906 ist erschienen. Er enthält mannigfaltige interessante Angaben. So berichtet die Landwirtschaftskammer von dem Steigen der Bodenpreise, wobei hervorgehoben wird, daß auch die neuen Handelsverträge nicht ohne Einfluß auf die höheren Bodenpreise gewesen sind. Man muß berücksichtigen, daß in dem Berichtsjahre die neuen Handelsverträge noch gar nicht in Kraft getreten waren. Um wieviel mehr steigen also jetzt die Bodenpreise, wo die Agrarier im Gelde schiefeln! Im vorigen Jahre schon sind in manchen Gegenden Preise bis zu 400 M. pro Morgen erzielt worden. Gleichzeitig sind die Pachtpreise gestiegen. Ein Westler verpachtete seine Wirtschaft mit 12 M. pro Morgen erflusse Inventar. All diese Pächter und Käufer werden bald von einer Wol der Landwirtschaft reden und höhere Zölle fordern. Wie vorzüglich die Schmalzpolitik in Ostpreußen ist, wird durch die Mitteilung illustriert, daß in den südlichen Kreisen viele kleinere Behältnisse in die Hände von Polen übergegangen sind! Der Bericht sagt dann, daß die Preise für Zucht-, Milch- und Mastvieh von einem Mangel keine Rede sein konnte. Als ob schon jemand Ostpreußen für einen Vieharmen Provinz erklärt hat. Gemäß in Ostpreußen gibt es viel Vieh, aber es bleibt nicht in der Provinz sondern geht nach dem Westen, so daß in Ostpreußen ganz dieselben teureren Preise vorhanden sind, wie anderwärts. Ja, selbst in den kleinen Städten sind die Preise für Vieh sehr hoch. Der Bericht muß zugeben, daß ein Mangel an Schweinen bestand, er schreibt aber als Ursache die schlechte Futterlage im Jahre 1904 vor. Und nun kommt das Eingekländnis, daß trotz der Abfernungsmäßigkeiten in den ostpreussischen Ställen die Schweineleuchte juchbar gebaut hat. Es heißt nämlich in dem Bericht: Wesentlich aber wirkte auch der Umstand ein, daß viele größere Güter die Schweinezucht bezog. Schweinehaltung zeitweise ganz aufgeben mußten, weil sie anders die Schweineleuchten in ihren Beständen nicht tilgen konnten. Wir meinen, das ist deutlich. Während man immer schreibt, die Ställe im Auslande sind verfeuert, muß man im Inlande die Zucht gänzlich einstellen, um mit der inländischen Zucht aufzäumen zu können.

Ueber die Arbeiterverhältnisse äußert sich der Bericht selbstverständlich ungenügend. So stellt er fest, daß sich der Mangel an einheimischen, insbesondere an unverschuldeten ländlichen Arbeitsträgern für die ostpreussischen Landwirte noch immer in der unangenehmsten Weise fühlbar macht. Es sind natürlich wieder viele ausländische Arbeiter geholt worden. So hat die Landwirtschaftskammer, deren „nationale“ Betätigung zum

größten Teil in der Vermittlung ausländischer Landarbeiter besteht, im Jahre 1905 insgesamt 3639 Ausländer an die ostpreussischen Agrarier vermittelt. Diese Leute setzen sich zusammen aus 1277 Polen von der schlesischen Grenze, 994 Polen von der ostpreussischen Grenze, 851 Galizier, 233 Ungarn und 155 Ruthenen. Außerdem sind auch eine Menge Privatagenten in der Beforgung von ausländischen Arbeitern tätig gewesen. Man kann sich also vorstellen, welche riesige Zahl von Ausländern alljährlich nach Ostpreußen geht. Gestagt wird auch über eine Vermehrung der Kontraktbrüche. Man wirft den Schwächelstern, Aufsehern von Wege- und Kanalbauten vor, daß sie den Agrariern durch höhere Löhne die Arbeiter fortlocken. Dabei ist der Tagelohn, der den Arbeitern in Ostpreußen bei den öffentlichen Bauten gezahlt wird, sehr niedrig. Ein Lohn von 2.80 bis 3.50 Mark pro Tag wird als sehr hoch angesehen. Weiter wird aber den Arbeitern vorgeworfen, daß sie aus dem Mangel an Arbeiterangebot für sich nach Möglichkeit Vorteil zu ziehen suchen, indem sie entweder Lohnverhöhung verlangen (welche Frechheit) und einfach fortgehen, falls ihre Forderung nicht erfüllt wird, oder auch auf das hohe Gericht von einer besseren Arbeitsstelle ihrer bisherigen bei Nacht und Nebel den Rücken kehren.

Es heißt natürlich, daß „ordentliche“ und solche Leute so etwas nicht tun.“ Demnach ist also das Fördern von mehr Lohn und das Verlassen der Arbeitsstelle, falls die Forderung nicht erfüllt wird, unordentlich und unzulässig. Dabei sind es gerade die Agrarier, die jetzt aus dem Mangel an Vieh vorzüglich Kapital zu schlagen versuchen. Ja, sie haben diesen Mangel erst künstlich herbeigeführt, um das Volk desto mehr ausbeuten zu können! Das ist aber nicht „unordentlich und unzulässig“, sondern das ist bloß „Schutz der nationalen Arbeit“. Aber wenn Arbeiter ihre einzige Ware Arbeitskraft zu besseren Marktpreisen zu verkaufen suchen, dann ist das vernünftig, weil es die Interessen der nimmermüden Agrarier schädigt. Uebrigens ließ es früher immer und vor den Reichstagswahlen wurde es von den Konsernativen in allen Krugstößen verstanden, daß, wenn der Landwirt höhere Zölle bekommen wird, er keinen Arbeiter auch höhere Löhne geben kann. Heute heimlich die Agrarier Mißgunst ein, aber an die Arbeiter denken sie nicht; die müssen sich bei Nacht und Nebel auf und davon machen, wenn sie nicht auf den ostpreussischen Gutshöfen darben wollen.

Gewerkschaftliches.

Auch die Fenserpoker rühren sich. Diese Woche fand auf Veranlassung des Handels- und Transportarbeiter-Verbandes in Berlin eine Konferenz statt, auf der die Fenserpoker aus ganz Deutschland vertreten waren. Es wurden in zwei Resolutionen folgende Forderungen aufgestellt: Wünschliche Einführung der täglichen achtstündigen Arbeitszeit, gesetzliche Einführung einer Arbeitspause in der Minder-Gesamtdauer von zwei Stunden, Verbot der Sonn- und Feiertagsarbeit, Abschaffung jeglicher Notarbeit, gesetzliche Regelung der Arbeitsverhältnisse Jugendlicher, Regelung des Lehrlingswesens, Abschaffung des Kof- und Bogenschießens beim Arbeitgeber, Befreiung der Strafgefangenen, der Konvention und der Beschäftigten, Abschaffung der Vorherrschaft, Einführung der wöchentlichen Lohnzahlung am Freitag, Einführung einer achtungsmwürdigen Behandlung seitens der Arbeitgeber, Einführung von geeigneten Unfallversicherungsbedingungen und der Versicherungsbeiträge für alle Reinigungsarbeiten, Einführung geeigneter Schutzmittel, um das Verbrennen der Kleidungsstücke und der Kleider durch Säuren zu verhindern. — Die Konferenz erwartet von allen Berufstollegen, daß sie zur Durchföhrung dieser Forderungen alle Mittel anwenden, die geeignet erscheinen, eine Verbesserung der Zustände herbeizuföhren.

lung der Arbeitsverhältnisse Jugendlicher, Regelung des Lehrlingswesens, Abschaffung des Kof- und Bogenschießens beim Arbeitgeber, Befreiung der Strafgefangenen, der Konvention und der Beschäftigten, Abschaffung der Vorherrschaft, Einführung der wöchentlichen Lohnzahlung am Freitag, Einführung einer achtungsmwürdigen Behandlung seitens der Arbeitgeber, Einführung von geeigneten Unfallversicherungsbedingungen und der Versicherungsbeiträge für alle Reinigungsarbeiten, Einführung geeigneter Schutzmittel, um das Verbrennen der Kleidungsstücke und der Kleider durch Säuren zu verhindern. — Die Konferenz erwartet von allen Berufstollegen, daß sie zur Durchföhrung dieser Forderungen alle Mittel anwenden, die geeignet erscheinen, eine Verbesserung der Zustände herbeizuföhren.

Ausland.

Italien. Der Tramabnehmerfreil ist beendigt durch bedingungslose Aufnahme der Arbeit. Wie verlautet, sollen keine Maßregelungen vorgenommen werden, außer einer schrittweisen Verschiebung der Streikföhren von ihrer Arbeitsbeschäftigung. Der Tramabnehmerverkehr ist vollständig wieder hergestellt.

Bestimmungen

über die Benutzung der Bibliothek des Sozialdemokratischen Vereins für Halle und den Saalkreis.

Die Bibliothek steht jedem Mitglied des Sozialdemokratischen Vereins für Halle und den Saalkreis nach Vorlegung des Mitgliedsbuches unter folgenden Bedingungen unentgeltlich zur Verfügung:

1. Entlehnte Bücher dürfen bei einem Umfange von ca. 100 Druckseiten nicht länger als 3 Wochen, solche von größerem Umfange nicht länger als 2 Wochen behalten werden.
2. Mitglieder, welche die oben festgesetzte Frist überschreiten, haben für jede weitere Woche 5 Pf. Benutzungsgebühr zu entrichten. Weigert sich ein Mitglied, diese Gebühr zu zahlen, verliert er das Anrecht auf Benutzung der Bibliothek.
3. Die Ausgabe und Annahme von Büchern erfolgt jeden Sonntag von 10 bis 12 Uhr mittags.
4. Ebenso werden vor und nach dem im Vereinslokal stattfindenden Versammlungen Bücher ausgegeben.

Der Leser ist für den guten Zustand des entlehnten Buches verantwortlich. Bei etwaigem Verlusten er ist das Buch zu ersetzen.

Der Vorstand.

Verantwortlicher Redakteur: Oskar Fröhlich in Halle.

Bis Sonntag den 9. Dezember:

Doppelte Rabattmarken

Don Sonntag den 2. Dezember
verabfolgen wir beim Eintauf
von 1 Mk. an
einen Kalenderbon, gegen welchen
an einem noch zu bestimmenden Tage
1 Prachtkalender
gratis verabfolgt wird.

Kamburger
Engros-
Lager
Gr. Ulrichstrasse 60/61.

Leopold Kussbaum
Halle a. S.
Barfüsserstrasse 3/5.

Gasthof Drei Könige

Kleine Klausstraße 7.
Sonntag den 2. Dezember:
Humoristischer
Familien-Abend.
Es ladet freundlich ein
Joseph Streicher.

Eilgut!

Forsterstr. 46.
Sonntag humoristischer
Familien-Abend.
Um zahlreichen Besuch bitten
Wibb. Hünze.

„Norddeutscher Keller“, Zeitz.

Dienstag den 4. Dez.:
Bock- und Skat-Schmaus.
Freundlich ladet ein E.-H. Rose.

Wilhelmshöhe.

Morgen, Sonntag, d. 2. Dezember,
von nachm. 4 Uhr an:
Oeffentliche Tanzmusik,
wozu freundlich einladet
Julius Herrmann.

500 Anzüge,
Joppen,
Ueberzieher,
Puppen, Schuhwaren,
Herren-, Damen- u. Wanduhren,
Ketten, Musikwaren,
Wollwaren, gut erhalten, Damenkleider
spottbillig, Max Grap-p-nis, Mittelwache 6.
Ein- u. Verkaufsgeschäft.

Zeitz. Albin Näthers Volksbad

Karten für Damen- u. Schwimmbad, 2 30 Bfg., sind zu haben
im Gasthof „Schlachthof“.

Weihnachts-Ausverkauf

in
Krawatten,
Handschuhen,
Herren-Wäsche,
Schirmen, Stöcken etc.
bei

Alwine Schwarz,

Geiststrasse 27.
50% Rabatt.

Weltkugel

Merseburgerstr. 24.
Sonntag den 2. Dezember:
Unterhaltungsend.
Hierdurch ladet freundlich ein
Ernst Rosche.

Makulatur verkauft
Genossenschafts-Druckerei.

Konsum-Verein für Belgien

und Umgegend.
Einget. Genossenschaft in beider. Ostföhl.
Sonntag den 2. Dezbr. 06, nachm. 3 Uhr
General-Versammlung.
im Brütigamischen Lokal in Belgern.

- Tagesordnung:
1. Vortrag des Jahresberichts.
 2. Entlastung des Vorstandes und Beisitzerkammer über die Verteilung des Reinertrags.
 3. Antrag der Verwaltung: Runderung des § 53 des Statuts.
 4. Anträge und Beschlüsse.

Lindenhol-Kröllwitz.

Sonntag, den 2. Dezember:
Kränzchen d. Sportklubs Giebichenstein.
Ehren der Bauen; Leben einer Schwergewichts-Ringer sowie Ringkampf um gestiftete Ehrenrelle.
Es ladet Freunde des Sports höflich ein
Der Vorstand.
Anfang 4 Uhr.

Ansichts-Postkarten empfiehlt die
Festschöpfung.

Restaurant „Silberner Adler“.

Adolfstrasse 2.
Sonntag den 2. Dezember 1906
gr. Preis-Skaten.
Anfang 5 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein
Franz Dienemann.

Als passendes Weihnachts-Geschenk empiehe meine, auch in diesem Jahre auf der Fest-Ausstellung in Weiland mit der goldenen Medaille prämierten
Nähmaschinen und Fahrräder.
Vertreter: Alb. Kühröber,
Alter Markt 28, 1.

Für Bauhandwerker!

die beliebten, rot-pollierten Eternholz
Zimmermanns-Beistifte.
2 Stück 15 Bfg.

Arbeiter-Notiz-Kalender 1907.
Preis 60 Bfg. Volksbuchhandlung.

J. LEWIN

Halle a. S., Marktplatz 2 und 3.
Ein selten günstiges

Weihnachts-angebot.

Preise
und Auswahl
ohne
Konkurrenz!

Gründung 1859.

Preise
und Auswahl
ohne
Konkurrenz!

Gründung 1859.

Teppiche.

Axminster, Blumen- und Fantasie-Muster 4.25
Axminster, Prima, effektiv. Muster 45.00 25.00 16.50 bis 7.00
Tapestry, Brüsselartiges Gewebe 58.00 45.00 bis 5.75
Velour, effektvolle Muster 18.50 16.00 bis 12.75
Velour, Prima, aparte Ausführung 85.00 75.00 bis 23.00
Smyrna, handgeknüpft, grosse Auswahl, alle Preise.

Handschuhe.

Damen-Handschuhe, Trikot Paar 18 Pf.
Damen-Handschuhe mit 2 Druckknöpfen Paar 28 Pf.
Damen-Handschuhe, Neue „Schotten“ Paar 35 Pf.
Damen-Handschuhe, imit. Wildleder Paar 80 Pf.
Damen-Handschuhe, reine Wolle Paar 90 Pf.
Damen-Handschuhe, „Glacé“, neue Farb. Paar 3.50 bis 1.15 M.

Pompadours.

Pompadours aus Satin, mit Stäben, neue Muster 50 Pf.
Pompadours aus Sammet, mit Stäben, Chine-Muster 75 Pf.
Pompadours aus Seide, mit Stäben, Chine-Muster 98 Pf.
Pompadours aus Satin, mit Springbügel 1.50 bis 85 Pf.
Pompadours aus rein. Seide, mit Springbügel 3.50 bis 2.75
Pompadours bis zur elegantesten Art, alle Preislagen.

Tischtücher.

Tischtücher, Jacquard, gebleicht, Grösse 110/118 cm St. 85 Pf.
Tischtücher, Jacquard, gebleicht, Grösse 110/130 cm St. 1.10
Tischtücher, Jacquard, gebleicht, Grösse 110/150 cm St. 1.35
Tischtücher, Jacquard, gesäumt, Grösse 116/115 cm St. 1.80
Tischtücher, Jacquard, gesäumt, Grösse 120/150 cm St. 2.25
Tischtücher, Jacquard, gesäumt, Grösse 120/170 cm St. 2.65

Taschentücher.

Taschentücher, weiss Linon 1/2 Dtdz. 55 Pf.
Taschentücher, weiss Batist mit Hohlraum 1/2 Dtdz. 70 Pf.
Taschentücher, weiss Linon mit farb. Kante 1/2 Dtdz. 70 Pf.
Taschentücher, weiss, Rein Leinen 1/2 Dtdz. 1.50
Taschentücher, weiss Linon mit Buchstaben 1/2 Dtdz. 1.25
Taschentücher, weiss Batist mit Buchst. 1/2 Dtdz. 1.60, 1.25

Damen-Wäsche.

Damenhemden, Vorderschluss, mit Spitze Stück 85 Pf.
Damenhemden, Vorderschluss, mit Languetta Stück 1.15
Damenhemden, Achselchluss, mit Languetta Stück 1.25
Damenhemden, Achselschluss, mit gest. Passe Stück 1.25
Damenhemden, Vorderschluss, mit Sattel Stück 1.75
Damenhemden, Achselschluss, m. gest. Passe, Ia. Stück 2.10

Wollwaren.

Damen-Zaunen-Jacken 1.85 1.25 bis 1.00
Damen-Zaunen-Jacken, Prima 6.00 4.50 bis 1.75
Damen-Schulterkragen 3.00 2.25 bis 1.70
Damen-Plaids, „Lama“ 2.50 1.75 bis 1.15
Damen-Plaids, „Prima“ 9.00 6.00 bis 2.75
Damen-Plaids, „Angora“ 12.60 10.50 bis 4.00

Unterröcke.

Unterröck, Tuch mit Bortenbesatz 1.75
Unterröck, Tuch mit schwarz-weissem Bortenbesatz 2.75
Unterröck, Tuch, mit Tressen reich besetzt 3.75
Unterröck, Tuch, reine Woll, mit reichem Bortenbesatz 4.75
Unterröck, Tuch, mit Sammet u. reich besetztem Volant 6.25
Unterröck, Seide, in aparten Farben 45.00 bis 10.00

Tischdecken.

Tischdecke, Fantasie mit Schnur und Quaste 1.15
Tischdecke, Filzstuch mit reicher Stickerei 1.50
Tischdecke, Fantasie mit Blumenbordüre 16.50 bis 2.75
Tischdecke, Tuch m. Stück-rel u. Applikation 33.00 bis 3.00
Tischdecke, Plüsch mit elegant. Bordüre 16.50 bis 4.25
Tischdecke, Plüsch m. Stickerei u. Applikation 30.00 bis 5.00

Pelzwaren.

Pelz-Boa, schwarz Kanin 6.75 4.50 3.75 3.00 bis 50 Pf.
Pelz-Kragen, schwarz Kanin 4.00 3.50 3.25 2.10 bis 1.50
Pelz-Stols, schwarz Seal-Kanin 22.50 17.50 13.50 10.50 b. 4.50
Pelz-Kragen, Muffon 21.50 18.00 13.50 8.50 bis 5.75
Pelz-Kragen, Tibet 25.00 19.00 16.00 11.50 bis 6.00
Pelz-Kragen, Seal-Bisam 75.00 65.00 50.00 42.50 bis 8.75

Damengürtel.

Damengürtel, Leder imit., faltengestept 35 Pf.
Damengürtel, „Lack“, in rot und schwarz 50 Pf.
Damengürtel, „Lack“, Miederform 85 Pf.
Damengürtel, „Leder“, faltengest., Schnallengarn, 1.40 u. 1.15
Damengürtel, „Leder“, mit Stahlpoints 1.95 u. 1.35
Damengürtel, „Gummi“, mit Stahlpoints 1.95 u. 1.00

Servietten.

Servietten, Jacquard, gebleicht, Grösse, 60/60 cm 1/2 Dtdz. 1.65
Servietten, Jacquard, gebleicht, Grösse 60/60 cm 1/2 Dtdz. 2.25
Servietten, Jacquard, gesäumt, Grösse 58/58 cm 1/2 Dtdz. 2.60
Servietten, Jacquard, gesäumt, Grösse 62/62 cm 1/2 Dtdz. 3.00
Servietten, Dreil, gebleicht, Grösse 60/60 cm 1/2 Dtdz. 1.25
Servietten, Dreil, gebleicht, Grösse 60/60 cm 1/2 Dtdz. 2.40

Kaffee- und Tee-Gedecke.

Gedeck mit farb. Kante und Fransen, mit 6 Servietten 2.00
Gedeck mit farb. Kante u. Fransen, mit 6 Serv., Prima 2.75
Gedeck mit farb. Kante, mit 6 Servietten 3.00
Gedeck mit farb. Kante, mit 6 Servietten, Prima 4.00
Gedeck mit farb. Kante, mit Hohlraum u. 6 Servietten 6.75
Gedeck mit farb. Kante, mit Hohlraum u. 6 Servietten 9.00

Haus-Schürzen.

Hauschürze aus Gingham 28 Pf.
Hauschürze aus Gingham mit Tasche 50 Pf.
Hauschürze aus Gingham mit Volant 65 Pf.
Hauschürze aus Cretonne mit Träger 65 Pf.
Hauschürze aus Gingham m. Volant u. Tasche, extraweit 1.00
Kleiderschürze aus Gingham mit Gürtel und Tasche 1.15

Ballshawls.

Ball-Shawls, Chenille mit Chenille-Fransen 1.20
Ball-Shawls, Wolle mit Seiden-Streifen, Fransen 1.48
Ball-Shawls, Fantasie mit Seiden-Streifen, Fransen 1.75
Ball-Shawls, Fantasie in prima Ausführung 2.75
Ball-Shawls, Seide, in allen Ballfarben, mit Spitze 3.50
Ball-Shawls, Seide mit Seidenstreifen, Federbesatz 4.50

Schlaf- und Bettdecken.

Schlafdecken, vorzögl. Qualität 2.50 1.85 1.35 1.18
Schlafdecken, Jacquard-Muster 4.00 3.00 2.50 1.75
Schlafdecken, imit. Kamelhair 4.00 3.50 3.00 2.65
Bettdecken, Waffel mit Fransen 3.00 2.40 1.65 1.25
Bettdecken, altdentsch mit Fransen 5.00 3.50 2.40 1.75
Bettdecken, Rips mit Languetta 7.50 6.50 5.00 4.50

Reisedecken.

Reisedecke, Plüsch mit Borteneinfassung 2.75
Reisedecke, Plüsch, zweiseitig 4.50
Reisedecke, Prima Plüsch, zweiseitig 7.00
Reisedecke, Extra-Prima Plüsch, zweiseitig 9.50
Reisedecke, Astrachan-Plüsch, zweiseitig 11.50
Reisedecke, Astrachan-Plüsch, Prima 42.00 bis 15.00

Korsetts.

Korsett, aus kräftigem Küperstoff 55 Pf.
Korsett, aus Drell mit Languetta, Stahlleinage 85 Pf.
Korsett, Pariser Gürtel, Drell und Satin 1.48 bis 95 Pf.
Korsett, Drell mit Spitze, Urfeder-Einlage 2.00 bis 1.65
Korsett, Drell, Miederform, Stahlleinage 2.25 bis 1.85
Korsett, „Frackfagon“, mit Stahlleinage 3.40 bis 2.15

Handtaschen.

Handtaschen, Leder imit. in vielen Farben 65 bis 38 Pf.
Handtaschen, Krokodil imit. in vielen Farben 1.10
Handtaschen, Leder, elegante Ausführung 2.50 bis 1.50
Handtaschen, Leder, in aparten Formen 3.75 bis 2.75
Handtaschen, Leder mit Lederbügel 4.75 bis 3.75
Handtaschen, Gold bestickt, hochapart 12.00 bis 4.75

Handtücher.

Handtücher, weiss Gerstenkorn, 48/95 1/2 Dtdz. 1.20
Handtücher, weiss Drell, 45/100 m. bunt Streif. 1/2 Dtdz. 2.00 1.85
Handtücher, grau Drell, 40/90 1/2 Dtdz. 1.25
Handtücher, grau Drell, bunte Streifen, 46/100 1/2 Dtdz. 1.65
Handtücher, weiss Drell, 45/100 1/2 Dtdz. 2.00 1.88 1.65
Handtücher, weiss Jacquard, 48/110 1/2 Dtdz. 4.00 3.00 2.50

Wischtücher.

Wischtücher, rot und bunt kariert 1/2 Dtdz. 18 Pf.
Wischtücher, rot und bunt kariert 52/82 1/2 Dtdz. 90 Pf.
Wischtücher, rot und bunt kariert „Panama“ 1/2 Dtdz. 1.20
Wischtücher, rot und bunt kariert „Excelsior“ 1/2 Dtdz. 1.65
Wischtücher mit Kante und Inschrift 1/2 Dtdz. 1.20
Staubtücher, Leder imit. 1/2 Dtdz. 50 Pf.

Tändel-Schürzen.

Tändelschürze aus Zephir mit Volant 25 Pf.
Tändelschürze a. Zephir m. Volant, Stickerei u. Einsatz 40 Pf.
Tändelschürze a. Cretonne m. Volant u. spitzen Bund 85 Pf.
Tändelschürze aus Cretonne mit Besatz und Volant 85 Pf.
Tändel-schürze aus Satin mit breiter Kante 50 Pf.
Tändelschürze aus Organdy mit Spitzen-Volant 65 Pf.

Trikotagen.

Herren-Normal-Hemden 6.75 bis 85 Pf.
Herren-Normal-Jacken 3.00 bis 58 Pf.
Herren-Normal-Beinkleider 4.00 bis 85 Pf.
Damen-Normal-Jacken 8.50 bis 48 Pf.
Damen-Normal-Beinkleider 2.35 bis 1.65
Knaben-Normal-Hemden 1.85 bis 1.25

Fertige Bettwäsche.

Bettbezug mit 2 Kissen, bunt Züchen 4.50 3.00 2.50
Bettbezug mit 2 Kissen, geblimt Cretonne 4.50 4.00 3.60
Bettbezug mit 2 Kissen, weiss Louisiana 5.25 4.50 3.60
Bettbezug mit 2 Kissen, gestreift Satin 7.25 6.50 5.00
Bettbezug mit 2 Kissen, weiss Damast 6.00 5.75 5.50
Bettbezug mit 2 Kissen, weiss Damast Ia. 7.25 6.75 6.25

Regenschirme

Damen-Regenschirm mit durchgehendem Nickelstock 1.95
Damen-Regenschirm prima Halbsaide 6.50 bis 3.00
Damen-Regenschirm reine Seide 12.50 bis 4.00

Herren-Regenschirm mit Naturgriff 1.96
Herren-Regenschirm prima Halbsaide 6.50 bis 3.00
Herren-Regenschirm reine Seide 12.50 bis 4.00

Sonntags bis abends 7 Uhr geöffnet.

Series mit 12 bis 14 Bildern preiswürdig: 8.00 bis 6.00 — Druck bei Seidner'schen Buchdruckerei, Leipzig

1. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 281.

Halle a. S., Sonntag den 2. Dezember 1906.

17. Jahrg.

Halle und Saalkreis.

Halle, 1. Dezember.

Kollege Ernst Baumig

hat heute mittag 12 Uhr seine ihm von der Strafkammer des hiesigen Landgerichts subditierte Gefängnisstrafe von drei Monaten angetreten und die unangenehmen Räume der Strafanstalt am Richter bezogen. Bekanntlich erfolgte am 16. März d. J. die Verurteilung unseres Kollegen auf Grund des § 130 des Strafgesetzbuches (Aufreizung verschiedener Gesellschaftsklassen zu Gewalttätigkeiten), weil in einem Artikel, der den Wahlrechtsausbau in Hamburg behandelte, die Schillerischen Verse aus Wallensteins Lager:

Und legt Ihr nicht das Leben ein

Nie wird Euch das Leben gewonnen sein

zitiert worden waren. Das Gericht entnahm aus der Zitierung dieser klassischen Verse, daß das Volk zum gewalttätigen Aufruhr gegen seine Unterdrücker angeregt werden sollte, was naturgemäß mit den Bestrebungen und Zielen der Sozialdemokratie in striktem Gegensatz steht, und deshalb Unsinngewesen wäre. Das Lebensereignis hatte deshalb nur symbolische Bedeutung. Nichtsdestoweniger wurde dies harte Urteil am 27. September vom Reichsgericht bestätigt.

Unser Kollege wird also erst am 1. März nächsten Jahres wieder in die königlich preussische Freiheit, soweit man von Freiheit überhaupt reden kann, zurückkehren. Hoffen wir, daß er im nächsten Frühjahr in derselben guten gesundheitlichen Verfassung in unsere Reihen zurückkehrt, in welcher er uns heute verläßt.

Der Sozialdemokratische Verein

für Halle und den Saalkreis hält am Donnerstag, den 6. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, im Konzerthause, Kaulstraße, seine Mitglieder-Versammlung ab. Auf der Tagesordnung steht: Fortsetzung der Vorstandswahlen sowie Wahl der Revisoren und der Agitationskommission. Im Anschluß an die Wahlen wird der Genosse Ad. Thiele über den bevorstehenden Parteitag referieren und soll dann auch die Wahl der Delegierten zum Parteitag vorgenommen werden.

Der Ausdehnung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe

stehen die Kaufleute nur mit platonischer Liebe gegenüber. Ihre Sympathie für eine vollständige Sonntagsruhe knüpft sich an zahlreiche Bennis und Aler. Wenn die Sonntagsruhe durch Reichsgesetz geregelt würde, dann... aber da sie es nicht ist, darum... Die Elanatur hat auch eine öffentliche Büreau-

versammlung des Allgemeinen Bürgervereins für häusliche Interessen, welche am Donnerstag abend in den Kaiserfeldern stattfand. Ein Visitor referierte dort, und zahlreiche Geschäftsleute sprachen ihre Bedenken gegen die Einführung der vollständigen Sonntagsruhe in Halle aus. Einige Handlungsgeschäften, welche für die allgemeine Sonntagsruhe eintreten, konnten natürlich nichts erreichen. Schließlich wurde folgende Bennis und Aler-Resolution angenommen:

Die Versammlung ist sich darin einig, daß die Einführung einer allgemeinen Sonntagsruhe Reichsgesetz werde und fordert von der Reichsregierung baldige Schaffung eines derartigen Gesetzes.

Positives wird hierdurch natürlich nicht geschaffen. Doch selbstverständlich die Sonntagsruhe reichsgesetzlich geregelt werden müßte, darüber besteht auch bei uns kein Zweifel. Nur meinen wir, daß bis zur reichsgesetzlichen Erledigung der Frage ohne irgendwelche Schädigung des Publikums wie der Geschäftsleute weitgehende Sonntagsruhebestimmungen vorerst auch kommunal festgelegt werden können. Hier in Halle hat der Konsumverein ein leuchtendes Beispiel gegeben. Mit der Vertiefung auf das Reichsgesetz wird nur Verdienstmittel getrieben, denn die Abgeordneten dieser Geschäftsleute, des Mittelstandes und eines großen Teiles der Handlungsgeschäften werden im Reichstage doch nicht für die reichsgesetzliche Festlegung der Sonntagsruhe zu haben sein. Unter diesen Verhältnissen kann man sich unter Hinweis auf ein erprobtes Reichsgesetz dem kulturellen Fortschritt sogar mit einem Scheitern des Rechts entgegenkommen.

Das Koalitionsrecht der Arbeiter ein privilegiertes geschäftliches Ausbitteln.

Weshalb die landwirtschaftlichen Arbeiter kein Koalitionsrecht haben dürfen. Diese Frage erörtert die Halleische Zitg. und führt dabei folgende sapienten Argumente ins Feld:

Was sich für die Landwirtschaft eignet, eignet sich nicht für die Industrie. Die Industrie schließt bei Streiks keinen Betrieb so lange, als es ihm paßt. Wird er dennoch gezwungen, höhere Löhne zu zahlen, ist der Industrielle in der Lage, die höchsten Betriebskosten auf den Preis seiner Ware zu schlagen, da dies sowohl im In- und Auslande üblich ist, und man sich den gegenseitigen Preiserhöhungen leicht anpassen kann und auch tut. Die Tätigkeit der ländlichen Arbeiterorganisationen und Koalitionen dagegen würde gleichbedeutend sein, namentlich wenn sie von sozialdemokratischen Parteien geleitet wird. Die landwirtschaftlichen Arbeiter sind in der Lage, die höchsten Betriebskosten auf den Preis ihrer Ware zu schlagen, da dies sowohl im In- und Auslande üblich ist, und man sich den gegenseitigen Preiserhöhungen leicht anpassen kann und auch tut. Die Tätigkeit der ländlichen Arbeiterorganisationen und Koalitionen dagegen würde gleichbedeutend sein, namentlich wenn sie von sozialdemokratischen Parteien geleitet wird. Die landwirtschaftlichen Arbeiter sind in der Lage, die höchsten Betriebskosten auf den Preis ihrer Ware zu schlagen, da dies sowohl im In- und Auslande üblich ist, und man sich den gegenseitigen Preiserhöhungen leicht anpassen kann und auch tut. Die Tätigkeit der ländlichen Arbeiterorganisationen und Koalitionen dagegen würde gleichbedeutend sein, namentlich wenn sie von sozialdemokratischen Parteien geleitet wird.

willigen müßten, was bei dem ungeheuren Wertmangel schon jetzt der Fall ist. Denn die Ein- und Abwertung der mit großem Geldaufwand erzeugten Bodenprodukte bedarf keines Aufschubs, weil die Vornahme der Befestigungsarbeiten, noch weniger aber die Bedienung des Viehs. Es kommt dazu, daß der Landwirt keine Feldprodukte nur einmal umlegt und seine Preise nicht den Erzeugungsstellen anpassen kann. (2) Die Folge der Einführung des Koalitionsrechts der Landarbeiter würde eine allgemeine dauernde Verteuerung nicht nur der Lebensmittel sondern aller Lebensbedürfnisse nach sich ziehen und eine Erhöhung der Devisenagio zur Folge haben, und außerdem eine abermalige Sebe gegen die ländliche Bevölkerung, welche als Schuldner und Käufer für alle moderne wirtschaftliche Lebel gilt, zur Folge haben. Auf die indirekten Folgen dieser sozialpolitischen Maßnahme: Entwertung der Güter, Landflucht der bäuerlichen Besitz, fehlende Kaufkraft, alte Kräfte und schlechlicher Niedergang der Industrie nur nebenbei hingewiesen. Die Ursache des Kontraktbruchs bei der Landarbeit ist nicht das Koalitionsrecht, sondern die Möglichkeit, nach Kontraktbruch sofort wieder Arbeit unter den denkbar günstigsten Bedingungen zu bekommen.

Untere Schichtmacher haben das Koalitionsrecht schon als alles mögliche bezeichnet, aber als privilegiertes geschäftliches Ausbitteln einzuweisen noch nicht. Dertel, Garboff und der Zammshauer können von unterer Schichtlichen Geschäftslern lernen. Daß der Landwirt seine Verkaufspreise nicht den Erzeugungsstellen anpassen kann, beruht in einer Zeit des schmalen Lebensmittelmarches mehr wie eigentlich. Wenn die Preise nicht den Erzeugungsstellen angepasst werden, so ist dies nur insofern der Fall, daß die Erzeugungsstellen sich stets auf einem Minimum halten, während die Verkaufspreise der landwirtschaftlichen Produkte geradezu rasend in die Höhe gehen. Und drittens die Ursache des Kontraktbruchs: Nicht das Fehlen des Koalitionsrechtes ist es, sondern daß ein „Was“, dem es bei den Agrariern nicht mehr gefällt, gleich wieder Arbeit findet und zur Strafe nicht im Strafgebühren vertritt.

Das Automobilunglück der Halleischen Stadträte auf der Brundorfer Chauffee.

Der hiesige Stadtrat Ludwig Grote hatte am 20. Oktober d. J., wie wir feierzeit berichten, den Schulknaben Remer aus Brundorf mit seinem Automobil überfahren. Der Knabe war sofort tot. Infolge dieses Unfalls hatte sich Grote gestern vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Die Verhandlung endete jedoch mit seiner Freisprechung. Grote hatte sich im Februar 1905 ein bereits gebrauchtes Automobil gekauft, um in seinen Mußestunden mit Frau und Kindern Ausflüge

Elkan Vorteile

Leipzigerstr. 87, Ecke Brauhausstr.

für

Herren-Garderobe u. Schuhwaren.

Durch enorme Einkäufe grosser Posten erstklassiger Fabrikate sind wir in der Lage, diese grossen Vorteile zu bieten. Es kommen zum Verkauf:

(A. 200 Herren-Paletots aus nur prima Stoffen, sauberste Verarbeitung, Ersatz für Wack, meist Hochhaar-Verarbeitung. Serie I. 10 ⁵⁰ II. 13 ⁷⁵ III. 19 ⁰⁰ IV. 24 ⁰⁰ V. 35 ⁰⁰			(A. 400 Herren-Anzüge modernste Façons, neueste Stoffe, beste Verarbeitung. Serie I. 9 ⁷⁵ II. 13 ⁵⁰ III. 18 ⁷⁵ IV. 25 ⁰⁰ V. 29 ⁰⁰			(A. 300 Herren-Joppen aus nur guten Loden, warmes Futter. Serie I. 4 ²⁵ II. 7 ²⁵ III. 8 ⁷⁵ IV. 10 ⁵⁰ V. 12 ⁰⁰		
Ein Posten Herren-Stiefel , äußerst haltbar. Wert 5 ²⁵ jetzt 4 ²⁵	Ein Posten Damen-Zugstiefel . Jedes Paar 3 ⁴⁵	Ein Posten Herren-Schnür- u. Schnallenstiefel . Sonst 6 ⁵⁰ jetzt 5 ⁶⁰	Ein Posten hocheleganter Herren- und Damen-Boxcalf- und Chevreau-Stiefel , jedes Façon. Wert bis 16 ⁰⁰ jetzt 12 ⁵⁰ 9 ⁸⁰ 8 ⁴⁰	Ein Posten Eikans Schuhwaren sind die besten.	Ein Posten Damen-Steppschuhe Lederohle. Serie I Serie II 1 ¹⁰ 1 ⁵⁵	Ein Posten Kinder-Leder-Ohrenschuhe warm gefüttert. Zum Aussuchen. 1 ²⁸	Ein Posten Kinder-Filz-Schube Serie I II III 58 72 95 Pf.	Ein Posten halbbare Kinderstiefel je nach Größe 1 ⁹⁵ 2 ³⁰ 2 ⁸⁵ 3 ⁴⁵ 3 ⁷⁰
Ein Posten Herren-Stiefel , Boxcalf. Reell. Wert 9 ⁰⁰ jetzt 6 ⁹⁰	Ein Posten Damen-Schnürstiefel , mit Chevreau. Jedes Paar 5 ⁶⁵	Ein Posten Herren-Leder-Haus-schuhe , warm gefüttert. Jedes Paar 3 ⁶⁰	Ein Posten Damen-Leder-Haus-schuhe , warm gefüttert. Serie I Serie II 2 ⁶⁰ 3 ³⁰	Ein Posten Kinder-Tuch-Schnürstiefel , feste Lederohle und Lederbeleg. 1 ⁸⁰ 2 ⁰⁰	Ein Posten Kinder-Filz-Schnallenstiefel Serie I II III 1 ²⁰ 1 ⁶⁰ 1 ⁸⁰	Ein Posten Boxcalf- und Kalbleder-Kinderstiefel je nach Größe 3 ⁶⁰ 4 ¹⁰ 4 ⁴⁰ 4 ⁹⁰ 5 ²⁰		
(A. 600 Knaben-Anzüge sensationell billig! 2 ⁹⁵ 3 ⁵⁰ 4 ⁵⁰ 6 ⁵⁰ 7 ²⁵ 8 ⁷⁵			(A. 150 Knaben-Paletots vielfach aus Resten verarbeitet 3 ⁶⁰ 4 ⁷⁵ 6 ⁵⁰ 8 ⁷⁵			(A. 200 Jünglings-Paletots Serie I. 9 ⁷⁵ hochchice Façons Serie II. 14 ⁵⁰		

Wir bitten das kaufende Publikum, sich an Sonntagen von unserer Preiswürdigkeit in allen Abteilungen zu überzeugen.

Der Erfrischungsraum befindet sich in der I. Etage.

Verlangen Sie Konsum- oder Rabatt-Marken.

machen zu können. In der Anfangszeit ließ er seinen Chauffeur das Straßenzug lenken. Als der Chauffeur erst einmal durch übermüdete Jahre die Familie Grote in Gefahr brachte, leitete Grote fortan die Führung des Wagens selbst. Am Tage des Unfalls fuhr er mit Stadtrat Dr. P. U. und Stadtbaurat Lammerz nach Leipzig. Grote fuhr auf der alten Leipziger Chaussee bis zur Straße nach Brudorf. Hinter Brudorf kam er in die Feldmark von Wendorf. Hier macht die Straße einen scharfen Bogen. Grote konnte infolge dessen den Weg vor ihm ziemlich genau übersehen. Er will sehr langsam, sogar ohne Weile, gefahren sein. Das langsam natürlich vom Automobilfabrikantenstandpunkt aus betrachtet. Da die Straße dort ansteigt, so habe er die größte Gefahr nicht, mit der er bisher gefahren war, in die mittlere Gefahr. Die Straße war sonst ganz frei, nur in der Mitte fuhr ein Arbeiterwagen. Ein Hundert Meter hinter dem Wagen gab Grote Signale, sogar mit zwei Hupen. Der vorausgehende Wagen war ein sogenannter Wohnwagen, in dem der Handwerksmeister Kemmer mit Aufzügen von Brudorf nach Grobers fuhr. Der Fußmann lenkte den Wagen durchs Felder. Vom Hypothekal hat er daher begriffen, was nicht gehört. Der als Sachverständiger gelobene Ingenieur mag die Hauptschuld an diesem Unglück dem von der Polizei vorgeschriebenen tiefen Tone der Hupen bei, da dieser sehr leicht zu überhören ist. Es würde besser sein, eine hellere, schärfer klingende Tonart zu wählen; er selbst bediene sich mit Vorliebe einer Tollkloppe. Nach der Regierungsverordnung vom 20. August d. J. sollen Automobile links vorbeifahren. Grote will es beachtet haben, jedoch habe er etwa 30 Meter hinter dem Wohnwagen bemerkt, daß links jemand ging, und außerdem die Straße mit Sand- und Steinhaufen bedeckt war. Auch sein links neben ihm fahrender Chauffeur rief ihm rechts zu fahren. Grote behauptet daher, rechts als unvorsichtiger (möglichst) an dem Wohnwagen vorbeifahren. In der Höhe des Wohnwagens tauchte plötzlich ein Anabe vor dem Straßenwagen auf. Weder Grote noch die übrigen Anwohner des Automobil wollen bis dahin etwas von ihm bemerkt haben. Der Chauffeur rief sofort laut: „Ein Junge!“ Auch Stadtrat Dr. P. U. fuhr, der nach seiner heftigen Verärgerung während der Fahrt fortgelaufen ist, gleich erwidert auf: „Der Gott, ein Junge!“ Im letzten Augenblicke verhielt er sich aber schon der Anabe, die Arme mit lauten Schrei über dem Kopf zusammenschlagend, unter dem Automobil. Nach Aussage des Dr. P. U. tauchte er vor dem Wagen auf wie ein Schattens; das Automobil noch rechtzeitig anhalten, sei unmöglich gewesen. Grote bemerkt: Vor Verletzung sei es ihm längere Zeit unmöglich gewesen, die Besinnung bei der Hand zu fassen. Das Automobil sei daher noch eine Strecke weiter. Dann sprangen sämtliche Anwohner heran und schloßen den Ladeplatz fest. Zwei heftigsten Anaben war die Schadeldecke vollständig zertrümmert. Während der Vernehmung kam auch zur Sprache, daß Grote sich einmal in Gefahr war, ein Kind zu überfahren. Er bemerkte jedoch in diesem Falle den Kleinen noch rechtzeitig und stellte sofort das Automobil mit scharfen Rufen besitze. Der Straßmann fuhr gegen einen Pfeiler und wurde arg beschädigt. Auch der Pfeiler stürzte ein und überschüttete die Automobilreifen mit Steinen.

Der Staatsanwalt war der Ansicht, daß der Angeklagte sich der fahrlässigen Tötung schuldig gemacht habe und daher mit einem Monat Gefängnis zu bestrafen sei. Der Gerichtshof sprach dagegen den Angeklagten frei. Das Ausbiegen nach rechts sei durch das Vorhandensein der

Signale z. durch diesen Gefährdung. Die amerikanische Art der Verkehrsbezeichnung zeigt eine Veränderung, die wieder die Fahrlässigkeit neben der Unachtsamkeit eine ganze Übergangzeit, der vorhergehende Wagen nimmt automatisch den Lauf in voller Fahrt ab und weist ihn an anderer Stelle hergeleitet wieder in ein Weg. Eine kleine rechtlich vertretene Verkehrszeichen sind noch einen Anhangungen und nicht während der Fahrt vom Verkehr getrennt. Eine wichtige Komposition zeigt meine Aufmerksamkeit an. Es ist eine genaue Nachbildung der meisten Verkehrszeichen, 5 Arten, Dreieckige, ganz großer Kreis, ausfallen seiner Schokolade. Natürlich läßt sie vor und rückwärts, schnell und langsam und nicht einen einzigen D-Zug mit dem wiederum genau der Wahrheit nachgeben bringt die D-Wagen, Spielzeugen, die alle mit einem Schilde versehen sind. Ebenfalls ist der Fall über eine große Überführung durch Tunnel und Begründung in den Bahnhöfen. Die Lokomotive mit abgedeckt und über eine Dreieckige in den Lokomotivstuppen gehalten. Die Sache ist so einfach, das man selbst damit spielen möchte.

Die Zeit läuft aber, sie werden sich bald in den Nebenraum und endlich lange Weiler der beliebten Katastrophen. Selten wird es ein Spielzeug geben, das eine so unermessliche Lebenskraft aufweist, wie dieses. Was aus einem Neuen kommen mag, eine Lokomotive bleibt immer und ewig der Wunsch eines Anabes. Inner der langen Reise von Kaminanlagen fallen mir besonders die mit feinsten Eisenstäben versehenen Maschinen bilden zur Erläuterung der Hauptfrage, ein ausgearbeitetes Instrument. Zu diesen letzteren müssen auch die sauber gearbeiteten Spielzeugmaschinen (Spielzeug-Wagen) gerechnet werden. Die aus zwei entgegengesetzten arbeitenden Darmsaitenmaschinen und zwei dazwischen liegenden Kammern bestehenden Maschinen ermöglichen in Verbindung mit den entsprechenden Eisen eine große interessante Apparat, von den ganz ausgearbeiteten Anabes. Die vielen letzten Spielzeuge, wie Elektromotoren, Motor-Telegraphen usw., näher zu beschreiben, würde mich zu weit führen; auch die wichtigsten funktionierenden Telegraphen ohne Druck las ich mit an.

Ein prächtiges Automobil mit Treibmaschinen kommt sich die Kinder selbst zu bewegen können nicht nur gut, es auch mit Vorteil, das sich das Interesse der Kinder ganz besonders diesem Verkehr zuwenden. Das dabei aber das Interesse für das Spiel nicht einbüßt, daß beweist die Menge der ausgefertigten Schilde und Fahrpläne. Demnach Schokolade entsprechen die Ausstellen in der nächsten Halle, in denen ich die alle in einer Gruppe und Form... in die Ausstellungen mit 5... allen der Art. Hier sind es besonders die für den Verkehr bestimmten

Signalen z. durch diesen Gefährdung. Die amerikanische Art der Verkehrsbezeichnung zeigt eine Veränderung, die wieder die Fahrlässigkeit neben der Unachtsamkeit eine ganze Übergangzeit, der vorhergehende Wagen nimmt automatisch den Lauf in voller Fahrt ab und weist ihn an anderer Stelle hergeleitet wieder in ein Weg. Eine kleine rechtlich vertretene Verkehrszeichen sind noch einen Anhangungen und nicht während der Fahrt vom Verkehr getrennt. Eine wichtige Komposition zeigt meine Aufmerksamkeit an. Es ist eine genaue Nachbildung der meisten Verkehrszeichen, 5 Arten, Dreieckige, ganz großer Kreis, ausfallen seiner Schokolade. Natürlich läßt sie vor und rückwärts, schnell und langsam und nicht einen einzigen D-Zug mit dem wiederum genau der Wahrheit nachgeben bringt die D-Wagen, Spielzeugen, die alle mit einem Schilde versehen sind. Ebenfalls ist der Fall über eine große Überführung durch Tunnel und Begründung in den Bahnhöfen. Die Lokomotive mit abgedeckt und über eine Dreieckige in den Lokomotivstuppen gehalten. Die Sache ist so einfach, das man selbst damit spielen möchte.

geplanten kritischen Krankenversicherungswehrens voraussetzen. In einer solchen Vereinbarung kann man verschiedene Wege betreten. Eine besonders bedeutungsvolle Rolle können dabei die Gemeindebehörden spielen, und es wäre sehr erwünscht, wenn die sozialdemokratischen Gemeindevertreter die anregende und treibende Kraft zur Zentralisierung der Krankenversicherungen abgeben würden. In welcher Weise dies in den Gemeinden bei der Vereinigung von Krankenversicherungen mitwirken können, wird in einer sehr eingehenden Abhandlung in der neuesten Nummer der Kommunalen Praxis dargestellt. Dort finden unsere Parteigenossen auch eine Reihe von Welterbeispielen von Organisationen, die sich mit der Ausdehnung der Krankenversicherungen über die Grenzen hinaus bemühen. Nach diesen zwei Richtungen hin müssen unsere Bestrebungen gehen: einmal die Krankenversicherung auf weitere Kreise auszuweiten, sobald sie rationeller zu gestalten. Unsere Lösung muß sein: Fortschritt auch auf dem Gebiete des Krankenversicherungswehrens, und zwar ohne Beschränkung der Selbständigkeit und Bewegungsfreiheit der zu ihrer Durchführung nötigen Organisationen.

Aus dem Bureau des Stadt-Theaters. Am Sonntag, nachmittags 3/4 Uhr, wird zum letzten Male die Oper Martha und zwar als fünfte Volksvorstellung zu ganz kleinen Einheitspreisen gegeben. Den Hovonl singt nicht Herr Grunfeld, wie freilich in gelisteter Nacht angegeben, sondern wie bisher Herr Schöler. Die Gültigkeit der Boxenbestellungen erlischt am Freitagabend und werden die nicht erhobenen Bilets am Sonntagabend und Sonntag frühzeitig an jedermann verkauft. Sonntagabend geht bei vollständig aufgehobenem Abonnement zum letzten Male Die Julia Witwe in Szene. Am Montag folgt bereits die dritte Aufführung von Demokritus. Samstagabend wird die Aufführung von Einem großen Opern Samion und Dalila zur Eröffnung führen. Die Teilbarten singen Herr Gool und Herr Grimm. — Am Mittwoch ist die Fortsetzung des Jubiläumsspiels (VII. Vorstellung) mit Gustavus Lubold des Turtliffe geplant. Am Donnerstag zum lebendigen Male Die lustige Witwe. Freitag nachmittags. Am Samstag ist Joseph in Neudorf (als Peter, Don Carlos, Rastafans (Weihnachtsvorstellung).

Zoologischer Garten. Die jungen Löwen und Leoparden entwickeln sich ganz vorzüglich und bereiten den Besuchern durch ihr drohendes Wesen vielen Spaß. Auch die beiden jungen Kamas sind für ihr Alter, 2 1/2 Monate, recht stattliche Tiere. Das eine weilt, wie der Kama-Vater, eine reinweiße Färbung auf, während das andere mehr braun ist. Die beiden Kamas sind gefleckt ist. Bekanntlich wird das Kama als die geachtete Form vom Guano angesehen. Das Kama bedeutet für den Eingeborenen Sümpfschlamm daselbst wie für den Araber das Bromelad. Amentlich als Lahtier ist es für die Transporte auf den mühsamen Pfaden der Araber von ungleichbarem Wert. Die im Rahmen der Kamas sind nur ein Paar, die sogenannten Prince of Wales-Panzen, die von einem englischen Importeur erworben wurden.

Im Apollotheater beginnt heute Charles Baron, der vor kurzem von seiner zweijährigen amerikanischen Tournee zurückgekehrt ist, sein Gastspiel. Charles Baron zeigt nicht nur eine geradezu vollendete Technik seiner als wilde Raubtiere verfertigten Hunde, sondern zeigt auch diese Darstellungen durch einen unmerklichen Fortschritt am Sonntag, den 2. Dezember, findet nachmittags 4 Uhr große Familienvorstellung zu ermäßigten Preisen statt. Eltern und Vorkinder haben ein Kind frei, zwei Kinder benötigen nur ein Bilet.

Das Theater lebender Photographien, Große Wladimir, bietet seinen Besuchern in dieser Woche ein neues und interessantes Programm. Zur Vorführung gelangt u. a.: Der Hauptmann von Rident.

Verantwortlicher Redakteur: Oskar Fröhlich in Halle.

Was ich in Ritters Spielwarenausstellung gesehen habe!

Seit Wochen durchläufe ich die untere Reppelstraße mehrmals täglich mit der Geduld und beobachte den Anhang vor den Schaufenstern unseres größten Spielwarengeschäfts. Heute möchte ich den Weg zu Fuß und möchte mich selbst unter die Schaufronten. Ich sah der Geduld keinen zu viel, daß ich die Schönheit der Dinge wohl beachte, die sich besonders dort flaut und sich nicht mit lassen kann. Viele entzückenden Puppen, es gibt mehrere Hunderte, die dort in allen Größen alle im Stande haben und alle die Kunstfertigkeit der Ritters haben sich während der Restzeit dieser Demonstration sich mit bloßen Händen bemerken, vertreiben sich einzelne derselben die Zeit mit Plänen, Waden, Spielzeugen usw. Da eine der größten ist an einer rötlichen kleinen Kaminmaschine und die daneben liegenden Kaminzüge, daß sie nicht möglich gewesen ist. Mehrere Spielzeugpuppen, wie ich an einem äußeren meine Absicht, daß ich nur die Spielwarenausstellung antonein will, auf wenige Sekunden verweilte ich nun im reichlichen Anhang, der mich der Höhe des Reppelsteiges überblickt. Ich trete wieder heraus und bestimme mich jetzt mitten im schönsten Warenraum. Das ist und es hat vielen kleinen Besuchern, die umgeben ihrer Benutzer und ihrer Freude Ausdruck geben, führt mich zuerst zu den Eisenbau. Natürlich lauten alle auf Schienen. Tod wenn es damit gemacht wäre. Man wird verständig auf unteren Eisenbahnen nach Eisenbahnen, Gebäuden, Geräten usw., finden, die hier nicht schon in Miniatur vorhanden wären. Da lese ich Bahnhöfe der heutigen mit der großen Stationen und alle ganz vornehmigen Gebäude, bis auf die Behälterstationen. Fahrpläne werden automatisch verkauft. Wenden und Signale, ja auch die Wegweiser können entweder durch die Hand des kleinen Bahnhofsleiters oder mechanisch durch den elektrischen Zug selbst gestellt werden. Das Reuse ist aber die Stellung durch Dampf. Von einem Schienen aus stellt das Kind bis 5 Weizen.

Signalen z. durch diesen Gefährdung. Die amerikanische Art der Verkehrsbezeichnung zeigt eine Veränderung, die wieder die Fahrlässigkeit neben der Unachtsamkeit eine ganze Übergangzeit, der vorhergehende Wagen nimmt automatisch den Lauf in voller Fahrt ab und weist ihn an anderer Stelle hergeleitet wieder in ein Weg. Eine kleine rechtlich vertretene Verkehrszeichen sind noch einen Anhangungen und nicht während der Fahrt vom Verkehr getrennt. Eine wichtige Komposition zeigt meine Aufmerksamkeit an. Es ist eine genaue Nachbildung der meisten Verkehrszeichen, 5 Arten, Dreieckige, ganz großer Kreis, ausfallen seiner Schokolade. Natürlich läßt sie vor und rückwärts, schnell und langsam und nicht einen einzigen D-Zug mit dem wiederum genau der Wahrheit nachgeben bringt die D-Wagen, Spielzeugen, die alle mit einem Schilde versehen sind. Ebenfalls ist der Fall über eine große Überführung durch Tunnel und Begründung in den Bahnhöfen. Die Lokomotive mit abgedeckt und über eine Dreieckige in den Lokomotivstuppen gehalten. Die Sache ist so einfach, das man selbst damit spielen möchte.

Wagen. Das Kind wird sich befähigen und da selbst das Auf- und Abladen der Kisten und Rollen angenehme Arbeit. Das eine deutsche Spielwarenmanufaktur den Artikel Soldaten und Soldatenausstattungen einen großen Raum gibt, verdient sich wohl selbst. Aber diese Güter hier wird jeder übersehen. Bei den Soldaten stellt besonders die laubere Bemalung der Uniformen und die großen Helmformen, die die Darstellungen, Grenadierpläne und Barackenstellungen. Bei den Ausstattungen laien zunächst die unterschiedlichen Rüstungsteile und Stücke auf. Alle Waffengattungen sind hier vertreten, auch eine Ritterrüstung lag ich neben der eines Soldaten. Wie verschieden ist doch glücklicherweise der Geschmack. Unter den Schiffsmodellen bilden die vollständig ungeschicklichen Modelle der großen Schiffe, die zum Spielen zu benutzen sind, und Gewehr das Hauptinteresse. Als Neuheit wurde mir ein amerikanisches Kartenspiel für 100 Schilling gezeigt. Kanonen mit kleinen Spielzeugen als Geschos, sowie solche mit Schmittkanonen, also auch ganz ungeschicklich, sollen ganz verwendet werden, um die kleinen Wägen, die in nächsten Sale ausgeführt sind, zu benutzen. Das Kind ein kleines Bombardier gefas. Doch genug nun, ich werde mich zum Gehen und belege mir noch die in der Höhe des Ausganges ausgeleiteten Zunge der Zimmer und Warten. Die immer größer werdende Erkenntnis für den Wert guter Spielzeugmanufaktur hat auch diesen Artikel sehr günstig beeinflusst und ich finde man denn hier eine solche Auslieferung. Während ich die Treppe nach dem Spielwarenstellungsraum in der ersten Etage hinabsteige, stelle ich fest, daß ich mich schon zu lange aufgehalten habe und für heute die weitere Besichtigung der Ausstellung aufgeben muß. Auf der unteren Treppe nahe dem Erdgeschoss hielt ein kleiner Bengel jenseitlich. Ich vermute, er habe einen Irrsinn erlitten und zu lesen den Namen mit zu lesen die Worte, beuten mich aber eines Belegens. Er meint Nichts anderes, aber besser gesagt, er will nicht weiter fort aus dem Paradies der Kinder. Nicht immer ist der Wunsch so traurig. Viele werden am morgenden Sonntag die Ausstellung der Firma G. R. Ritter in der Leipzigerstraße besuchen und werden ihnen mit dem Wunsch, daß ihnen der Wunsch nachkommen die Besichtigung der beiden großen Wägen, nur ein gut Teil der Wünsche erfüllt wird, dann kann die Firma zufrieden sein. Die ganze werden sie aber von dem Gedanken erzählen und die Eltern werden aus dem Gedächtnis herausheben, nur ist sie ihren Lieben die große Freude machen können. Die Firma Ritter gewinnt dadurch jedem Kind den Wunsch nach der Wägen und ich kann mich allem das ich gesehen habe, nur laden, von dieser Gläubigen Bitte zu machen.

Delicatess-Margarine MOHRA

Gaszuzuglampen

in grosser A. wahl empfiehlt H. Klette. Steinweg 46/47, Ecke Taubenstr. 6% Rabatt.

Zoolog. Garten

Sonntag den 2. Dezember nachmittags: 3 1/2 Uhr.

Grosses Konzert.

Eintrittspreis: Erwachsene 50 Pf., Kinder 30 Pf., Vormittags 12 Uhr: Erwachsene 30 Pf., Kinder 20 Pf.

Saben Sie schon von Wilh. Spillmann

Rasier- u. Friseur-Salon, Halle a. S., Glauchaerstr. 55, Zigaretten eigener Fabrikation

A. Deumers Restaur., Glauchaerstraße 19.

Jedermann lenke die Aufmerksamkeit vor dem Weihnachtsfeste auf den konkurrenzlos billigen Verkauf von **Schuhwaren** Konkursmasse die aus der grossen

Gebr. Bahm, Köln Rheinlands vornehmstes Fabrikat herrühren.

Andere Waren auch zu unerreicht billigen Preisen.

Calauer
Schuhfabrik

Robert Schlesier,

Grosse Ulrichstrasse 9
u. Leipzigerstrasse 86.

Achten Sie bitte hierauf, Sie geniessen dann die grössten Vorteile.



Schankelpferde
in wirklich solider Ausführung
zum Schaukeln und Fahren von 12,00 Mk. an.
Kleinere Pferde, Ochsen und Ziegen, mit
echtem Fell, sehr solid, von 2,00 Mark an.
Wagen mit Felttieren von 3,50 Mk. an.
Schulternister und Schultaschen
beste Sattlerarbeit, von 3,00 Mark an.
Reisekoffer, Reisetaschen, Reisekörbe und prakt. Gesellenkoffer
von 5,00 Mk. an. — Wirklich solide Arbeiterportemonnaies, echt Leder,
St. 75 Pl. u. 1,00 Mk. — Hosenträger, Zigarren-Etuis, Briefmappen,
Brottaschen, Kinder- und Arbeiterschürzen, Ledermanschetten, sowie
alle Lederwaren zu billigsten Preisen.
Paul Goldner, Alb. Herrmann Nachf., 67 Leipzigerstr. 67.
Sattlererei.

Möbel-Magazin
C. Kappmann,
Kaufm. u. K. U. Dr. 36.
Königsplatz, Zainingsbühnenweg.

Wein **Weihnachts-Ausverkauf**
bietet Handarbeiten zu ganz ermäßigten Preisen.
M. Weissmantel Geiststr. 45
siehe Leiterstrasse

Böhlberger Mehl-Niederlage
Steinweg 53. Julius Kegel, Steinweg 53.
empfiehlt **Stollenmehle** in bekannten Qualitäten.
Fornal 2079.

Edison-Phonographen Grösste Auswahl!
Grammophon-, Homophon- etc. Platten
D. G. A. G. **Edison-, Kolombia- u. Gloria-Walzen.**
Grösste Auswahl! **Albert Hoffmann, am Neudplatz.**

Waschmaschinenverkauf
Triumph I 20.00, früher 35.00
" II 20.00, " 30.00
Nur Grosse Märkerstrasse 4.

Triumph-Automat am Leipziger Turm.
Anerkannt reichste Auswahl vorzüglicher
Speien und Getränke.

Anzüge und Paletots werden modern und billig angefertigt,
umgedrert, repariert, bei autem Eig.
Beste Bedienung. **Albrechtstr. 16,**
Dinterhaus, 2 Treppen.

Sachsenburg.
Sonntag, den 2. Dezember:
Kränzchen d. Bandonionklubs „Fidelio“.

Zucker	1 Pfd.	25 Pfd.
Beste gemahlener Haflischer No. 608	17	4.15
Feingemahlene Raffinade II	19	4.65
Feingemahlene Brotraffinade	20	4.90
Teekristalle	21	5.15
Feinste Puderraffinade (Staubzucker)	21	5.15
Feinste Vanillezucker	25	8.65
Wärfel-Raffinade, grosse und kleine Wärfel	21	5.15
Kristall-Teek-Wärfel-Ker, Cubus-u. Dominiform	22	5.40
Raffinade in ganzen Broten von ungefähr 25 Pfd.	19	4.75
Zucker, geschlagen, aus feinsten ungelb. Brotraffinade	22	5.40

Vorstehende Zuckerpreise sind Ausnahmepreise für die Weihnachtszeit und gelten nur in Verbindung mit den anderen zur Bäckerei nötigen Artikeln oder mit meinen Spezial-Artikeln:
Kaffee — Kakao — Tee.

Alfred Spelt Leipziger-
str. 8. Mitglied des Rabatt-Sparvereins. Leipziger-
str. 8.


Alle Sorten Felle
kaufen **Gebr. Dangelowitz, Leder-Fabrik, Fischorplan 2.**

Gegen Husten u. Heiserkeit
empfehle als Spezialität:
Althee- u. Zwiebelbonbons
1/2 Bund 20 Pfa.
Hedwig Renner, Geisstr. 36.

Kohlenhandlung.
Bestand von **Wass. Weisheit, Holz, Grube, und kleine Fischen-Führen** werden angenommen.
Fran Christoph, Annendorf, Dorfmitterstraße Nr. 6.

A. Schäfer, Uhrmacher,

92 untere Leipzigerstr. 92.

Herren-Uhren in Nickel 5—13 Mk. " in Silber 10—80 Mk. " in Gold 50—300 Mk.	Damen-Uhren in Gold und Silber 9—120 Mk.
Herren-Ketten in Nickel 0.25—3 Mk. " vergoldet 1.25—3 Mk. " in elektr. platt. 3—4.50 Mk. " in Golddoublet 2.80—11 Mk. " in Goldcharn. 7—15 Mk. " in 14 Kar. Gold u. Silber 13—25 Mk. " in 14 Kar. Charnier 30—35 Mk. " massiv 8- u. 14 Kar.	Damen-Ketten , neue Muster, in Talmi 2—4 Mk. " in elektr. platt. 3—6 Mk. " in Golddoublet 7—14 Mk. " in Goldcharn. 8—16 Mk. " massiv 8- u. 14-kar.
Ohrhinge von 0.90—17 Mk. Ringe von 1.50—75 Mk. Broschen von 0.45—30 Mk. Colliers, Medaillons, Anhänger etc. Reizende Neuheiten.	Trauringe in Golddoublet & Stück 1 Mk. " in Charn. & Stück 2 Mk. " in 14 Kar. Charn. & Stück 3 Mk. " in 8 Kar. 6 mm & Stück 6 Mk. " in 8 Kar. 7 mm & Stück 7.50 Mk. " in 8 Kar. 8 mm & Stück 9 Mk. " in 8 Kar. 7 mm & St. 10M., extra stark " in 14 Kar. 6 mm & Stück 12 Mk. " in 14 Kar. 7 mm & Stück 13.50 Mk. " in 14 Kar. 8 mm & Stück 15 Mk. " in 14 Kar. 7 mm & St. 20M., extrastark " in 18 Kar., 750 gest. & Stück 25 Mk. " in Feingold, 1000 gest. & Stück 30 Mk.

Nicht streng moderne Gegenstände verkaufen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Rabattmarken.

Unser grosser

Weihnachts-Verkauf

bietet hervorragend günstige Kaufgelegenheit für gediegene, praktische Geschenke. Wir haben grosse Bestände unserer überaus reichen Warenlager

im Preise ganz erheblich zurückgesetzt

und empfehlen hiervon besonders:

Grosse
Posten

Kleiderstoffe

für Gesellschaft, Strasse u. Haus,

nur neue moderne Gewebe,
in Seide, Wolle, Halbwolle und Baumwolle.

Jedes Kleid auf Wunsch in elegantem Karton.

5 Weihnachts-Roben

von ausserordentlicher Preiswürdigkeit:

**Weihnachts-Robe
Martha.**
6 m guter Hauskleiderstoff in
schönen Farben, mit Besatz
in elegantem Karton
2⁷⁵
Mk.

**Weihnachts-Robe
Erna.**
6 m praktischer Kleiderstoff
in modern schönen Farben,
engl. Geschmack, mit Besatz,
in elegantem Karton
4⁸⁰
Mk.

**Weihnachts-Robe
Cecilie.**
6 m wollener Winterstoff mit
Effekten in reizend. Mustern,
mit Besatz, in elegantem
Karton
5⁷⁵
Mk.

**Weihnachts-Robe
Chic.**
6 m guter Wollstoff zum
Kleide oder Kostüm, 110 cm
breit, in ganz apart Dessins,
mit Besatz, in eleg. Karton
7⁷⁵
Mk.

**Weihnachts-Robe
Elegant.**
Seltenes Angebot,
6 m Ia Kleiderstoff, Neuheit
für die kommende Frühjahrs-
Saison als Strassen- oder
Gesellschaftskleid, m. Besatz,
in elegantem Karton
10⁰⁰
Mk.

Jeder am Lager befindliche Gegenstand ist mit jetziger billigster Preisangabe versehen; hierdurch wird
☉ der Einkauf sehr erleichtert und ist jeder, auch der Nichtkenner, vor Verteuerung geschützt. ☉

Schwarze Jacketts

aus guten Stoffen, mit Tressen und Stoff
garniert, Sacco und anliegende Façons.
Regulärer Wert bis 20 Mk., jetzt 11.—, **6⁵⁰**
Mk.

Schwarze Jacketts

aus reinwollenem Tuch mit Seidenserge
gefüttert, Ia. Arbeit von tadellosem
Schmitt.
Regulärer Wert bis 45 Mk., jetzt 27.—, **18⁰⁰**
Mk.

Hochelegante

Seiden- und Wollblusen,
fertige garnierte Kleider.

Grosse Gelegenheitskäufe in

Damen-Konfektion

in aussergewöhnlich grosser Auswahl.

Durch Einkauf grosser Massen **ersthilssiger Damen-Konfektion**
unter Herstellungspreis sind unsere Preise

unübertrefflich billig.

Damen-Paletots

aus Stoffen engl. Geschmacks. Regu-
lärer Wert bis 25 Mk., jetzt 12.— **9**
Mk.

200

☉ Knaben-Anzüge

150

☉ Mädchen und Backfischkleider.

weit unter Preis.

Astrachan-Jacketts

und Boleros, vorzügliche Qualitäten
in gediegener Aus-
führung
Regulärer Wert bis 30 Mk., jetzt 15.—, **8⁵⁰**
Mk.

Theater-Mäntel

aus Tuch und eleganten Fantasiestoffen
in hochparter Ausführung,
moderne Lichtfarben
15⁰⁰
Mk.

Fertige Kostüme,
Kostümröcke, Morgenröcke

Unterröcke

aus buntem Bar-
chent mit Volant **95 Pf.**

Unterröcke

mit Volant und
Tressenbesatz **1⁷⁵**
Mk.

Unterröcke

in Seide, Tuch, Lustre etc.
bis z. den hochelegantesten

Pelz-

Colliers Stolas Muffen
Kinderanzugarten.

Tüdel-Schürzen

Wirtschafts-Schürzen
Kinder-Schürzen.

Damen- Reform-Schürzen

aus waschbarem
Gingham **1³⁰**
Mk.

Damen- Kleider-Schürzen

vollkommen weit,
mit Gürtel **1²⁵**
Mk.

Handschuhe, Strümpfe, Kopfhawls, wollene Tücher, Kapotten, Strickwesten, Schirme, Gürtel, Krawatten,
Taschen, Normal-Unterzeuge, Barchenthemen etc. etc.

Gelegenheits-Posten in Leibwäsche:

Weisse Damen-Beinkleider mit Stückerel-Volant **95 Pf.**
Damen-Taghemden mit Stückerel-Volant und Passe **98 Pf.**
Gestickte Passenhemden für Damen, vollkommen weit **1⁴⁵**
Mk.

Vorteilhafte Angebote in Tischwäsche:

Jacquard-Tischtücher, nur neue Dessins, 110x120 cm **1²⁵** M.
Reinlein. Damast-Tischtücher, extra schw. Qual. 130x135 cm **3** M.
Servietten, nur solange Vorrat $\frac{1}{4}$ Dtzd. **2** M.

Damen-Wäsche, Herren-Wäsche, Kinder-Wäsche

von einfacher bis elegantester Ausführung.

Handtücher
Wischtücher
Staubtücher.

Bettbezüge, Bettlaken, Bettdecken, Bettinletts.

Kaffeedecken
Teegedecke
Eisservietten.

Reisedecken
Schlafdecken
Stepdecken
Tischdecken
Diwanddecken

Fensterschützer
Bettvorleger
Felle
Fellvorlagen
Matten

Grosser Posten
**Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen
Portièren, Stores, Vitragen.**

Sofadecken
Sofakissen
Gobelins
Läuferzeuge
Kokos-Abtreter

Metall-Bettstellen
für Erwachsene u. Kinder
Matratzen
Keilkissen
Puppen-Bettstellen

Von jetzt ab bis Weihnachten sind unsere Verkaufsräume jeden Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet.

Brummer & Benjamin

Halle S., Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Aus den Nachbarreisen.

Beit., 1. Dezember. (E. W.) Ein „Muster“-Betrieb. Schon bei früheren Gelegenheiten ist die Schokoladen- und Zuckermaschinenfabrik von Urbach & Co. im Volksblatt erwähnt. Wenn wir uns jetzt wieder einmal mit dieser Firma beschäftigen müssen, so geschieht dies, um einmal die dort vorhandenen Maschinen zu beleuchten.

Wie überall, so ist es auch hier mit den Maschinen sehr schlecht bestellt. Löhne von neun Mark bis herab zu fünf Mark sind für Arbeiterinnen die gewöhnlichen. Eine Ausnahme ist allerdings vorhanden, denn eine Arbeiterin erhält zwölf Mark. Aber auch nur diese eine! Es ist nicht so, wie die Leistung ist. Die Arbeiter verdienen, daß dieser Lohn ihnen nicht zu hoch ist. Es sollen nur solche Maschinen ja doch nur Arbeiterinnen angestellt werden.

Warum aber zahlt die Firma einer Arbeiterin zwölf Mark? Weil trüber die Stelle. Die jetzt mit dieser Arbeiterin befreit ist, mit einem Manne besetzt war. Da dieser mit seinen 18 Mark mehr verdienen konnte, nahm man die um sechs Mark billiger Arbeiterin. Die sechs Mark aber „verdienen“ nun die Firmenherren.

Trotzdem die Arbeiterinnen so wie schon einen großen Verdienst haben, sehen doch manchmal beim Lohnauszahlen noch einige Mißstände daran. Als vor kurzem eine Frau deshalb im Kontor vorstellig wurde, erwiderte man ihr: „Ihre liebe Frau, wegen ihrer Mißstände kommt man doch nicht!“ Welche Mißstände die Frau unter anderen Umständen nicht bekommen, aber heute wird jeder Mißstand geahndet. Außerdem kommt am Jahresende schon ein kleines Stämmchen zusammen. Und dann hat wohl jeder Arbeiter das Recht, für seine voll geleistete Arbeit auch den vollen Lohn zu verlangen. Vor ungefähr acht bis neun Wochen wurden verschiedene Mißstände in Urbach in einer Betriebsbesprechung festgestellt. Die Aufsicht führende Behörde wurde hiervon benachrichtigt und gebeten, Abhilfe zu schaffen. Eine Kommission ist vorgenommen. Wie derselben haben einige resp. eine Arbeiterin dadurch große Rechte gemacht, daß sie sich durch die Unwissenheit des Chefs einschleichen ließen und nicht mit der Sprache heraus wollten. Diese Kommissionen sollten überhaupt ohne Begleitung der Aufsicht vorgenommen werden, damit die betr. Beamten nachher nicht kommen können und sagen, es ist ja gar nicht so, wie es gemeldet wurde.

Interessant ist u. a. auch die Art der Waldgelegenheit. Als Waldgelegenheit dient ein Eimer, der nicht allein zum Hände-waschen benutzt wird, sondern auch zum Scheuern der Arbeitsräume und Wäsche (u. a.) und zum Reinigen der Formen, Messer usw. Handtücher sind vier Wochen im Gebrauch und werden von vier Arbeiterinnen zusammen benutzt.

Die Behandlung der Arbeiter läßt auch manches zu wünschen übrig. Allerdings können man hören und Christen werden ebenfalls angeboten. Vor kurzem wurde bei der Visitation von einer Frau verlangt, sich auf der Brust wolle zu entblößen, um zu sehen, ob sie nicht in Verbadung der Möglichkeit vorhanden ist, daß männliche Arbeiter vorbei müssen. Eine Bekleidungsdienerin wurde mit einem mittelgroßen Lächeln beantwortet.

Viele kleine Willenslose muß für heute genügen. Wollen die Arbeiter und Arbeiterinnen bessere Zustände haben, dann müssen sie sich der Organisation anschließen. Diese wird schon Wandel schaffen.

Beit., 1. Dezember. (E. W.) Der Sozialdemokratische Verein in Bittorf. Die Vereinigung wurde durch die Bemühungen der Arbeitervereine in Bittorf, die die Vereinsarbeit. Auch die Lagefrage und die Frage des Massenstreiks werden zur Sprache kommen.

Auf die Zusammenkunft der Arbeitervereine in Bittorf, die die Vereinsarbeit. Auch die Lagefrage und die Frage des Massenstreiks werden zur Sprache kommen.

Eilenburg, 1. Dezember. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf dem Hofe der Stadtbrauerei. Beim Plätzen von Feuerkräften explodierte eine der Kräfte. Die umliegenden Wände wurden zerstört, zwei in Höhe befindliche Frauen. Eine derselben erlitt eine schwere Verletzung der rechten Hand und des Oberarmes. Die Explosion war weithin hörbar.

Klostermansfeld, 1. Dezember. Keine Majestätsbeleidigung. Der wegen Mordes verurteilte Klemmner Mieschitzki ist wieder entlassen worden. Die Anklage gegen ihn wurde fallen gelassen.

Sonntags-Plauderei.

Aber das würde doch zu ganz heillosen Konsequenzen führen!

„Wie? Du darfst jeden Menschen von der Verantwortung für seine Handlungen befreien?“

„Sinnlos ist das nicht die normenlose Folge meiner Auffassung. Aber wenn ich das daraus ergeben würde, so hätte ich gewiß, auch diese Konsequenzen zu ziehen und ihr im vollsten Umfange Rechnung zu tragen.“

„Aber was sollte daraus werden?“

„Ordnung, mein alter Junge. Ordnung: wirkliche moralische Ordnung an Stelle der jetzigen biblischen Widersprüche und der endlosen Verbrechen, die die Gesellschaft bei der gegenwärtigen Auffassung an den Engeln begeht, die ohne persönliche Schuld Opfer der Rechtsordnung werden.“

„Das geht dich ja gar nichts an. Wenn Widerspruch nicht sich jedoch gegen Deinen Grundgedanken, die Freiheit des Willens zu leugnen.“

„Und doch ist dieser Grundgedanke der allein richtige. Und unter ganzem Strafmaß, sowohl das Strafrecht wie seine Anwendung und der Strafvollzug, wird eben zu einem millionfachen Unrecht, zu einem Verbrechen an der Menschheit, daß es sich aufbaut auf der lächerlichen Annahme, jeder Mensch hätte freien Willen; er braucht nur entschlossen zu wollen, dann könne er auch tun, was er wolle; er will nicht, was er soll, so liegt das an seinem „freien“ Willen, für den er bestraft werden muß.“

„Das ist aber so, daß der Mensch gar manches kann, wenn er den ersten Willen dazu hat.“

„Aber das! Das läßt sich schon eher hören; doch nicht alles. Jedes normale Willen hat neben andern zeitigen Willen auch die Fähigkeit, seinen Willen zu entwickeln. Man hat bei dem Begriff Willen zweierlei zu unterscheiden: die Richtung und die Stärke. Die Richtung kann mehr egoistisch, also auf den eigenen Vorteil abgesehen sein,

Wien, 1. Dezember. Submissionsblüte. Für die Vergabung der Oberleitung und Fenster am Erweiterungsbau der Hauptpostfiliale sind 14 Angebote eingegangen. Das höchste lautet auf 23 475.40 Mark, das niedrigste auf 9 459.08 Mark. Der Unterschied beträgt also „nur“ 14 016.32 Mark. — Trotzdem jammert man aber über die traurige Lage des Mittelstandes.

Erfurt, 1. Dez. Der Kampf mit geklögten Waffen. Das Erfurter Sozialdemokratische Reichsbund zur Verleumdung der Sozialdemokratie. Nicht nur in Erfurt haben die Genossen in letzter Zeit Bekantheit gefunden, auch die Allgemeine Anzeiger zu berichten weiß, in dem Dorfe Dörnfeld bei Königfeld. Wir entnehmen der Nr. 308 des Allg. Anzeigers folgendes:

„Vor fünf bis sechs Tagen, 6. November. Man schreibt uns: Namen da kürzlich abends vier Personen und zwar ein Erfurter, ein Saalfelder und zwei Königfelder in unter Dorf, um die vielen hier anwesenden Maurer zu organisieren. Nachdem einer der vier längere Zeit geredet hatte, sagte ein Dörnfelder verdächtig daneben und bezeichnete die Wahrheit des Gehörten. Da kurz und gut — ein Dörnfelder, ein Saalfelder, ein Königfelder, ein Erfurter, unter dem Namen der Genossen hatte sich heimlich aus dem Staube machen wollen, wurde jedoch noch vor der Wirtshausstube einhellig und ebenmäßig verurteilt. Ob bald wieder Dramatikere in Dörnfeld gemacht werden sollen, darüber verläßt sich niemand. Der Reichsbundverleumdung kann man zu den patriotischen Aufständigen von Dörnfeld nur gratulieren. Öffentlich haben auch die Dörnfelder das Glück aller patriotischen Kämpfer, gar keine oder sehr milde Richter und dann die übliche Begnadigung zu finden.“

Aus dem Reiche.

Berlin. Der „Hauptmann von Schöneberg“. Obermaier hat sich in der Umgebung von Berlin eine Mühle abgekauft, die einige Meilenweit mit der berühmten Köpenicker Anhöhe in Schöneberg spaziert ein etwa 40jähriger Mann in einem Anzuge, der sich nach dem Aussehen nach dem der bei keiner Verhütung stellen sich heraus, daß der Herr Hauptmann ein Arbeiter der Gasse sein hat. Es soll sich um eine Weite gehandelt haben.

Breslau. Ein Mord aufgefunden wurde der Duisburger Knapp auf Herzogswalden im Kreise Jauer aufgefunden. Die Leiche des 37jährigen Mannes, der auf die von einem herrlichen Jäger in einem Diensten lebende ehemalige Zwangsangehörige Zoglinge wurden unter dem dringenden Verdacht der Täterschaft verhaftet.

Kattowitz. Arbeiter-Katze. Auf der Wildensteinsteingruben wurden durch herabfallendes Gestein drei Belegte verunglückt. Alle drei sind tot.

Worms. Die W. 1. verurteilte Lehrer. Das Schmutzgericht verurteilte nach zweijähriger Verhandlung den Lehrer Müller zum Tode. Müller hatte sich an einer einjährigen Schülerin vergangen und sie dann ermordet.

Witten. Die Katalinoppe in der Robertfabrik. Immer mehr gemahnt es den Ansehen, daß das unheimliche Unglück auf ein Verbrechen zurückzuführen ist. Die Leiche der bei den Rettungsarbeiten bekräftigten Deutsche Demanipatronen sind aber in der Fabrik nicht vorhanden gewesen. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Die Zahl der Toten liegt nicht über dreißig betragen die der Schwerverletzten über 100. Verletzte sind nach den Mitteilungen der Direktion der Fabrik nicht zu erwarten, da sämtliche Sprengstoffe vom Unfallplatze entfernt sein sollen. Die Katastrophe ist vom Göttinger Zeitschriften als „schweres Verbrechen“ registriert worden. Es erfolgte vier Eiderstützungen von je 15 Sekunden Dauer.

Gewerkschaftliches.

Die selbe Garde hat sich als feigenreich erwiesen — für das Unternehmertum! Am offenen Jahresbericht der Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft Augsburg-Nürnberg wird konstatiert, daß der Verein der Aktionäre im Werk Augsburg, der zurzeit 2100 Mitglieder zählt, sich als „sehr feigenreich“ erwiesen habe. Der Bericht wurde durch seine erste Vorlesung an der Arbeiter-Gesellschaft in Augsburg. Die Garde 100 000 Mark Almosen gesendet und nun einen Reingewinn von über zwei Millionen Mark erzielt. An Dividenden werden 17 1/2 Prozent verteilt. Die selbe Garde hat

sich also in der Tat als sehr feigenreich erwiesen, denn 17 1/2 Prozent Ertragsüberschuss können sich die Aktionäre schon gefallen lassen.

Letzte Nachrichten.

Revolution in Rußland.

Moskau, 1. Dezember. Bei den gestrigen Wahlen für das Zentralkomitee der Universität stimmten 5497 Studenten ab, und zwar 2044 Sozialdemokraten, 1462 Anhänger der Kadettenpartei, 1253 Sozialrevolutionäre, 263 Unabhängige, 314 Anhänger der Arbeiterpartei, 121 Polen und 35 Zionisten. Das Zentralkomitee wird bestehen aus 12 Sozialdemokraten, 3 Angehörigen der Kadettenpartei, 7 Sozialrevolutionären, 2 Angehörigen der Arbeiterpartei, 1 Unabhängigen und 1 Polen.

Berlin, 1. Dezember. Gestern abend verlief eine Bäckerverammlung wiederum der polizeilichen Aufsicht. Nachdem der Dreißigjährige Herr Kefeler über das Thema: Brot und Arbeit berichtet hatte und die Diskussion begann, sprach ein Arbeiter in einer Rede, daß der überaus große Mangel die Verarmung auslöste, die der religiöse Geist verleiht sei. Es handelte sich um ein Tunnal aus, so daß der Saal durch Schwingen geräumt werden mußte. Der Arbeiter wird wegen Gotteslästerung verhaftet werden.

Annen, 1. Dezember. Bei den Aufklärungsarbeiten, die nachmittags durch italienische Arbeiter begonnen wurden, soll sich herausgestellt haben, daß der Brand eines Zugwagens vom Jorklager noch nicht gelöscht war, doch ist nicht zu bestimmen, wie noch daran wahr war. Die Aufklärungsarbeiten haben nicht Bedeutendes ergeben und werden heute beendet. Die Chefsache des Bodumer Stantenhäuses berichtet in der Stadtverordnetenversammlung, daß die Verletzungen der Oper äußerst komplizierte seien die Anzeichen seien meist glücklich zerlitten und häufig mit Eisenmitteln und Steinmitteln durchgef. Dem Hilfskomitee stehen bis jetzt 75 000 Mark zur Verfügung. Ähnlich verhalten, daß tatsächlich die Vermutung besteht, daß bei der Katalinoppe Verbrechen ihre Hand im Spiele haben.

Wien, 1. Dezember. Bei der gestrigen Stadtratswahl wurden errungen unter Verhören einen glänzenden Sieg. Die Wahlkreiswahl war hart.

Wien, 1. Dezember. Der hier gegen Moros an der Schülerin Wänschauer zum Tode verurteilte Lehrer Müller hat auch den 1898 begangenen Mord an der Witwe Enders eingestanden.

Wien, 1. Dezember. Der vertriebene Kronprinz hat wieder eine der üblichen Schandaktionen begangen. Zwei der vom kromynalischen Palast Woche lebende Soldaten wurden von dem Kaiserlich eingeschlossen und schwer verwundet. Wie lange werden sich die Serben diese Schandwirtschaft noch gefallen lassen.

Petersburg, 1. Dezember. Noch einmal Krieg mit Japan. In der Wladimiroffer Garnison berichtet unter den Truppen eine bemerkenswerte Stimmung. Man will nämlich gewisse Befürchtungen haben, daß ein neuer Krieg mit Japan unvermeidlich ist und schon in absehbarer Zeit ausbrechen könnte. Selbst herortragende Wladimiroffler Offiziere befürchten dieses Gerücht und sind seit einigen Tagen in höchster Aufregung. Die Befürchtungen sind natürlich und treffen werden weder von der Seite noch von der Wladimiroffersche Seite.

Wie alle so kann man sich nicht der russischen Regierung auch die Dummheit antauen, daß sie sich jetzt wieder in einen Krieg mit Japan einläßt. In der Tat nämlich hat Japan nicht gerade Zurückhaltung geübt sondern aus Rußlands verzeitelte Lage einigemmaßen Kapital geschlagen und seine laumännliche Position in der Wladimiroff und in der Wladimiroff nach Kräften zu stärken gesucht.

Wittung.

Trebnitz. Auf Sammelkarte Nr. 218 gegen ein 9.45. auf Nr. 214 9.70 Mark. Hermann Beise.

Verantwortlicher Redakteur: Oskar Fröhlich in Halle.

oder mehr sozial, also mehr den Vorteil der Nebenweien ins Auge fassen.

Bei normalen Menschen sind beide, die egoistische und die soziale Willensrichtung, also gleich stark entwicklungsfähig. Eine ganz andere soziale Fähigkeit ist die Willensstärke. Sie ist durch den Grad der Willensstärke zu messen. Wie die Fähigkeit zum Denken, Malen, Rechnen, Auszubildenen usw. usw. bei den Menschen verschieden ist, so auch die Willensstärke, also die Fähigkeit, das auch auszuführen, was wir für richtig halten.

Und Du meinst, weil Willensrichtung und Willensstärke bei den Menschen verschieden ist, darfst Du sagen, daß das gleiche Maß von Verantwortlichkeit für ihre Handlungen auf ihnen lastet?

„Sehr richtig! Genau so meine ich es. Jedenfalls müßte die Willensrichtung wenigstens alles tun, um dem Einzelwesen diejenige Willensrichtung und Willensstärke zu geben, die das Gesetz von ihm verlangt. Auf diesen Punkte fehlt jedoch nicht weniger als alles. Was die soziale Seite vom Menschen fordert, ist nicht geringeres, als der Willensstärke zu sein. Wie die Willensstärke, so ist die Willensstärke, das auch auszuführen, was wir für richtig halten.“

„Und Du meinst, weil Willensrichtung und Willensstärke bei den Menschen verschieden ist, darfst Du sagen, daß das gleiche Maß von Verantwortlichkeit für ihre Handlungen auf ihnen lastet?“

„Sehr richtig! Genau so meine ich es. Jedenfalls müßte die Willensrichtung wenigstens alles tun, um dem Einzelwesen diejenige Willensrichtung und Willensstärke zu geben, die das Gesetz von ihm verlangt. Auf diesen Punkte fehlt jedoch nicht weniger als alles. Was die soziale Seite vom Menschen fordert, ist nicht geringeres, als der Willensstärke zu sein. Wie die Willensstärke, so ist die Willensstärke, das auch auszuführen, was wir für richtig halten.“

„Dann wäre es doch Aufgabe der Erziehung, im Menschen die egoistische Willensrichtung und die nötige Willensstärke zur Entfaltung zu bringen.“

„Wiederum sehr richtig. Aber das fordert eben. Die wichtigsten Merkmale an diesen Menschen sind ihre laumännliche Gedankensicht, die nicht getrieben werden. Abgesehen von einigen erlitten Verbrechen hervorzurufen Willensleben und Willensleben, läßt man es bei unbedeutenden Tatenbeweisen, und die tiefe Bequemlichkeit kehrt immer wieder zu der so abgeduldeten

we abgemachten Methode zurück, deren Weisheit letzter Schilling ist, durch Zwang einen Gehorsam auf die Willensrichtung auszuüben und die bereits Freitragung der Willensstärke eher alles tun, dieselbe zu lähmen, nicht aber sie entwickeln. Demnach also der Staat nichts, aber doch bei weitem mehr alles tun, um den Willen der Individuen in das richtige Geis zu bringen und willensstarke Persönlichkeiten heranzubilden, obwohl er durch schamlose Wohnungs- und Ernährungsüberbürdung mächtige Faktoren ungehindert einwirken läßt, die den Willen verdrängen oder lähmen müßten, jedenfalls ihm eine antagoistische Wirkung geben, obwohl dieser Staat auch sonst noch allerlei im Interesse der kapitalistischen Ausbeutung des Volkes geistlichen läßt, wodurch schließlich dem Menschen das Einhalten der Gesetze unmöglich gemacht oder direkt verboten wird, legt er doch bei jedem, der als Angehöriger vor Gericht steht, denselben „freien Willen“ voraus und läßt ihn nach allen Regeln der Kunst bestrafen. Er nennt das Gehörigkeit und legt diese Verbrechen im Namen des Königs, oder welchen Titel der Verstaatete gerade führt.

Und geseht sich auf dieser unheimlichen, brutalen Grundlage des Strafrechts noch die Weisung der Richter, gerade solche Vergehen besonders hart zu strafen, die als Ausgangs- und Zielwille das Verbrechen haben, bessere Verhältnisse für die breite Masse herbeizuführen, so wird man mit höchster Entschlossenheit erfüllt vor der Gehörigkeit unserer Gesetze und der Weisheit unserer Richter.“

„Und glaubst Du, daß sich diese Verhältnisse in der sozialistischen Gesellschaft ändern werden?“

„Aber gewiß! Und zwar ganz bedeutend. Wie auf eines jammrigen Baue nach ihrer Entwertung einen gewisse Baum-pflanzen nicht nur gedeihen können, und die andrerseits auf anfängs unrichtigerem Boden noch ausreichender Vermehrung und Düngung eine fröhliche Vegetation sich entwickeln kann, so werden die Menschen anders und zwar besser gemacht werden bei sozialer Erziehung der Gesellschaft. Nicht ist wichtiger als die oft geübte Meinung, nicht eher könne der Sozialismus durchgeföhrt werden, als bis alle Menschen Engel geworden seien. Umgekehrt wird ein Schuh draus! Ändert die Verhältnisse, und ihr werdet andere, bessere Menschen haben. Jedes Verbrechen ist nach seinen Taten und Schandentaten so, wie es nach den vorhandenen Verhältnissen sein muß. Doch davon ein demal.“

Achtung!

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage ein

Zweiggeschäft

meiner Kolonialwaren, Konserven, Wein- und Zigarren-Handlung

Steinweg 24 (gegenüber Schwetschkestrasse)

eröffnet habe.

Bei dieser Gelegenheit will ich nicht unterlassen, für das mir bisher aus allen Kreisen entgegengebrachte Vertrauen und für die vielen freundlichen Empfehlungen verbindlichst zu danken.

Ich werde meinem Grundsatz getreu, auch ferner vom Besten das Beste zu billigsten Preisen liefern und da ich erkannt habe, daß nur durch strenge Reellität und gleichmäßig billige Preise das Publikum veranlaßt werden kann, mein Geschäft zu empfehlen, auf diesem Wege weiter zu wandeln.

Wie sehr ich in diesem Bestreben allseitige Anerkennung gefunden habe, beweist der sich fortbauernnd steigende Erfolg meines vor drei Jahren begründeten Geschäfts.

Mit der Bitte, mir das gütige Wohlwollen, dessen ich mich stets zu erfreuen hatte, auch ferner zu bewahren, empfehle ich mich meiner verehrlichen Kundschaft und zeichne

Hochachtend

Louis Eisfeld,

Hauptgeschäft: Marktplatz 22, Zweiggeschäft: Steinweg 24.

Neu

Kredit-Haus Merkur

empfehl auf wöchentliche, 14 tägliche oder monatliche

Abzahlung

Herren-Anzüge,
Herren-Paletots,
Herren-Hosen,
Knaben-Anzüge,
Damen-Jackets,
Damen-Kostüme,
Damen-Blusen,
Damen-Röcke,
Capes, Abendmäntel,
Pelz-Boas usw.

Kleiderschränke,
Vertikows,
Kommoden,
Bettstellen,
Matratzen,
Küchenschränke,
Sofas, Tische,
Regulateure,
Spiegel, Stühle,
usw. usw.

Teilzahlung

auf an jedermann. Der Käufer kann selbst bestimmen, wie ihm die Anzahlung und Ratenzahlung am bequemsten ist. Die Besichtigung unseres Lagers ist jedem ohne Kaufzwang gern gestattet und wird jeder Kunde aufs freundlichste und reellste bedient.

Kredit-Haus Merkur

Gr. Steinstrasse 81.
Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet.

BÄR'S Familien-Phonograph 875

mit 12 Stück gutspielenden Walzen zusammen

„Volkspark.“
Sonntag: Grosser Unterhaltungsabend.
Zitherspieler sorgen für Unterhaltung.
Es ladet freundlichst ein Die Verwaltung.

Konsumverein für Dieckau u. Umgegend.
E. G. m. b. H.
Sonntag den 2. Deabr. nachm. 2½ Uhr im Gasthof zu Zwintschöna
General-Versammlung.

- Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht 1905/06. Erläuterung der Bilanz. Revisionsbericht des Aufsichtsrates. Beschlußfassung über Verteilung des Reingewinns und Entlassung des Vorstandes.
 2. Wahl des Vorstandes, zweier Aufsichtsratsmitglieder und zweier Kriegsmänner.
 3. Bericht über die stattgefundene Verbands-Revision.
 4. Aenderung der Statuten.
 5. Anträge der Mitglieder. (Dieselben müssen 5 Tage vorher beim Vorliegenden Wilh. Fischer eingereicht sein.)
 6. Verschiedenes.
- Der Vorstand: Wilh. Fischer. Wilh. Hanschld.

Mensch ärg're dich nicht!

Kaufe deine

Herren-Garderobe

nur bei

Otto Knoll, Leipzigerstrasse 36.

Um mit den großen Wintervorräten in Heberziehern, Toppen u. f. w. möglichst zu räumen, beginnt von heute der

Weihnachts-Ausverkauf.

Besonders billig und Rabatt-Sparmarken.

Eilenburg.

I. mech. Schnell-Besohl-Anstalt

nur Riefartstraße 28

liefert saubere, haltbare und billige Arbeiten.

Drohlig Drohlig. Alle Parteischriften empfiehlt die Eine Wohnung hat zu vermieten. W. Kirs. Volksbuchhandl.



Strickjacken Jagdwesten

in nur guten, soliden Qualitäten zu billigsten Preisen empfiehlt

Julius Bacher

Halle a. S., Leipzigerstrasse 12.

Größtes Spezialgeschäft in Strumpswaten und Trikotagen.

Mitglied d. Rabatt-Sparvereins.

Worte der Weibe

von Ernst Klar.

I. Band.

Prologe für Arbeiteresse

Parteitage, politische Arbeitervereine, Arbeiter-Bildungsvereine, Gewerkschaften, Krankenkassen, Arbeiter-Turn- und Gesangsvereine, Frauenvereine, Konsumvereine, Salubritätsvereine.

160 Seiten elegant gebund. 2.50 Mk.

Zu beziehen durch alle Ansträger und die

Volksbuchhandlung.

Weisses Ross.

Geiststrasse 5.

Gast- und Logierhaus, Verkehrslokal zahlreicher Gewerkschaften.

Ausschank ff. Biere :::: Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

Saal und Vereinszimmer zu Versammlungen und Vergnügungen. Um regen Zuspruch bitten Familie Grotke.

SINGER Nähmaschinen

für alle erdenklichen Zwecke,

nicht allein industrieller Art, sondern auch für sämtliche Näharbeiten in der Familie, können nur durch uns bezogen werden.

Man achte darauf, dass der Einkauf in unseren Läden erfolgt.



== Unsere Läden ==
== sind sämtlich ==
== an diesem Schild ==
== erkennbar. ==

SINGER Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Leipzigerstrasse 20.

Halle a. S.

Geiststrasse 47.

Stadt-Theater in Halle a. S.

Direktion: H. Richards.
Sonntag den 2. Dezember 1906:
nachmittags 3 1/2 Uhr:
5. Volks-Vorstellung zu seinen Einheitspreisen von 60, 40 und 25 Pfg.
W ar t h a
aber: Der Markt zu Richmond.
Romantisch-romische Oper in 4 Akten von Franz von Flotow.
Abends 7 1/2 Uhr:
2. Sonder-Vorstellung bei vollständig aufgehobenem Abonnement:
Novität! Zum 6. Male: **Novität!**
Die lustige Witwe.
Operette in 3 Akten von Victor Leon und Leo Stein. Musik v. Franz Lehár.

Montag den 3. Dezember 1906:
7 1/2 Uhr. im Abonnement. 2 Viertel.
Umtauschkarten gültig.
Novität! Zum 3. und letzten Male: **Novität!**
Das Blumenboot.
Schauspiel in 4 Akten und einem Zwischenspiel von Hermann Sudermann.

Apollo-Theater

Direktion: Gustav Poller.
Ab heute, den 1. Dezember:
Charles Baron
mit seiner
Bourlesque-Menagerie,
bestehend aus Löwen, Tigern, Krokodilen usw., vorzüglich von dressierten Kunden.
Das
Katzen-Wettklettern
von Fr. Krini, Guh, Solli, Port.
„Leodini“,
der „Ausbrecherhund“
u. v. v. v.
Charles Baron, der vor kurzem von seiner 23jährigen America-Tournee zurückkehrte, feierte dort
wahre Triumphe.
Viele in- und ausländische illustrierte Zeitungen brachten Abbildung seiner Dressur, deren
Erfolge von
unwiderstehlicher Komik in.

Max Marzelli

genannt: „Der Urmantel“
mit seinen Lust-Imitationen und Tanz-Parodien.

Schwesteren Braselli

moderne Frauentänzerinnen und Athletik-Künstlerinnen.
Frères Maxini,
Gigler-Akrobaten
in ganz eigenem Genre.

4 Rohndorf

Damen-Kunstgefang- und a capella-Quartett.

Maria Lo,

neue Serie von Prachtgemälden moderner und antiker Meister.
Guido Gialdini,
„Der Weiserkönig“.

Carla Alberti,

Kostüm-Vortrags-Ensemble.
Dröses Velograph,
optische Verichterhaltung.

Sonntag, den 2. Dezember, nachmittags 4 Uhr:

gr. Familien-Vorstellung.
Ermäßigte Preise!
Wartreten von
Charles Baron
mit seiner
Maukier-Menagerie.

Theater lebender Photographien.

Gr. Ulrichstr. 20.
Epochemachend:
Der Hauptmann von Köpenick.

Panorama.

Große Ulrichstraße 61.
Der Harz.

Arbeiter-Bildungs-Verein zu Halle a. S.

Montag den 3. Dezember abends 8 1/2 Uhr im H. Saale des Sangerhauses, Karstr. 141.
Vortrags-Abend.
Referent: Herr Redakteur O. Fröhlich.
Thema: Epifoden aus dem Banerkrriege. Vereinsangelegenheiten und Verbindendes.
10. Dezember abends 8 1/2 Uhr: Vorstandssitzung.
Sängerfeier findet 31. d. Mts. abends von 8 1/2 Uhr an bis früh im Sangerhaus, im Vereinsstiege (und Angehörige) statt. P. F.

Konsumverein Weissenfels a. S.

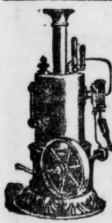
Die Auszahlung der Rabattsparguthaben (Dividende) findet in der nachstehenden Reihenfolge der Buchnummern in unserem Kontor, Schillerstraße 6, wie folgt statt:

Nachmittags	2-3 Uhr	3-4 Uhr	4-5 Uhr	5-6 Uhr
Montag den 3. Des. Buchnummern	1-75	76-150	151-225	226-300
Dienstag den 4. Des. Buchnummern	301-375	376-450	451-525	526-600
Mittwoch den 5. Des. Buchnummern	601-675	676-750	751-825	826-900
Donnerstag den 6. Des. Buchnummern	901-975	976-1050	1051-1125	1126-1200
Freitag den 7. Des. Buchnummern	1201-1275	1276-1350	1351-1425	1426 bis Schluss.

Für die Mitglieder in Langendorf, Untergreiflau und den Nachbarn findet die Auszahlung Sonntag den 2. Dezember nachm. 3 Uhr im Gasthofe zur Weinstube in Untergreiflau statt.
Die Rückzahlung der Guthaben ausgeschiedener Mitglieder erfolgt Montag, den 10. Dezember, in unserem Kontor.
Es sind bei der Auszahlung der Rabattguthaben pro Stunde 75 Ausgahngen vorzugehen und müssen die vorgedruckten Seiten deshalb pünktlich eingehalten werden. Ein Auszahlen außer der Reihenfolge findet nicht statt.

Diesjenigen, welche nicht an den vorgenannten Tagen und zwar zur letzten Zeit ihre Rückzahlung abholen, erhalten dieselbe dann nur in der Zeit vom 11. bis 14. Dezember nachmittags von 3-6 Uhr ebenfalls in unserem Kontor, Schillerstraße 6.
Die Auszahlung erfolgt nur gegen Rückgabe der bei der Ablieferung der Marken erhaltenen Quittung.
Wir eruchen. Kinder mit der Abholung der Dividende nicht zu beauftragen.
Der Vorstand. Feinig. Feinig. Weiting.

Als passende Weihnachts-Geschenke empfehle ich ausser sämtl. Hans- u. Küchengeräten grosse Auswahl aller Arten Lampen etc., meine



grosse Spielwaren-Ausstellung,
Modell-Dampfmaschinen, Motoren, Laterna magica, Eisenbahnen mit u. ohne Schienen, Zinnsoldaten usw.
Kohlenkasten, Ofenschirme, Fleischhackmaschinen, Reibmaschinen, echte Solinger Stahlwaren.
Schlittschuhe u. Kinderschlitten.
Kurt Linke, Steinweg 33.

H. Mannhardt.

Restaurant Sangerhäuser Hof
Brandenburgerstraße 1
hält sich Freunden und Bekannten bestens empfohlen.
Bis nachts 2 Uhr warme Küche.
Treffpunkt sämtlicher Sangerhäuser Landleute. D. O.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.

100 M. Belohnung

zahle ich demjenigen Hund oder Hündin dieser Stadt u. Umg., wenn derselbe im Hande ist, meinen Herrn und Dressier
Charles Baron
von den Hund- und Fuchshellen so zu befreien, wie ich es tue.
Einem zahlreichen Erscheinen mit Bühnenstücken entgegengehend, zeichne untertänigst ich mich aus.
Leodini, der König der Ausbrecherhunde.

Waschgefässe Aufsichtspostkarten

dauerhaft, billig. C. Otto, Gr. Str. 49, empfiehlt die Postkartenfabrik.

Anna Brandt,

Neu: Leipzigerstrasse 64

Alte Promenade 7 * Haupt-Geschäft: Grosse Ulrichstrasse 35
empfiehlt zu anerkannt billigen Preisen in besonders reicher Auswahl sämtliche Herren-Artikel, als:

Krawatten

in den neuesten einfarbigen Mustern (rot, blau, violett, braun, grau etc.)
Jedes Stück 75 Pfg.

- Plastrons in allen Farben und Stoffen von 3⁰⁰ bis 75 Pf.
 - Schleifchen reizende Muster u. prima. Qual. v. 1²⁵ bis 50 Pf.
 - Regattes in hell u. dunkel in jeder Façon von 2⁵⁰ bis 50 Pf.
 - Deckkrawatten jeder Art in weiss und farbig von 1⁵⁰ bis 50 Pf.
 - Bügel-Krawatten eine grosse Auswahl zu Steh- von 50 Pf.
 - Herren-Kragen rein Leinen, 7 cm hoch, prima Qualität 1/2 Dtzd. 2⁵⁰
 - Manschetten in jeder Façon, rein Leinen 1/2 Dtzd. 3⁰⁰
 - Farbige Oberhemden mit festen Manschetten, von 3⁷⁵
 - la. weisse Oberhemden mit gemustert. Einsatz von 1⁵⁰
 - Damen-Glacs in allen feinen Farben und weichem Leder unter Garantie 2²⁵
 - Stoff-Handschuhe für Damen und Herren von 50 Pf.
 - Taschentücher in Seide, herrliche Farben, noch nie dagewesen zu 1²⁵
 - Taschentücher Batist und Leinen von 50 Pf.
 - Kragenschoner in farbig u. weiss, reizende Muster von 1⁰⁰
 - Herren-Westen Seide und Piqué, in allen Preislagen von 3⁰⁰
 - Herren-Hüte weich und steif, Hosenträger, sehr preiswert, in jeder Preislage in reicher Auswahl.
 - Manschettknöpfe, Cravattennadeln etc.
 - Regenschirme, Spazierstöcke, Portemonnaies etc.
- Bitte meine Schausteller zu beachten.
Rabattmarken.

Roitsch.

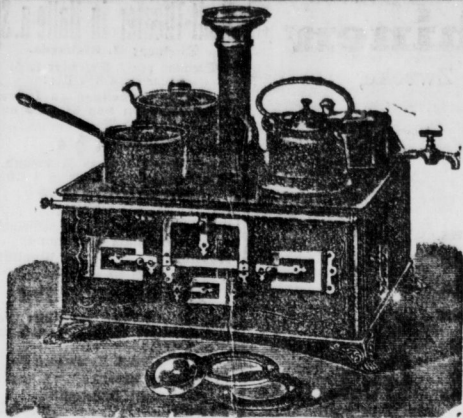
Einer geehrten Einwohnerschaft von Roitsch und Umgegend gestatte mir ergebenst anzuzeigen, daß ich Wiesenstraße 10 ein Maßgeschäft für elegante Herren-Garderobe errichtet habe. — Durch langjährige Tätigkeit bei ersten Firmen und Besuch der Berliner Schneider-Akademie bin ich imstande, guten Sitz und sauberste Ausführung bei kulantester Preisstellung zuzusichern zu können.
Schaustellungsboll
Paul Schaaf, Schneidemeister.

Die große Verbreitung der Original-Viktoria-Nähmaschinen

beruht auf deren seit vielen Jahren anerkannter Güte u. Vollkommenheit. Empfehle dieselben als nützliches Weihnachts-Geschenk.

A. Pfeifer, Mechaniker, Halle a. S.

Leipzigerstraße 2, II. — Reparatur-Werkstatt.



Kinderkochherde von 50 Pfg. an.

Unsere
Weihnachts-Ausstellung
ist eröffnet.

Emaillierte Spielwaren, Kaffeeservice, Speiseservice, Kochherde, Kuppentücher etc.

Zi. in 100 St. emaillierte Kinder-Kaffeeservice etc., vorjährige Muster, verkaufen wir, um damit zu räumen,

25 Prozent billiger.

Unsere Ausstellungshalle mit praktischen **Weihnachtpräsent-Artikeln** ist bis 10 Uhr abends geöffnet.

Gratis einen schönen Reklame-Wandkalender.

Burghardt & Becher Leipzigerstrasse **10.**

Deutschlands größtes Spezialgeschäft für emaillierte Haus- und Küchengeräte.



Sonntag den ganzen Tag geöffnet,

auch während der Kirchzeit.

Photographisches Atelier

Samson & Co.

Poststrasse 9/10

vis-à-vis dem Kaiserdenkmal.

Glanzbilder:

12 Visites **1.90**
12 Cabinets **4.90**

Mattbilder:

12 Visites **4.00**
12 Cabinets **8.00**

Gruppen- und Vereins-Aufnahmen entsprechend billig.

Garantie für grösste Haltbarkeit und künstlerische Ausführung.

Vergrößerungen

auch nach alten vergilbten Bildern, in garantiert tadelloser Ausführung zu sehr billigen Preisen.

Wir bitten unser Schaufenster Poststrasse 1 zu beachten.

Weihnachts-Aufträge erbitten baldigst.

Sonntag den ganzen Tag geöffnet,

auch während der Kirchzeit.

Abends bei elektrischem Licht.

Aufnahmen bei jeder Witterung.

Fortlaufend neue Eingänge

Golfkragen

bequeme lange Façons, aus molligen, zweiseitigen Winterstoffen, in grosser Auswahl, auch für starke Figuren.

Besonderer Gelegenheitskauf! Diese Kragen, aus guten, schwarzgrünen und dunkelblauen Winterstoffen mit kariert Rückseite, weit und lang,

Stück **6⁵⁰** Mk.



Friedr. Herm. Hönicke
am Leipziger Turm.

Süsmilch's
Walhalla Theater

Sonabend und Sonntag, den 1. und 2. Dezember
Debut des ausserordentl. Dezember-Spielplans,

über welchen man Näheres aus Plakaten und den nunmehr bekannten Austragzetteln zu ersehen beliebe.

Ausserdem:
Sonntag vorm. 11^{1/2}—1^{1/2} Uhr: Frühschoppen-Frei-Konzert.
Sonntag nachm. 4—6 Uhr Grosse Familien-Vorstellung,

zu welcher (wie bisher) auch Vorverkaufsбилетts gültig sind und jeder Erwachsene das Recht hat, ein Kind frei einzuführen.

Preise der Plätze wie bekannt.
Vorverkaufsбилетts, auch Sonntag nachm. gültig, in den durch Plakate kenntlichen Geschäften.

Jeden Mittwoch nachmittags 4 Uhr: Kindervorstellung nur lebender Photographien. Belebend! Unterhaltend!

Jeden Mittwoch vollständig neues Programm!

Kinder Saal und II. Rang 10 Pfg. Erwachsene 20 Pfg.
I. Rang und Logen 20 Pfg., Erwachsene 30 Pfg.

Georg Süsmilch, Direktor und Eigentümer.

Billige Möbel und Ausstattungen.

Prakt. Weihnachtsgeschenke:
Pflüchgeräten Büchschivan v. 65—100 M., Bancelbreiter von 4.50—12 M., große Truemeang mit geschl. Spiegelglas 35, 45 u. 55 M., Weilerstiege in rot und dunkel, in allen Größen v. 12 M. an, Rohrstühle v. 3.50 M. an, Sofatische von 10—24 Mark an, Vertikows von 33—90 M., Niedersekretäre mit Rahmen von 30 M. an, dauerh. Bettstellen mit u. ohne Matrassen, Badstühle v. 20—36 M., Nachttische sowie Küchenmöbel verkauft sehr billig bei freiem Transport

Max Jungblut, Albrechtstraße, nahe der Weiststraße.

Große Auswahl in getragenen Herren- u. Damenstiefeln, sowie gut erhaltene Langstiefeln gibt billigst ab

Fr. A. Altermann
geb. Kloppe,
Geiststraße 44.

Tüchtige
Bergleute

bei 9 Stunden Arbeit und hohem Verdienst suchen Leipzig 2 Arbeiter Kohlenwerke, Döllitz bei Leipzig.

Möbel-
Ausstattungen

in bekannt guten Ausführungso empfehle ich

denkbar billigst.

Einzelne Möbel in allen Preislagen.

Hallesche Möbelhallen Th. Pollak,
Brüderstrasse 12.

Zentral-Verband der Maschinisten und Heizer
Zahlfeste Halle.

Sonntag den 2. Dezember nachm. 4 Uhr im Weißen Hof
General-Versammlung.
Tagesordnung: 1. Bericht der Ortsverwaltung und Neuwahl derselben. 2. Verbindendes.
Die Kollegen sind verpflichtet pünktlich und zahlreich zu erscheinen.
Die Orts-Verwaltung.

Halle a. S.

flex Michel

Klein-
schmieden 1.

Bitte beachten
Sie gefl.
meine
Schaufenster.

Grosser Räumungs-Verkauf

Meine Konfektion
ist völliger Ersatz
für Mass.

wegen Neu- und Umbau

zu sehr billigen Preisen.

Paletots

für

Herren, Jünglinge u. Knaben in nur erprobten
guten Qualitäten und modernsten Mustern und
reichhaltigster Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Joppen

für

Herren, Jünglinge u. Knaben in vorzüglichen
Lodenqualitäten, warm gefüttert,
in grösster Auswahl zu allerbilligsten Preisen.



Bedarfs-Bekleidung.



Bedarfs-Bekleidung.

Anzüge

für Herren, Jünglinge und Knaben,

hervorragende Qualitäten in modernsten Mustern vom billigsten
bis zum elegantesten.

Sonntags bis 7 Uhr geöffnet.

Winter- Paletots Joppen Anzüge

Anzahlung 2 bis 5 Mark.

Schuhe, Stiefel, Uhren.

Abzahlung

Möbel Zimmer- Einrichtungen

Federbetten

Anzahlung schon von 5 Mark an.

Teppiche, Tischdecken, Gardinen,
Portiären, Kleiderstoffe,
Damen-Konfektion.

Karl Klingler

Grosse Ulrichstrasse 20,

1. Etage.

Mein Wagen ist ohne Firma.

Lieferung überallhin
franko.

„Schmelzers-Höhe“, Eichendorff-
strasse 19.

Sonntag den 2. Dezember: Großer musikalischer

= Unterhaltungs-Abend. =

Wein-Auskant vom Hof, Glas 10 Pf., ¼ Liter-Schoppen 25 Pf.
Es ladet freundlichst ein
Fr. Emmer.

Wöchnerinnen

sowie Arbeits- und andere Wäsche
reingt am gründlichsten

Composin

Gesetzlich geschützt.

Bestes Scheuer-, Wasch- und Bleichmittel.

Wegen Veränderung des Lagers

Sinoleum

fabelhaft billig
in allen Müttern, Insaids, Teppiche,
Läufer, Böden zur Dämmung.

Wachstuche, Tapeten

nur kurze Zeit.

Rathausstrasse 15, Laden.

Erprobtes Hustenmittel

ist mein selbstgefertigter, schwarzer

Johannesbeersaft.

Karl Krütgen,

Universal Drogerie.

Merseburgerstrasse.

Blutreinigung?

Kaufen Sie eine Schachtel

Menstruationspulver „Weisha“

(D. R. G. M. ang.). Bestand: Flor.

Anthemid, nobil. japon. pulv. sub. sternal.

Nur echt in verschlossenen Schachteln

Drogerie „Phönix“, Geisstr. 6.

- Schultornister
- Schultaschen
- Schiefertafeln
- Schieferlatten
- Schieferrieste
- Schieferpiszger
- Federbüchsen
- Bleistifte
- Rechenmaschinen
- Schreibhefte
- Schulbücher
- Reißzeuge
- Zirkelkasten
- Maltafen
- Schachspiele
- Jugendchriften
- Malbücher u. s. w.

Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung,
Gatz 42/43.

Konsumverein für Ammendorf

und Umgegend, e. G. m. b. H.

Activa.	Bilanz.	Passiva.
<ul style="list-style-type: none"> an Kassa-Bestand 286.86 an Waren + Bestand laut Inventur 87 017.45 an Gebäude-Konto Radewell 28 835.58 an 2^o Abzweigm. 536.84 an Gebäude-St. Ammendorf 44 616.- an 2^o Abzweigm. 892.- an Sparkassen-Konto 12 286.69 an Utenhilfen-St. 7 912.56 an 10^o Abzweigm. 790.86 an Vorkomb., Emballagen und Papierbestand 650.- 	<ul style="list-style-type: none"> 127 385.70 	<ul style="list-style-type: none"> an Anteile der Mitgl. 19 122.27 an Reservefonds 10 134.58 an Dispositionsfonds 5 968.70 an Anwartschaften 45 139.44 an Rantouren 1 300.- an Unterfütungs-fonds 238.60 an Reingewinn 45 212.11

Debet.	Gewinn- und Verlust-Konto.	Aredit.
<ul style="list-style-type: none"> an Unkosten-Konto 18 552.10 an Interessen-Konto 1 784.23 an Gebäude-St. Ammendorf 892.- an Gebäude-St. Radewell 536.84 an Emballagen-Konto 2 316.28 an Utenhilfen-Konto 790.86 an Reingewinn 45 212.11 	<ul style="list-style-type: none"> 70 084.42 	<ul style="list-style-type: none"> an Waren-Konto 68 682.92 an Grundstücksvertrags-Konto 859.50 an Wertmarken-Konto 542.-

Ammendorf, den 30. September 1906.
Der Vorstand, Richard Boesche, G. Mücke, Fr. Frohne.
Vorstehende Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung ist von uns geprüft und mit den Büchern übereinstimmend gefunden worden.
Der Aufsichtsrat,
Fr. Kettmann, R. Garing, R. Rothe, G. Wegner, G. Förster, R. Ruhnert.
Mitglieder-Bezeugung.
Bestand am 1. Oktober 1905 1081
Neu eingetretten im Laufe des Jahres 104 1185
Ausgetreten durch Kündigung 92
Tob 7
Bestand am 30. September 1906: 1066
Die Gesamtsumme
Betrag am 1. Oktober 1905 82 580.-
vermehrte sich um 150.-
Betrag demnach am 30. September 1906: 82 730.-
Die Mitgliederanteile
betragen am 1. Oktober 1905 18 112.24
vermehrten sich im Laufe des Jahres um 1 010.03
Bestand zum 30. September 1906: 19 122.27
Der Vorstand, Rich. Boesche, G. Mücke.
Die Auszahlung von 12% Dividende erfolgt von 5. bis zum 7. Dezbr. nachmittags von 2-7 Uhr in unserem Kontor.

Die deutsche Kolonial-Politik, die jetzt im Reichstage und im ganzen deutschen Volke das Tagesgespräch bildet, kann nur der richtig übersehen, der einen guten

Erdglobus

besitzt, wie diesen die Volksbuchhandlung, Halle, Gatz 42/43 empfiehlt. Der Globus hat einen Durchmesser von 33 cm, eine Höhe von 54 cm, ist in 18 Sprachen ausgeführt und kostet nur 8.50 Mk., durch die Post portofrei und einschließend Verpackung 10 Mk. Mit Welt- und Stadtmesser 2 Mk. mehr.

Nähmaschine, wenn gebandt, 2 praktische Federbetten, rot-weiß, sehr billig, etc. 2 reise, toll u. breit, sofort bill. kauft
Ulbrichtstr. 10, 1. l. zu verkaufen Geisstr. 31, 11.

Neuheiten für die Winter-Saison.

Winter-Joppen

aus festen, farbbeständigen Loden-Stoffen mit und ohne Gurt, grau, braun, mode und grün, von **450 bis 1600 Mk.**

Paletots

für den Winter, hohebeleg. Façons, moderne Farben, in jeder Preislage von **12, 15, 18, 24 bis 48 Mk.**

Pelerinen a. imprägnierten Stoffen.

Schul-Anzüge.

Leibchen-Hosen aus Stoffen **100 Mk. an**, von

Manchester-Hosen für Knaben, in bester Qualität **sehr billig.**

Anzüge

aparte Farben, in vornehmerem Geschmack, jede Größe, auch für schlanke und korpulente Figuren von **1200 bis 4800 Mk.**

Gesellschafts-Anzüge.

Knaben-Paletots

unerreichte Auswahl, sammentrich in den so beliebten Kieler Fysocks von **300 bis 1400 Mk.**

Knaben-Joppen

aus den haltbarsten Stoffen gefertigt von **250 bis 800 Mk.**

Moritz Cahn Grosse Ulrichstr. 3.

Sonntags bis 7 Uhr geöffnet.

Ohne Anzahlung

erhalten bis **31. Dezember 1906** meine Kunden, sowie neue Käufer, welche schon in anderen Geschäften auf **Abzahlung** gekauft haben, Waren und Möbel aller Art.

Anzüge, Paletots, Loden-Joppen, Knaben-Anzüge, Arbeits-Anzüge.

Damen-Kragen, Jacketts, Capes, Abendmäntel, Kleiderstoffe.

Rob. Blumenreich

nur Grosse Ulrichstrasse **24**, I. u. II. Etage, neben Brummer & Benjamin.

Möbel, Polsterwaren,

Wohnungs-Einrichtungen, Teppiche, Tischdecken, Gardinen, Portieren, Steppdecken, Federbetten, Schuhe, Stiefel, Regulateure, Taschenuhren, Ketten, Kinderwagen, Sportwagen, Leinen- und Baumwollwaren.

Die Abzahlung beträgt

nur **1** Mark wöchentlich.

Transport frei, auch nach auswärts. Mein Wagen ist ohne Firma.

Ortskrankenkasse

für das Schuhmacher-Gewerbe zu Halle.

Sonntag den **8. Dez.** abends 9 Uhr bei F. Streicher, Al. Alandstr.

Fortsetzung der Generalversammlung

vom **28. November.** - Tagesordnung: 1. Statutenänderung.

2. Abgleich der Krankenordnung. 3. Geschäftliches. Der Vorstand: **G. Silberberg.**

Wichtige Schlußfelle zu verm. | Baumfuhren jeder Art besorgt billig Lorenz, Wetzlarstr. 8, 3 Et. | **Ab. Ackermann, Mühlberg 10.**

Zentralverband der Maurer Deutschlands

Zweigverein Halle a. S.

Dienstag den **4. Dezember** abends 8 Uhr im Saale der Moritzburg

Mitgliederversammlung.

Tagesordnung:

Thomas Münzer. Vortrag von Redakteur Fröhlich. 2. **Gewerkschaftliches.**

Um zahlreichen Besuch ersucht

Der Vorstand.

Verband d. baugew. Hilfsarbeiter Deutschl.

Zweigverein Halle a. S.

Dienstag den **4. Dezember 1906** abends 8 Uhr im Engl. Hof, Gr. Berlin 14

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Die Parteizugehörigkeit unter unseren Mitgliedern und die Beschlüsse von Mannheim. 2. **Verbands-Angelegenheiten.**

Kollegen! Da es voraussichtlich in diesem Jahre die letzte Versammlung ist, ersuche ich, dem Thema entsprechend, für guten Besuch zu sorgen. **Der Bevollmächtigte.**

Sozialdemokrat. Verein, Zeitz.

Dienstag den **4. Dezember 1906**, abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung

in Kämpfers Restaurant, Schützenstraße.

Tagesordnung: 1. Die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine. 2. Diskussion und Beschlüßfassung zur Sozialfrage. 3. Diskussion über den politischen Klassenkrieg. 4. Geschäftliches. 5. Verschiedenes. Wir erziehen alle Mitglieder, die Versammlung zu besuchen; jedes Mitglied muß es als seine Pflicht erachten. Frauen und Gäste haben immer Zutritt. **Der Vorstand.**

Goldene Kette, Alter Markt.

Sonntag den **2. Dezember**

gr. humorist. Familien-Abend.

Sonntag und Sonntag: **Podiaten.** Für Unterhaltung sorgt Müller. **Telefon 3244.** Zu zahlreichen Besuch ladet ein **Fr. Sachse und Frau.**

Gekrönte Häupter.

Zur Naturgeschichte des Absolutismus.

1. Katharina II. von Rußland. Konfiskiert gewesen.
2. August der Starke, Kurfürst von Sachsen. Konfiskiert gewesen.
3. Papp Alexander VI.
4. Karl Leopold von Westfalen.
5. Ludwig XIV. von Frankreich.
6. Philipp II. von Spanien.
7. Friedrich Wilhelm II. von Preußen.
8. Heinrich VIII. von England.
9. Christian von Rußland.
10. Louis Philippe von Frankreich.
11. Papp Julius II.
12. Friedrich II. von Preußen.
13. Caligula.
14. Ludwig XV. von Frankreich.
15. Friedrich Wilhelm IV.
16. Ivan der Schreckliche von Rußland.
17. Jerome, König von Westfalen.
18. Isabella II. von Spanien.
19. Wilhelm II. von Preußen.
20. Nero.
21. Karl I. von England.
22. Karl Eugen von Württemberg.
23. Rudolf II., Kaiser von Deutschland.
24. Christian von Schweden.
25. Maria Theresia von Österreich.
26. Leopold II. von Belgien.

Jedes Heft 20 Pf.

Auch gebunden in 5 Bänden à Band 1.50 Mk.

Die Volksbuchhandlung, Satz 42/48.



Verlobungs-Ringe

eigener Fabrikation **massiv Gold** 388 gef. 4-10 Wrt. 888 gef. 10-20 Wrt. Grablerung gratis. Spezialität:

Trau-Ringe nach Mass, Anfertigung innerhalb 2 Stunden, empfehle

Gold-schmied Klinz

Große Ulrichstraße **41.** 5/6 Rabatt.

Großes Lager

in sämtlichen Filzwaren, Kamelhaarhauben von 1 M. an, sowie **Polstuhle, Gummischuhe** lauft man billig!

Fr. A. Altermann geb. **Kloppe,** Geißeustraße **44.**

Aepfel

allergrößte Auswahl billig! **Katharinenbirnen zum Kochen.** **Bürckners Obsthändler** Alter Markt **36.**

Wilde Kaninchen in tadelloser feiner Ware empfohlen **Krebs u. Keller, Gr. Märkerstrasse 13.**

S. Weiss, Halle a. S.

Grösstes Spezial-Geschäftshaus der Provinz Sachsen für feine Herren- u. Knaben-Moden.

Winter-Paletots

Ausserordentlich grosse Auswahl sämtlicher Neuheiten in Stoffarten und Fassons.



Joppen

Freihing, mit warmem Futter, von 4.50 Mk. an.

Joppen

in neuen Faltenformen.

Joppen

fürs Haus, halbsohwer, offen und geschlossen zu tragen.

Fantasie-Paletots, Ulster

In den neuesten Formen.

Jackett-Anzüge, Rock-Anzüge

In Cheviot und Kammgaro, bis zur feinsten Ausführung.

Pelerinen

bis 180 cm Länge von 7.50 Mk. an.

Pelerinen

in Winterloden, garantiert wasserdicht.

Gummi-Mäntel, Joppen-Anzüge, Reit-Hosen.



Knaben-Garderoben

Elegante, chike Neuheiten. Nur dauerhafte Stoffe. Grösste Auswahl vom einfachen bis zum feinsten Genre.

Blusen-Anzüge Knaben-Pyjaks Knaben-Paletots
Schul-Anzüge Knaben-Pelerinen Knaben-Joppen

Weissenfels. Weissenfels.
Geschäfts-Eröffnung.
Einem geehrten Publikum von Stadt und Land die ergebene Mitteilung, daß ich in der **Klosterstraße Nr. 17** ein
Spielwaren-Geschäft
eröffnet habe und bitte ich, beim Einkauf mein Geschäft zu beachten.
Vochachtungsvoll **Otto Mangold.**

Zeit.
Möbelausstattungen
empfiehlt und vertreibt
Arno Schneider & Co., Schillerstr. 4.
Aleuronat
Kinder-Nähr-Zwiebäcke
nach ärztlicher Vorschrift angefertigt, empfiehlt die Aleuronat-Gebäckfabrik **Paul Linke, Lesingstr. 1, Tel. 1824.**

Sprechst. 9-6, Sonnt. 10-1
Zahnziehen
Mk. 1.-
Schmerzlos
Viele Anerkennungen.
ÄHNE Mk. 2.-
Teilzahlung Langjähr. Garantie für
gute, gelbe, silberne, Goldzähne.
Reparaturen u. Umarbeitung leichtfertig.
Gebisse schnell u. bill. **50 Jahren** Mk. 1.50 an.
P. Fred Eckstein, Seippigerstr. 43, I.

Spezialgeschäft für Seife, Triftstrasse 28.
Billigste Bezugsquelle aller Artikel für die Wäsche. Rabattmarken.

Grube von der Heydt
bei Ammendorf.
Förderleute
gefound.

Schöne Holländer
Königl. Zigarrenfabrik.
Detail-Verkauf zu Engrosspreisen
Emil Steinhof
Denkbar feinste Qualitäten
An der Klausbrücke Robert Franzstr. 2
Aus- und Inländische Cigaretten
Kein Steueraufschlag!

Auf Kredit

Ich kaufe nur bei **N. Fuchs.** Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet. Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 58.

Kredit nach auswärts. Wagen ohne Firma. Streng diskret.

Nicht einzuschränken und nicht zu warten haben Sie bei Neuanschaffungen nötig, wenn Sie meinem renommierten Geschäft einen Besuch abstatten. Bei kleinen An- und Abzahlungen erhalten Sie

auf Teilzahlung wie folgt:

Herren-, Damen- u. Kinder-Konfektion

1 Anzug, Serie I Ans. 1.50	1 Paletot, Serie I Ans. 3	1 Damen-Jackett, Ans. v. 3 an
1 Anzug, Serie II Ans. 3-6	1 Paletot, Serie II Ans. 4-7	1 Damen-Rock, Ans. v. 5 an
1 Anzug, Serie III Ans. 8-10	1 Paletot, Serie III Ans. 8-12	1 Kostüm Rock, Ans. v. 3 an

Wetter-Pelerinen Winter-Joppen Pelz-Colliers Winter-Joppen Schul-Anzüge

in dem modernen, vornehmen und feinsten

Möbel- u. Ausstattungs-Geschäft

N. Fuchs, Halle a. S., nur Gr. Ulrichstr. 58, I. u. II.

Spezialität: Braut-Ausstattungen.

Stricht weiner in feinen besten Blümen ausserordentlich züger ohne Beschädigung ohne angestrichelt. Stuhms innigst empfehlend!

Beamt erhalten Kredit ohne Anzahlung.

Für **Weihnachts-Geschenke** besonders geeignet empfehle:

Büffets, Salonschränke, Etageren, Palmständer, Schreibtische, Schreibtühle, Garnituren in Tuch, Falcho und Seide. Waren, Nähtischen, Regulateure, Toiletetische, Zigarrenschränken, Staffeleien, Trumeaux, Teppiche, Gardinen, Läuferstoffe etc.

An- und Abzahlung nach Uebereinkunft.

Stunden, die ihr Konto heischen, erhalten Kredit ohne Anzahlung.

Ginzlne Möbel von Mk. 2.- Ans. an.

Möbel für 98 Mk. Ans. 7 Mk., Abz. 1 Mk.

Möbel für 195 Mk. Ans. 15 Mk., Abz. 1.50 Mk.

Möbel für 298 Mk. Ans. 15 Mk., Abz. 2 Mk.

Eleg. Einrichtungen bis 3000 Mk. — stets vorrätig. —

An- und Abzahlung nach Uebereinkunft.

Polster-Möbel werden in eigener Werkstatt angefertigt.

Spezialität: Ganze Wohnungs-Einrichtungen.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Grotz. — Druck des Halleischen Anzeigenblattes-Buchdruckers (G. G. u. S.) Halle a. S.



Gewerkschaftliches.

Der **Solgarbeiter-Verband** war im vergangenen Jahre mit 55.312 Mitgliedern an 940 Bewegungen beteiligt. Davon waren 278 Angriffsbereits mit 19.004 Beteiligten, (Jahres 14 Abwehrbereits mit 3172 Beteiligten und (schlecht) 31 Ausstellungen mit 11.522 Beteiligten und 487 Wohnbewegungen u. h. Arbeitseinstellung. Erfolgreich waren 64 Prozent der Bewegungen mit der reichlichen Hälfte der Beteiligten, teilweise Erfolg hatten 16 Prozent und erfolglos waren 20 Prozent. — 25.485 Personen erreichten eine Verminderung der Arbeitszeit von durchschnittlich 2 1/2 Stunden pro Woche, und 32.705 Personen erzielten eine Vollerhöhung von durchschnittlich 84 Mark pro Jahr (1,62 Mk. pro Woche). Die Kosten der Streiks und Ausflügen einschließlich aller Nebenausgaben beliefen sich auf 1.176.068 Mark. Durch die erzielten Erfolge ist jedoch diese Summe gleich im ersten Jahre mehr als doppelt wieder eingebracht worden.

Gemeindezeitung.

Belgern a. S. Die letzte Stadtverordneten-Sitzung am 27. November beschäftigte sich mit der Schadenersatz-Klage des Maurermeister Straußlich. Es wurde mitgeteilt, daß die Stadt mit der beim Oberlandesgericht eingeleiteten Berufung abgesehen ist. Eine einmütig beschlossene Beschlusseingabe, die nun wohl die Stadt 900 M. Schadenersatz und einige hundert Mark Gerichtskosten zu zahlen haben. Ein Vorgehen des Deutschen Dinarverbandes wurde, anstatt die gehobene Forderung zu geben, nur verzagt. Dem Schadenersatz-Anspruch wurde schließlich nachgegeben, nachdem die gestützten Mängel richtig gestellt sind. Gegen die Stadtverordneten-Wahlen, wobei auch Genosse Berner mit in Frage kommt, konnten Einwendungen nicht erhoben werden. Die zu Senatoren wieder, resp. neugewählten Herren Franke und Schmidt sind bestätigt worden. Der freiwilligen Feuerwehr sind vom verstorbenen Herrn Gähler 1000 M. vermacht worden. Gegen die vorgeschlagene Kapitalanlage und Verwendung der Zinsen hat die Verammlung nichts einzuwenden. Durch einen früher unrichtigen Vertrag mit der Gemeinde Amelohausen erhält die Stadt jetzt jährlich 800 M. zu den Schulden. Weißung wurde bemerkt, daß die Schulnoten für einen Schüler a. 21 M. betragen und daß auf einmalige Verweise die Wintermänner für die hier befindlichen Haltungen nun auch pro Kind 20 M. Schulnoten zu zahlen haben. Trotzdem die Lehrergehälter erhöht sind, haben sich zur ausgleichenden U. Lehrerstelle geeignete Bewerber nicht gemeldet. Die Umhüllung der Straße zwischen den Scheunen hat in eigenes No. a. 650 M. gekostet, während von anderer Seite a. 300 Mark mehr dafür verlangt wurde.

Die Abrechnung über den Bau der neuen Gäßstraße soll der nächsten Sitzung vorgelegt werden. Der Kostenanschlag von 57.000 M. ist nicht ganz verbraucht worden, obwohl ein nachträglicher Nachschub und große Verordnungen erhebliche Kosten verursacht haben. Mit diesem Bau ein Stück Kulturarbeit geschaffen. Die Sitzung verlief wieder, recht einträglich. Wenn erst unter Vertreter mitreden wird, werden die Verhandlungen schon interessanter werden.

Gerichtssaal.

Strassmann.

Halle a. S., 30. November.

Ein bisher noch unbekannter Arbeiter war mehrere Jahre auf dem Werte Gieseler in Berlin tätig gewesen. Er galt für einen fleißigen Arbeiter, der gern über seine Erfindungen grübelte. Um sich ein Patent auf eine seiner Erfindungen erwerben zu können, entwarf er einen Plan von einem Werte von 900 M. Er schickte den Plan zum Verkauf an eine Berliner Firma, die aber so vorsichtig war, bei dem Vertreter Werke betreffend der Wertigkeit anzugeben. Infolgedessen wurde die Verurteilung erachtet. In Anbetracht des großen Wertes des gefälligen Gegenstandes, doch wurde ihm ein Monat der Unterdrückung auf die Strafe als verbüßt anerkannt.

Die **furchtbaren Diebstahl-Strafverurteilungen**. Ein 26jähriger, Berliner, Jurist in Berlin, wurde im August d. J. wegen Betruges in acht Fällen im wiederholten Rückfälle zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt. Inzwischen ist ein weiterer Betrugsfall zur Anzeige gekommen. Am 27. Juli hat der Angeklagte in Verbindung einem Wirtshaus unter falschen Angaben über seine Vermögensverhältnisse 5 M. Bahrtisch abgeholt. Er wurde hierfür zu einer Zwangsarbeit von sechs Monaten Zuchthaus verurteilt.

Briefkasten der Redaktion.

W. S., Gieseler. Colbar ist die landw. V.-G.

Alvins Feniketon.

Die **Entstehung eines frommen Magisters**. Aus Weenen kommt eine Mitteilung, deren Inhalt ein seltsames Licht auf die literarische Tätigkeit eines damaligen Gymnasialdirektors wirft. Bald nach dem Tode des bekannten Magisters Dr. Stallhof, der als eine Säule des kirchlichen Abolitionismus angesehen wurde, begründete Pastor Buggist, ein Mitglied des Professoren-Kollegiums, eine Zeitschrift, 'Werner'sche Zeitschrift'. Die erste Nummer der neuen Zeitschrift enthält einen langen Aufsatz von dem Direktor des alten Gymnasiums, Professor Dr. Heide. Das Napoleon-Problem, in dem der Verfasser in geistlicher Weise die Latein Napoléons widersprüchliche und sein Aussehen in der Geschichte einer Legende zuhört. Es war eine Zeit, der man Geist und Glauben umgabte nicht abbrechen konnte. Sie war gegen die letzten Arbeiten Kallhoff über das Christus-Problem gerichtet, in denen dieser die Christus-Christi leugnete und sie auf Legenden zurückzuführen suchte. Möglich aber geht um die Sache ein anderes Aufsehen. Pastor Heide, ein Weimungsgenosse und Freund Kallhoff's, beweist dem Herrn Professor, unter Verletzung der Dürft, daß er die Sache mit Ausnahme einiger nicht dazu gehörender einleitender Bemerkungen fast wörtlich abgeschrieben hat! Heute hat mit seiner Hilfe angeordnet, daß er irgend eine Quelle benutzt habe; er hat die Arbeit als seine eigene ausgegeben und Lob und Anerkennung dafür ruhig eingekassiert. Gewiß hat die Quellen aufgeführt, aus denen seine Geschichte ist. Es ist nun interessant, wie wenig kritisch er aus dem Originalen. Nicht-einigen Ausdrucksänderungen auf das Leben Jesu. Von Strauß, Leipzig, H. Brockhaus 1836 und eine kleine französische Schrift, die sich gegen die Sucht der Bibliologen richtet, in den Traditionen der Völker gemeinsame Mythen erkennen zu wollen (ebenfalls 1836 deutsch gedruckt). Es ist nun interessant, wie Professor Heide sich aus der Aussage zu ziehen sucht. Er behauptet, daß er, abgesehen zu haben, aber er habe es getan, um damit zu zeigen, wie man es machen müsse, 'alle Kost aufzunehmen und zurecht herauszugeben'. In einer weiteren Erklärung sagt er direkt, er habe abgeschrieben müssen, um einen Abschreiber (also Kallhoff) an den Pranger zu stellen. Heute hat aber nicht nur abgeschrieben, sondern ein anderes Magister zu veröffentlichen, sondern nur Umstellungen des Originalen vorgenommen, die keinen andern Zweck haben können, als die Quelle zu verdecken. Wenn er auf diese Weise einen Ab-

st. S. 100. Wenden Sie sich an die Volksbuchhandlung in Halle. S., Gröschmann. Für Verleihen gibt es keinen Rechtsanspruch. Sie können also keinen Rechtsanwaltschaft gestellt bekommen. C. W. in D. Beschwören Sie sich darüber beim Landratsamt. Sie haben nichts zu zahlen. S. 100 S. Natürlich müssen Sie bezahlen, sonst können nach erfolgter Klage die Möbel gepfändet werden. A. G., Verga. Nein, da gibt es nichts.

Eingefandt.

Nach herrliche Zustände scheinen in der Brauerei Freyberg Platz zu greifen. Genannte Brauerei hat wie alle übrigen an die mit der Zahlstelle des Brauereiarbeiter-Verbandes Verhandlungen abgeschlossen, nach welchen die Ueberschüsse bezahlt werden müssen. In allen übrigen Brauereien werden dieselben bezahlt, bloß bei Freyberg nicht; wenn die organisierten Kollegen von ihrem Rechte Gebrauch machen und dieselben bezahlt verlangen, werden sie von Herrn Braumeister Schöbe mit Ausdauer bestritten, welche man von einem gebildeten Mann nicht erwarten darf. Außerdem läßt die Verwaltung des Herrn Braumeisters den organisierten Kollegen gegenüber viel zu wünschen übrig. Ein Fall verdient noch erwähnt zu werden, welcher sich mit genanntem Herrn abspielte. Im Arbeitsnachweise, welcher doch von der genannten Arbeiterchaft empfangen worden ist, steht ein organisierter Brauer als erster, befindet sich 50 Jahre alt, bei jedoch keine Arbeit in seiner jetzigen Stellung zur Zufriedenheit ausgeübt und ist bloß arbeitlos geworden durch die Verschmelzung der Aktienbrauerei mit dem Reichsbrosen. Als nun der betreffende Brauer vom Leiter des Nachweises in die Brauerei Freyberg geschickt wurde, um dort in Arbeit zu treten, mußte er auf das Verbot des Herrn Braumeisters drei Stunden im Hofe warten. Endlich kam der Braumeister und sagte ihm, er werde nicht eingestell, er sei zu alt. Früher wurden bei Freyberg junge Brauer im Alter von 18-20 Jahren nicht eingestellt mit der Begründung, sie seien zu jung und verdienten das Geld noch nicht. Ob wohl auch Herr Freyberg in bezug auf das hierintende Publikum bezüglich des Alters so wählend ist? Die Diskriminierung des Brauereiarbeiter-Verbandes, Zahlstelle Halle.

Vermischtes.

• **Um blädesten Gurrpatriotismus** ist das folgende wunderliche Lied der Bayern', das im Verlag für Mittelschulen steht und den Kindern in bayrischen Mittelschulen eingebläut wird:

- 1. Was macht dich groß, o Bayerland? Die ruhmbezüglichen Siege? Die heiz verarmten Siege? Die Hüfte, Fern und Walder? Du halt das Rechte nicht gebracht; Der mich bejähret und mich bewacht, Wein König — hat mich groß gemacht.
- 2. Was macht dich fehn, o Bayerland? Der Rinnen fuhre Luten? Die mutigen Soldaten? Die Bürger, feit wie Eisen, Wo Treue zu bewiesen? Du halt das Rechte nicht gebracht; Der mich bejähret, der mich bewacht, Wein König — hat mich fehn gemacht.
- 3. Was macht dich reich, o Bayerland? Die lauggedumden Muen? Die neidenswerten Gauen? Der Hügel nach dem Hügel? Der mich reich macht und reich? (H) Das Schöne halt du nicht gebracht u. f. w.
- 4. Was macht dich stolz, o Bayerland? Die goldne Königskrone? Das Jeyer auf dem Throne? (H) Die prundenden Völke? Der Jubel und die Feite? Du nein, du halt es nicht gebracht; Der mich stolz macht und reich? Wein König — hat mich stolz gemacht.

Geläch! Nur der widerwärtigste Byzantinismus kann dieses Zeug annehmen. Und was ist das für eine feige Schmeichelei, die gegen diesen Schand nicht als Behälter entscheidet! Einen irreführenden König als Spender allen Gelds zu feiern, das hat nicht einmal das Rom der Kaiserzeit zuwege gebracht.

Religiöse Bühnenkunst. In München hat sich unter dem Namen Caldeon-Gesellschaft eine Vereinigung gebildet, die nach der Pflege christlicher Bühnenkunst widmen will. Sie sieht ihre Aufgabe darin, die auf den Bewusstseinen so sehr vernachlässigte religiöse, das heißt im Dienste des Glaubens stehende Bühnenkunst auf allgemein christliche Grundlage zu fördern. Dem Komitee gehören Männer verschiedener Konfessionen und Parteistellungen an. Die Vorstellungen sollen mit Caldeon's Wunderträumen Magius eröffnet werden. Wir vermögen das Selten der Caldeon-Gesellschaft nach einer Bühne, die im Dienste des Glaubens steht, nicht zu teilen. Das Theater hat familiäre, nicht religiöse Ideale zu erfüllen. Aber warum soll schließlich heutzutage, wo die Kunst häufig zur Erziehung und zur Hebung des Geistes dienen kann, nicht auch einmal die Bühne zur Kunst zu machen? Man hat ja oft sagen hören, ein Komödiant kommt einen Pfarrer zu lehren.

Die Entdeckung eines alten ägyptischen Tempels. Bei Ferranoda auf Ägypten finden gegenwärtig unter Leitung von Professor Erich, dem Direktor des Ägyptologischen Museums von Gizeh, Ausgrabungen statt, die zu der Entdeckung eines sehr alten Tempels geführt haben. Am Ostende der Stadt stehen noch die pyramidenförmigen eines dorischen Tempels aus dem fünften Jahrhundert. Unter man die nun näher untersuchte, entdeckte man in der Lunterbau das Sillabot eines anderen älteren Tempels, der im wesentlichen nach von den Einwohnern des alten Gizeh selbst zerstört worden ist, um dem neuen Tempel Platz zu machen. Der archaische Tempel maß 35,40 Meter zu 17,60. Am Ostende war er mit farbigen Tonplatten geschmückt, von denen man noch viele Bruchstücke vorfindet. Es ist bemerkenswert, daß das Sillabot von Gizeh in Olympia dieselbe Art der Dekoration aufweist. Die Ausgrabungen werden noch einige Wochen fortgesetzt werden, und man erwartet gute Ergebnisse.

Seit fünf Jahren nun Tode verurteilt. Fünf Jahre in der für die Drogenverbrechen bestimmte Zelle des Berliner Strafgefängnisses hat ein bekannter früherer Rechtsanwalt Watrid gefessen, der angeklagt worden war, den Millionär Rice betrogen zu haben, und deshalb zum Tode verurteilt worden war. Fünf Jahre lang hat er mit Anspannung aller Energie und alles Schaffens immer von neuem

Lokalliste für Zeit-Veranstaltungen-Naumburg.

Folgende Lokale stehen im Kreise den Parteigenossen zur Verfügung von größeren Veranstaltungen zur Verfügung:

- Zeit. St. Stephan. Wilhelmshöhe. Rumpfs Restaurant, Schützenstraße. Dianajal. Deutscher Kaiser. Arbeiterkafé. Galtshof des Herrn Kreffe. Restaurant Franz Rude. Galtshof des Herrn A. Reichardt. Galtshof des Herrn Rian. Galtshof zum Deutschen Haus. Galtshof zur Waage. Galtshof zur Linde. Galtshof des Herrn Seher. Galtshof des Herrn Jahn. Galtshof zum blauen Stern. Galtshof des Herrn Bergz. Galtshof Glück Anz. Restaurant zur Quelle. Galtshof des Herrn Müller. Galtshof des Herrn Blüthner. Galtshof zum Weihen Hof. Galtshof des Herrn Kreffe. Galtshof des Herrn Große in Klein-Aga. Galtshof in Peiersdorf. Galtshof in Schleitmit. Galtshof zum grünen Baum. Galtshof des Herrn Schurg in Müllitz. Galtshof des Herrn Buchs in Stadelberg. Zentralkafé. Stadt Naumburg. Schwarzer Adler.

Außer diesen Lokalen mit Sälen gibt es noch in den Städten eine Anzahl kleinerer Restaurants, die ebenfalls für die Arbeiter zu haben sind. Man findet diese Lokale leicht heraus, wenn man sich in ihnen das Volksblatt zeigen läßt.

Wir erziehen alle Parteigenossen, bestehende Lokale bei Vergnügen, Ausflügen u. s. w. zu benutzen. Alle anderen Lokale stehen der Arbeiterchaft nicht zur Verfügung, deshalb muß es Pflicht aller unserer Brüder sein, diejenigen zu unterstützen, bei denen wir unsere Verbindungen besprechen können. Besonders bei Ausflügen müssen unsere Parteigenossen obige Lokale zur Unterst. benutzen, resp. ihre Ausflüge nach jenen Orten einrichten. Je besser das unsere Genossen befolgen, desto eher werden uns alle Lokale offen stehen.

Wir erziehen deshalb, sich die obige Liste auszusuchen und aufzubewahren.

Zeit. Der Zentralvorstand.

Au die Parteigenossen!

Die Preschkommission hat sich konstituiert, als Vorsitzender ist Genosse Wilhelm Mehlgarten, Ludvig Wuchererstraße No. 23, Hof II, gewählt worden. Alle Beschwerden über Redaktion, Verlag sowie über die Volksbuchhandlung sind an denselben zu richten. Die Preschkommission.

Verantwortlicher Redakteur: Oskar Fröhlich in Halle.

Arbeiter-Sekretariat, Halle a. S.,

Harz 42/43, Hof 2 Treppen.

Sprechzeit: Vormittags 11 1/2 Uhr bis mittags 1 1/2 Uhr und abends von 5 bis 8 Uhr.

Sonnabend nachmittags und Sonntag geschlossen. Unentgeltliche Auskunftserteilung in genehigtem Streitigkeiten, über Streifen, Unfall-, Alters- und Invaliditäts-Versicherung, über Arbeiterkassen, Vereins- und Verammlungsrecht sowie über das Bahntariffkontor u. s. w.

Die Wiederabnahme des Verlags durchgehezt und es nun endlich dahin gebracht, daß das Todesurteil in lebenslangliche Gefängnisstrafe umgewandelt wurde. Während von Verbrechern wurden aus der Zelle nehmend zum Tode abgehört; er aber gar die Hoffnung nicht auf und jetzt unermüdet alle Mittel in Bewegung.

Die Vorbeugung der Kurzsichtigkeit. Die Medizin schreibt heute auf zu vielen Gebieten mit Erfolg den höchsten Stellen ärztlichen Stommens zu; Krankeheiten vorzubeugen. Unwiderstehlich dieses Ziel auch für die Kurzsichtigkeit zu erreichen. In diesem gibt Professor G. H. eine Antwort in dem Archiv für Augenheilkunde. Die rationelle Abhilfe dagegen würde sein, wenn wir die erblichen Myopierformen (Myopie — Kurzsichtigkeit) durch Cheverbot der Kurzsichtigen auslöten könnten. Auch die Veruche, die Schimmoose dadurch zu befestigen, daß man die Kinder erst mit neun Jahren Lesen und Schreiben lernen lassen möchte, werden nach der Ansicht von G. H. nicht lohnend. Die Abhilfe auf Erfolg haben. Da wiederum die Kurzsichtigkeit auf einer Dehnung des hinteren Augenstammes der Augapfels beruht, so muß man sich darauf beschränken, jede weitere Fortdauerung, wie sie beim Lesen durch die Wirkung der äußeren Augenmuskeln stattfindet, zu vermeiden. Das kann aber nur geschehen, wenn für die unter den heutigen Verhältnissen unvermeidliche Naharbeit eine möglichst große Entfernung des Auges von der Arbeit angebracht wird, wie dies ja erteillichermesse in immer weiteren Kreisen anerkannt wird. Allerdings steht das bei dauernden Verlesungen dieser Verhältnisse sehr zweifelhaft gegenüber, so lange es nicht gelingt, die unangeneimen anatomischen Verhältnisse des hinteren Augenstammes in vorzubeugender Weise günstig beeinflussen zu können.

Der Büffel. Ein Büffel weidete in wogender Steppe. Da plötzlich lag ganz noch ein Löwe auf der Seite. Genosse! rief ein fliehender Büffel dem Büffel zu. Was? lastete dieser, vor einem Tiere, das sich vor mich duckt...? Da sprang der Löwe dem fliehenden Büffel den Tod in den Nacken.

— Despot! Dein Volk — es liegt geduckt...

*) Diese Fabel entstammt dem eben erscheinenden neuen Fabelbuche von Theodor Geel: Der Hochpapst.

Weissentels. Konkurswaren-Ausverkauf

der Ad. Klappholz'schen Konkursmasse Gr. Burgstrasse
Ecke Nikolaistrasse

bestehend aus: Herren-, Knaben-, Arbeiter-Garderoben, Schuhwaren, Hüte, Mützen und Wollwaren.
Folgende Waren:

- ca. 1500 Stoff- und Arbeiter-Hosen
 - „ 750 Bukskin-Anzüge
 - „ 400 Winter-Paletots
 - „ 250 Winter-Loden-Joppen
- Viele Hunderte starke Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel.

Das Lager muss in ganz kurzer Zeit geräumt werden, und kommen obige Waren zu festen **Taxpreisen** zum Verkauf.
Verkaufszeit: Vormittags von 8 bis 1 Uhr, nachmittags von 3 bis 8 Uhr.

Beachten Sie meine Serienverkäufe für

Anzüge

I. gegen bar Mk. 14.	auf Kredit Mk. 16
II. gegen bar Mk. 17.	auf Kredit Mk. 19
III. gegen bar Mk. 20.	auf Kredit Mk. 22
IV. gegen bar Mk. 25.	auf Kredit Mk. 28
V. gegen bar Mk. 29.	auf Kredit Mk. 32
VI. gegen bar Mk. 35.	auf Kredit Mk. 38
VII. gegen bar Mk. 42.	auf Kredit Mk. 45
VIII. gegen bar Mk. 45.	auf Kredit Mk. 48

Wochenrate 1 Mk.
Bei Entnahme auf

Abzahlung

schon mit einer Anzahlung von 2 Mk.

wöchentlich beträgt nur die Wochenrate auf

Möbel

Anzahlung

2 Mk.	auf einzelne Möbelstücke
4 Mk.	auf eine komplette Küche
5 Mk.	auf ein einfaches Schlafzimmer
6 Mk.	auf ein einfaches Wohnzimmer
8 Mk.	auf ein besseres Schlafzimmer
10 Mk.	auf ein elegant. Wohnzimmer

L. Eichmann,

ältestes und grösstes Waren- u. Möbel-Haus.
51 Grosse Ulrichstr.
Eingang Schulstr.
6 Läden in den Kaisersälen.
Sonntags bis 7 Uhr geöffnet.

Unerreicht grösste Auswahl in

Paletots

I. gegen bar Mk. 15.	auf Kredit Mk. 17
II. gegen bar Mk. 18.	auf Kredit Mk. 20
III. gegen bar Mk. 24.	auf Kredit Mk. 27
IV. gegen bar Mk. 28.	auf Kredit Mk. 31
V. gegen bar Mk. 36.	auf Kredit Mk. 39
VI. gegen bar Mk. 43.	auf Kredit Mk. 46

Loden-Joppen

für Herren und Knaben,

Damen-Konfektion,

Schuhe, Stiefel mit ganz kleiner

Anzahlung.

Wochenrate nur Mk.

Leder-Handlung Carl Müller

Leipzigerstr. 66.

Zeitler Fahrrad- u. Nähmaschinen-Depot
Sanktstraße 4. Steinweg 18.

Nähmaschinen

aller Systeme von der einfachsten bis zur feinsten Ausstattung. Fabrikate erstklassig. Preise 48, 56, 58, 65, 70, 85, 90 bis 125 Mark.
Abzahlung geringster Aufschlag.
Stich-Unterricht gratis.
Eigene Reparatur-Werkstatt.

Das photographische Atelier
Th. Molsberger
Gräfstraße 59/60 und Steinweg 25
empfeilt sich zur Anfertigung von Porträts und Vergrößerungen in tadelloser Ausführung zu soliden Preisen.
Weihnachts-Anträge erbitte jetzt schon.
Beste Aufnahmezeit von 10-3 Uhr.

21 Pöckelstrasse 21
Ecke Triftstrasse

Max Morgner, Halle a. S.,

Buch- u. Papierhandlung, Buchbinderei, Press-Vergoldenanstalt

Empfehle mich höflichst bei Bedarf von Abreisskalendern, Abziehbildern, Bilderbüchern, Bindfäden, Bleistiften, Bockbiermützen, Briefpapieren, Christbaumschmuck, Goldborten, Jugendschriften, Kontobüchern, Kalendern, Krepppapieren, Laubsägevorlagen, Malbüchern, Mundharmonikas, Modellierbogen, Neujahrskarten, Ofenbildern, Schablonen, Spielen, Taschenmessern, Weihnachtskarten, Ziehfiguren, Puppenstübentapete usw.

Stoff-Beste

an Anzügen, Socken, Damenleidern haarend, mehrere 1000 Meter Beste in allen Farben spottbillig.

Halle a. Saale **H. Elkan, Leipzigerstr. 87.**
Kaufhaus I. Rang. Kaufhaus I. Rang.

Sämtliche Parteischriften empfiehlt die Volksbuchhandlung, Clara 42/43.

Preinwerte

Uhren u. Goldwaren

erhalten Sie bei

Paul Kochanowski, Uhrmacher,

Halle a. S., Neue Promenade 1.
Rathenower Brillen u. Klemmer.
Samtl. Reparaturen werden sachgemäß u. schnellstens ausgeführt.

Als besondere Spezialität empfehle ich von meinen sehr beliebten und rühmlichst bekannten

Aufguss-Getränken

Probier-Kaffee-Mischung „Ideal“	à Pfund 120 Pf.
Souchong-Tee-Mischung	à Pfund 100 Pf.
Garantiert rein Kakao „Frauenlob“	à Pfund 85 Pf.
Gar. rein Bruch-Schokolade „Triumph“	à Pfund 68 Pf.

Carl Otto Büsch,

Kaffee-Gross-Rösterei „Probier“
Leipzigerstrasse 51. Fernsprecher 213.
Mitglied des Rabatt-Spar Vereins.

20 Betten.

hochlein rot, dicht Daunenkörper, grosse Ober- und Unterbetten und 2 Kissen mit 17 Pfd. Halbdunen gefüllt, wegen kleiner Farbfehler à Gebot Mk. 80.—, das selbe Bett mit Daunendecke Mk. 85.—, Nichtgefällt, Geld zurück. Katalog frei.

Bettenfabrik Th. Kranefuss, Cassel 83.

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co. in Radebeul
erzeugt rosigen jugendfrisch Aussehen, weisse sammetweiche Haut, blendend schönen Teint, beseitigt Sommer-sprossen und Haut-Unreinlichkeiten.
à St 50 Pf. bei:
Helmhold & Co.; Albert Schiller Nr. 4; Gz. Ueber; M. Waltgott Nr. 1; F. A. Patz; Max Rädler; Ernst Jentzsch; in der Kaiser-Apotheke, in der Kronen-Apotheke; Alfred Reubke u. Wilhelm Hofer, Drogerie.

Auf Teilzahlung

monatlich von 2 Mk. an, geringe Anzahl, erhalten Sie Herren- und Damen-Hüten u. Betten, Regulatoren, Schamischäden, Wäschwerke, Näh- und Wringmaschinen, Teppiche, Tischdecken, Woll- und Stoppdecken, Gardinen u. — kein Baden. N. Thiele, Göbenstr. 1, r. Ecke Wüchereich.

Gegen Rheumatismus usw.

bestes und billiges Mittel find unsere preisgekrönten Präparate

Katzenfelle.

Gebr. Dangelowitz, Seberstraße, Fischerplan 2.

Gleichensteiner Puppenklinik,

Burgstraße 66,
empfeilt samtl. in Betracht kommenden Artiele.




Auf
Abzahlung
empfeht
Paul Sommer
Leipzigerstrasse 14,
1. und 2. Etage.
10 Minuten vom Bahnhof entfernt:
Sonntag

Winter-
Paletots
Joppen
Anzüge
2 Mark Anzahlung an.
Wöchentlich 1 Mk.
bis

Für Knaben:
Anzüge, Paletots
Loden-Joppen
Anzahlung 1 bis 3 Mk.
Teppiche, Tischdecken
Gardinen, Portièren
Kleiderstoffe
Damen-Konfektion
Schuhe, Stiefel.
2 Mark Anzahlung.
7 Uhr

Möbel
Braut-Ausstattungen
Federbetten
5 Mark Anzahlung.
Einzelne
Möbelstücke
2 Mark Anzahlung.
Wagen ohne Firma.
Lieferung auch nach auswärts frei.
geöffnet.



Empfehle hochfeine
Salzheringe 6 Stück 8 u. 10 A
ff. marinierte Heringe 6 u. 8 St. 25 A
No. 100 Pfant 6 Stück 25 A
ff. Bismarck-Heringe 3 Stück 25 A
Bismarck-Heringe i. Doz. a 65, 75, 100 A
ff. Brattheringe 3 Stück 25 A
feine Nordsee-Krabben 1/2 K. 50 A
feine Hummerkrabben 1/2 K. 40 A
feine Pfahl-Wursten 100 Stück 70 A
praktische geräucherne
Spick-Sale, ff. ger. Lachs,
1a Ural-Caviar à 8,00 Mk.,
ff. mild. u. perl. Malossol à Pf. 14 M.
H. Rick Nchfl.
Gr. Ulrichstr. 29. — Telefon 2307

Der beste Schuh
ist der billigste!
Darin

— Rabatt-Sparmarken. —

Extra billiger Möbel-
Verkauf
in nur neuer gedieg. Ausföhr.
Neue Tisch-Sofas 55 Mk.,
Kleiderdränke, 2 Türin, 28
Wart, Spiegel-Vertikows 45
Wart, Spiegel 8 Mk., gr.
Spiegel 14 Mk., Aufschreib-
tellen mit Matrize 25 Mk.,
Walzenkühe 5 Mk., Schreib-
tische 14 Mk., Büfferts, Tisch
Garnituren, Kommoden,
Truhen, Küchenmöbel etc.
stauend billig.
Anlicht ohne Kaufzwang
gern gestattet.
S. Rosenberg,
Geiststr. 21, 1 Treppe.

Bis Weihnachten erhält jeder, trotz
meiner billigen Preise, bei Söhlen u.
Nägeln, eine tolle tolle Zahnerne
gratis. Söhlen und Nägel auf
Wunsch in 1 Stunde.
Neidens Schuhfabriek Geiststr. 24.

M. Schneider

empfeht so lange Vorrat
Bolero in Seidenplüsch
mit hellem Seidenfutter u. farbigem
Kragen, chic garniert, **jetzt Mark 16⁵⁰**
Bolero aus Astrachan
jetzt Mark 6⁵⁰
Paletot in Seidenplüsch
Beste Verarbeitung,
mit prima Futter. **jetzt Mark 20**
Vorrätig in allen Grössen

Der
Welt-Kinematograph
Halle a S., Leipzigerstrasse 17, welcher am heutigen Tage
neu eröffnet ist,
bringt Schenswürdigkeiten aus allen Gebieten heiteren und interessanten Inhalts,
Dauervorstellungen täglich von nachmittags 4 Uhr bis abends 11 Uhr.
Sonntags von vormittags 1/2 12 Uhr an.
Einheitspreis 20, 30 und 40 Pfg. Kinder und Militär die Hälfte.
Zum gefälligen Besuch ladet ein **Peter M. Fischer.**
Da gehen wir hin!

Buchführung für Konsumvereine.
Preis 2,00 Mk.
Zu beziehen durch alle Ansträger und die Volksbuchhandlung, Garz 42/43.
Werkzeuge und Eisenwaren
in nur guter Qualität empfiehlt
Paul Schneider Werkb. u. Metzger-
str. 4.

Strickjacken
Jagdwesten
Handschuhe
Strümpfe
kauft man stets vorteilhaft
im
Spezial-
Wollwaren-Geschäft
von
Gebrüder
A. & H. Loesch
Grosse Ulrichstrasse 36
und
Steinweg 30.
Mitglied
des Rabatt- u. Spar-Vereins.

Feuerversicherung
erklaßig, schnell, billig.
Anträge für Gebäude, Mobiliar
und Warenlager übernimmt gern
Karl Brandt
Aine Klaustrasse 7, 3 Tr.
Gummi-Stempel-Fabrik
Nicolaistr. 6.
Alfred Pfautsch, Halle

Die größte Auswahl in
Baum-Behang,
Zuckerwaren,
Schokoladen,
bei bekannt billigen Preisen, sowie
ff. Pfefferkuchen
in bekannter Güte
die Honigkuchen-, Schokoladen-
und Zuckerwaren-Fabrik
von
Robert Schirmer,
C. Tornow, Nachf.,
Leipzigerstr. 82 u. Mansfelderstr. 43.

Zeit.
Möbel, Spiegel und Postkarten
empfeht preiswert
Rich. Neumann, Bildhauer,
Altmarkt 8 (Hotel Gerold) Hof.
Ansichts-Postkarten empfiehlt Nie
Fischerstr. 24.